

11. Festival

POLITIK
IM
Freien
THEATER

29.9. –

8.10.2022

Frankfurt am
Main

11. Festival

POLITIK
IM
Freien
THEATER



POLITIK IM *Freien* THEATER

Politische Bildung trifft Freies Theater. Alle drei Jahre veranstaltet die Bundeszentrale für politische Bildung das Festival Politik im Freien Theater an einem anderen Ort, gemeinsam mit lokalen Partner:innen: Vom 29. September bis 8. Oktober 2022 findet es in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem Künstler*innenhaus Mousonturm und Vertreter:innen der regionalen Freien Szene erstmals in Frankfurt am Main statt. Unter dem Motto „Macht.“ laden über 100 Theaterinszenierungen, Diskussionen, Filme, Lesungen, Performances, Führungen, Vorträge und Workshops Besucher:innen ein, sich mit Machtverhältnissen und Verteilungsfragen sowie Möglichkeiten der aktiven Gestaltung politischer Handlungsspielräume auseinanderzusetzen. An Orten überall in der Stadt – für diverse Communitys und fast alle Altersgruppen. Herzlich willkommen!

11. Festival
Politik im Freien Theater
29.9. – 8.10.2022
www.politikimfreientheater.de

Programm

Grußworte	S. 4
Über Macht I	S. 8
Inszenierungen	S. 10
Junges Festival und Vermittlungsangebote für Schulklassen	S. 74
Über Macht II	S. 80
Audiowalks	S. 84
Ausstellungen & Führungen	S. 87
Diskussionen & Vorträge	S. 90
Film & Video	S. 102
Fortbildungen	S. 109
Literatur	S. 111
Performance & Kunstaktionen	S. 114
Planspiele & Workshops	S. 129
Stadtspaziergänge & Führungen	S. 136
Theater-Diskurs	S. 140
Über Macht III	S. 144
Auswahljury	S. 146
Festivalteam	S. 148
Festivalzentrum	S. 149
Service & Karten	S. 150
Veranstaltungsorte	S. 152
Partner:innen und Mitwirkende	S. 155
Impressum	S. 160



Grüßworte



Dr. Ina Hartwig
Dezernentin für Kultur und
Wissenschaft der Stadt
Frankfurt am Main

→ Macht ist ein Vermögen, es befähigt uns Menschen zu handeln. Mit Macht verändern wir die Welt, uns selbst, die Dinge um uns. Alle Menschen haben Macht, wenigstens ein bisschen. Macht besteht zwischen Menschen, sie beschreibt ein Kräfteverhältnis, auch ein politisches Verhältnis. Wie sich eine Gesellschaft organisiert, wie sich ihre Mitglieder regieren, welche Bedürfnisse und Handlungen begünstigt werden und welche nicht, sind Fragen der Macht.

Das Theater ergründet diese zutiefst menschlichen Fragen seit Jahrtausenden. Mit Macht kennt sich das Theater also aus. Und sicherlich ist es für eine Gesellschaft nicht von Nachteil, von dieser großen Erfahrung Gebrauch zu machen. Das Festival Politik im Freien Theater ist ein Angebot an Frankfurt am Main und die ganze Region, Fragen der Macht miteinander zu verhandeln. Keine leichte Aufgabe, aber sehr wichtig und allemal spannend in Zeiten, in denen sich die moderne Gesellschaft verändert.

Unser ganzes Leben, Privates, Arbeitswelt und Öffentlichkeit werden digitaler – ist es deswegen aber auch einfacher, an der Gesellschaft teilzuhaben? Unser Zusammenleben in der Großstadt ist vielfältiger, dichter und bunter geworden – ist es deswegen auch offener? Diese Fragen bewegen unsere Gesellschaft jeden Tag.

Dabei ist die Erfahrung der Alten nicht weniger wichtig als jene der Jungen. Politik im Freien Theater vertraut daher auch ihnen, den jungen Menschen, die Bühne an. Unsere Gesellschaft kann nur gewinnen, wenn in ihr Menschen aufwachsen, die sich ihrer gestalterischen Kräfte bewusst sind, die sich einbringen können und wollen. So werden schließlich auch Fragen der Macht beantwortet. Das Festival Politik im Freien Theater lässt uns vielfältige Perspektiven erfahren. Vertrauen wir auf diese Macht der Vielfalt.

→ Was bedeutet „Macht“? Kaum ein Begriff ist so facettenreich und fordert so unmittelbar heraus. Für die einen ist Macht bedrohlich. Die Mechanismen eines übergriffigen Apparats haben Franz Kafka und Michel Foucault eindrucksvoll beschrieben. Andere folgen dem optimistischeren Ansatz von Hannah Arendt: Sie dachte über die Selbstermächtigung vernunftbegabter Individuen nach, die sich zu einer lebendigen Öffentlichkeit zusammenschließen.

Lebendig und vielfältig wünsche ich mir auch die 11. Ausgabe des Festivals Politik im Freien Theater, das alle drei Jahre in wechselnden Städten stattfindet und nun in Frankfurt zu Gast ist. Darüber bin ich sehr glücklich, denn viele Themenaspekte, die uns im Rahmen des Festivals beschäftigen, sind in die Biografie, Kultur und Architektur dieser Stadt eingeschrieben: Die Paulskirche ist ein herausragender Ort der deutschen Demokratiegeschichte. Die Skyline der Stadt symbolisiert die Finanzmacht der Banken. Historische Ereignisse wie die Auschwitzprozesse und die Proteste der 68er-Bewegung prägten die kritische Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit. Das traditionsreiche Institut für Sozialforschung, die Wiege der „Frankfurter Schule“, analysiert seit nunmehr fast 100 Jahren die strukturellen Ursachen gesellschaftlicher Probleme und sozialer Ungleichheit. Frankfurt ist von daher ein Ort, der auf vielfältige Weise dazu inspiriert, sich dem Thema Macht in all seinen Facetten zu widmen, kritische Fragen zu stellen und die Möglichkeiten der eigenen Einflussnahme auszuloten.

Manche werden sich fragen: Warum veranstaltet die Bundeszentrale für politische Bildung ein Theaterfestival? Ziel politischer Bildung ist es, nicht nur zu informieren, sondern auch zu animieren und zu aktivieren. Ich bin überzeugt, dass sich Theater und politische Bildung wunderbar ergänzen, und möchte Sie herzlich einladen, intensive Festivaltage zu erleben.



Thomas Krüger
Präsident der Bundeszentrale
für politische Bildung

→ Herzlich willkommen!

Regina Busch-Hartmann,
Jacob Busmann,
Jan Deck, Jan Philipp
Stange und Mareike Uhl
für die Festival-AG der
regionalen Freien Szene

Marcus Droß und
Anna Wagner
für das Künstler*innen-
haus Mousonturm

Anselm Weber
für das Schauspiel
Frankfurt

Vor uns liegen zehn fulminante Tage voller Theater und Politik. Diese Allianz macht drängende Anliegen und Entwicklungsperspektiven in Kunst und Gesellschaft erlebbar. In diesem Jahr gilt das bereits für die Ausrichtung des Festivals. Zum ersten Mal ist die Freie Szene vor Ort maßgeblich in die Realisierung von Politik im Freien Theater involviert. Künstler*innenhaus Mousonturm und Schauspiel Frankfurt, die eine langjährige Kooperationspraxis verbindet, haben sich gemeinsam mit dem Freie-Szene-Verband der Festival-AG für die Ausrichtung beworben und für ihre in Teamarbeit entwickelte Konzeption den Zuschlag erhalten. Davor lagen Jahre engagierter kulturpolitischer Arbeit, eng verbunden mit konfliktreichen Befragungen und Neuausrichtungen von Förder- und Kooperationspraktiken, zwischen Künstler:innen, Institutionen und der Stadt. Bei allem Erfolg markiert die gemeinsame Ausrichtung des Festivals erst den Anfang eines offenen Prozesses. In dessen Zentrum stehen Forderungen nach Zugänglichkeit, Teilhabe und Ressourcengerechtigkeit – entsprechend der gelebten Realität unserer diversen (Stadt-)Gesellschaften. Dass die Frankfurter Ausgabe von Politik im Freien Theater in allen Programmbereichen so umfassend wie nie zuvor von Künstler:innen aus der Region geprägt wird, ist ein Erfolg, den es in Form eines biennalen Festivals der Frankfurter Freien Szene zu verstetigen gilt. Wir Frankfurter:innen haben mit großem Kooperationsgeist kontinuierlich auf dieses Ziel hingearbeitet und freuen uns nun, dass das vielstimmige Programm auf ein ebenso vielfältiges Publikum in unserer Stadt trifft. In Frankfurt sind die Wege kurz. Gehen wir sie zusammen!

→ Liebe Festivalbesucher:innen,

kommt Macht eigentlich von machen? Und was machen die, die keine Macht haben? Wie lassen sich Ohnmachtserfahrungen und Herrschaftsansprüche überwinden, um neue, gemeinschaftliche Handlungsspielräume zu eröffnen? Diese Fragen haben uns im Denken und Gestalten dieses Festivals begleitet, mit Blick auf Frankfurt, diese „Machtverdichtungsmaschine“ zwischen lokalen und globalen Welten.

Künstler:innen des Freien Theaters entwickeln ihre Ideen, Produktionsweisen und Stücke aus machtkritischen Perspektiven auf diese Welten. Als Jury haben Saba-Nur Cheema, Janis El-Bira, Thilo Grawe, Annett Gröschner und Tunay Önder mit Fachkunde, Zugewandtheit und Ausdauer über 400 Inszenierungen gesichtet und diskutiert. 280 davon sind über einen erstmals in der Geschichte des Festivals stattfindenden Open Call eingereicht worden. Gemeinsam haben wir ein Theaterprogramm ausgewählt, das Vielfalt, Zugänglichkeit und Dringlichkeit im Hinblick auf zentrale künstlerische und thematische Anliegen verbindet.

Ob auf politischen Podien, in aktivistischen Workshops oder auf den vielen Theaterbühnen – jede der über 100 Veranstaltungen führt mitten ins Zentrum des Festivals und ist eine Einladung an Menschen fast aller Altersgruppen, gegenwärtige Machtfragen zu verhandeln. Ermöglicht wurde das Programm durch die intensive Zusammenarbeit mit Expert:innen, Schulen, Organisationen und vielen weiteren Einrichtungen. Ihnen allen, der Jury, den Künstler:innen und der Stadt danken wir ausdrücklich dafür, dass sie Frankfurt zur größten Bühne für Politik und Theater machen.

Viel Spaß wünscht Ihnen das Leitungsteam des 11. Festivals Politik im Freien Theater:

Milena Mushak und
Anne Paffenholz
für die Bundeszentrale für
politische Bildung

Jan Philipp Stange
für die Festival-AG

Marcus Droß
für das Künstler*innen-
haus Mousonturm

Katja Herlemann
für das Schauspiel
Frankfurt

Nancy Faeser
Bundesministerin
des Innern und für Heimat

Macht strukturiert unser gesellschaftliches Zusammenleben. Nicht nur die Politik, sondern auch soziale Bewegungen und unsere persönlichen Beziehungen sind von ihr geprägt. Macht hat viele Facetten: Sie kann ordnen, sie kann gewaltvoll sein, aber sie kann auch Veränderung ermöglichen. Ich bin in die Politik gegangen, um mit Gestaltungsmacht gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen – zum Beispiel zum Schutz der Schwächsten in unserer Gesellschaft oder im Kampf gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Wir müssen den Feinden unserer Demokratie mit Macht entgegenreten. Das ist mir ein Herzensanliegen und prägt meine Arbeit als Ministerin.

Um weiterhin gut auf unserem Planeten leben zu können, benötigen wir einen systemischen Wandel, der die Energiewende miteinbezieht. Diese Tatsache wurde bereits beim Unterschreiben des Pariser Klimaabkommens anerkannt und dennoch nicht umgesetzt. Während nichts passiert, sind 3,6 Milliarden Menschen akut von der Klimakrise bedroht, und wir entfernen uns weiter vom 1,5-Grad-Ziel. Die Klimakrise ist die wohl größte und komplexeste Krise der Menschheitsgeschichte, bei der es wichtig ist, systemische Fragen zu stellen und einen strukturellen Wandel einzuleiten. Trotzdem wird sie immer wieder auf eine individuelle Konsumfrage reduziert. Die Auswirkungen persönlicher Konsumentscheidungen sind jedoch nicht ansatzweise groß genug, um die Krisen unserer Zeit zu bewältigen. Natürlich ist es gut und wünschenswert, wenn jede und jeder ihren / seinen eigenen Lebensstil hinterfragt. Allerdings haben wir als Individuum nicht so viel Macht wie als Kollektiv. Und unsere Entscheidung, eine Avocado zu kaufen, steht nicht im Verhältnis zu den Tonnen von CO₂, die

täglich von Kohlekraftwerken ausgestoßen werden. Entscheidend ist, dass wir gemeinsam Druck aufbauen, um Strukturen zu ändern. Macht liegt nicht nur bei offiziellen Ämtern und Geldern, sondern auch bei uns Bürger:innen. Unsere individuelle politische Macht, die uns in einer Demokratie durch eine Wahlentscheidung zusteht, hat im Kollektiv das Potenzial, weltweite Machtstrukturen zu verschieben.

Macht ist ungleich verteilt: Einige haben mehr davon als andere. Aber Macht ist auch relational: Einige haben Macht über andere. Genauer gesagt üben wir alle in unterschiedlichem Maße Macht über andere (also übereinander) aus, im Berufsleben, in der Liebe, in der Politik. Weil Macht nicht nur ungleich, sondern auch relational ist, ist sie so verführerisch – selbst diejenigen, die vergleichsweise wenig ökonomische oder politische Macht haben, können immer noch Macht auf andere ausüben. Zum Beispiel, wenn einige Bewohner:innen des Bahnhofsviertels die Polizei rufen, um Wohnungslose vertreiben zu lassen. Gustav Landauer hat deshalb Recht, wenn er sagt, dass Macht keine Fensterscheibe ist, die man einfach zerschlagen könne – auch wenn das angesichts der protzigen Glitzerfassaden in Frankfurt besonders verlockend ist. Stattdessen müssen wir unsere Beziehungen zueinander ändern und neue erfinden. Eine Welt zu schaffen, in der niemand als entbehrlich oder überflüssig gesehen wird, funktioniert nur, wenn wir der Verlockung der Macht entsagen, die uns beständig zu spalten versucht.

Eleni Stemmildt
Aktivistin
Fridays 4 Future

Daniel Loick
Philosoph
Frankfurt / Amsterdam



Joana und
Aljoscha Tischkau
YO BRO
→ 20/21



Theater HORA und
Henrike Iglesias
Es war keinmal oder
das Märchen von der
Normalität
→ 22 / 23





Die Konferenz der Vögel

– Theater Marabu

Ort

Gallus Theater

Termine

Do, 29.9. → 11 Uhr

Do, 29.9. → 18 Uhr

Fr, 30.9. → 11 Uhr

anschließend
Publikumsgespräch

Altersempfehlung

14+

Für Schulklassen geeignet
ab 9. Klasse

Sprachen

Deutsch

Dauer

60 Minuten

D In der Inszenierung „Die Konferenz der Vögel“ verschränken sich gesellschaftspolitische

Themen der Gegenwart mit einem persischen Mythos aus dem 12. Jahrhundert, der Tierfabel um den Wundervogel Simurgh. Ausgangspunkt ist der beklagenswerte Zustand der Welt. Hiobsbotschaften und unlösbare Konflikte gehören zur Tagesordnung. Der Klimawandel ist wahrnehmbar: mehr Dürren und Überschwemmungen, weniger Artenvielfalt, die Ozeane ersticken im Plastikmüll, Fridays for Future warnt. Im Mittelmeer ertrinken Menschen, die von einem sicheren Leben in Europa träumen. Fake News, Rassismus, Hasskommentare und Todeslisten im Internet vergiften das gesellschaftliche Klima. Politisch motivierte Morde und Anschläge nehmen zu, während Demokratie und Menschenrechte verteidigt werden müssen. Dafür oder dagegen – aber kaum ein Dazwischen. Wer will da noch als Politikerin oder Journalist Verantwortung übernehmen? Eine Welt ohne Kriege, Hunger und Ungerechtigkeit scheint gar nicht mehr vorstellbar. Den Systemwechsel verhindern Konsumverhalten und Bequemlichkeit. Die eigene Machtlosigkeit wird als zu stark empfunden. „There is no alternative“. Da helfen nur noch Verbote, oder?

In der Inszenierung wird die Perspektive der jungen Generation von ihr selbst auf die Bühne gebracht: Das Junge Ensemble Marabu verhandelt Fragen, Gedanken, Zweifel, Ängste und Utopien rund um die Gestaltung der Zukunft. Die Handlungsmöglichkeiten als Kollektiv werden in Chören und Choreografien

erprobt: Wie steht es um die Schwarmintelligenz – im Ensemble, im Publikum und in der Gemeinschaft der Welt?

E In this production of “Die Konferenz der Vögel” present-day socio-political issues are combined with a Persian myth from the 12th century, the animal fable about the miraculous bird the Simurgh. Its starting point is the lamentable state of the world. It is clear that the climate is changing: there are more droughts and floods, there are fewer species, the oceans are clogged with plastic waste, Fridays for Future are issuing warnings. People who dream of a safe life in Europe are drowning in the Mediterranean. Fake news, racism, hate speech and death lists on the internet poison the social atmosphere. Politically motivated assassinations and attacks are on the rise, while democracy and human rights need to be defended. Everyone seems to be on one side or the other – with hardly anyone in between. Who is still willing to take responsibility as a politician or journalist? A world without war, famine or injustice no longer seems imaginable. System change is prevented by consumer behaviour and convenience. Individual powerlessness seems too strong. There is no alternative. Only bans will help – or will they?

The production enables the young generation to put its own perspective on stage: the Junge Ensemble Marabu deals with questions, ideas, doubts, fears and utopias concerning what the future might look like. The possibilities for collective action are explored through choruses and choreography: what is the state of swarm intelligence – in the ensemble, in the audience and in the world community?

→ Text
Anne Paffenholz

Theater Marabu
Seit 1993 ist das Theater Marabu GbR ein professionelles freies Theater für junges Publikum mit eigener Spielstätte in Bonn. Neben Inszenierungen für junges Publikum bilden Theaterprojekte mit Kindern und Jugendlichen sowie die künstlerische Nachwuchsförderung Schwerpunkte der Arbeit.

- Text
„Die Konferenz der Vögel“
frei nach Farid ud-Din Attar
- Künstlerische Leitung
Tina Jücker, Claus Overkamp
- Kostüme
Regina Rösing
- Theaterpädagogik
Melina Delpho, ab 2021/22
Vivien Musweiler
- Konzept Lichtdesign
Bene Neustein, ab 2022/23
Joshua Koch
- Spiel
Melina Delpho, Kai Gerschlaue, Leander Kessel, Heike Kubotsch, Nele Marggraf, Alexander Preis, Sonja Nellinger, Sophia Reifenrath, Niklas Schnell
- Fotos
Ursula Kaufmann
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Christiane Müller-Rosen

Eine Koproduktion von Theater Marabu und Verein marabu projekte e.V.

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, vom NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste e.V. und der Stadt Bonn.

YO BRO

— Joana und Aljoscha Tischkau

Ort

Bockenheimer Depot

Termine

Do, 29.9. → 18 Uhr

Fr, 30.9. → 18 Uhr

anschließend
Publikumsgespräch

Altersempfehlung

14+

Für Schulklassen geeignet
ab 9. Klasse

Sprachen

Deutsch

D Beyoncé und Jay-Z, Harry und Meghan, Eine schrecklich nette Familie, der Prince von Bel-Air, die Kelly Family, Charlie & Louise – (pop-) kulturelle Bilder prägen oftmals unser Verständnis von Verwandtschaftsverhältnissen. Zwillinge sind dabei in der darstellenden Kunst, dem Film, der Soziologie, Biologie und der Literatur ein Sonderfall von Geschwisterlichkeit. Sie sind Vorlage für Verwechslungsszenarien, Forschungsgegenstand und werfen Fragen nach Individualität auf. Obwohl es naheliegend scheint, dass Verwandtschaft und intime, verwandtschafts-ähnliche Beziehungen auch abseits physiognomischer Gemeinsamkeiten funktionieren, erleben es nicht-weiße, aber auch queere Personen immer wieder, wie ihnen diese Verbindungen abgesprochen werden. Die Choreografin und Performerin Joana Tischkau erforscht in „YO BRO“ zusammen mit ihrem Zwillingenbruder Aljoscha eben diese Bilder und damit verknüpfte gesellschaftliche Machtstrukturen.

Gemeinsam brechen sie die wirkmächtigen normativen Darstellungen von Familie performativ auf, um alternative Formen von Zusammen- und Zugehörigkeit sichtbar zu machen. Mittels des performativen Potenzials ihrer Körper schaffen sie Bilder von Ähnlich- und Andersartigkeit und erzählen so Familiengeschichte(n) neu.

E

Beyoncé and Jay-Z, Harry and Meghan, Married ... with Children, the Fresh Prince of Bel-Air, the Kelly Family, Charlie & Louise – (pop) cultural images often shape our understanding of family relationships. In the performing arts, film, literature, sociology and biology, identical twins represent a special kind of sibling relationship. They are templates for mix-up scenarios, objects of research and raise questions about individuality. Although it seems obvious that kinship and intimate, kinship-like relationships also work apart from physiognomic similarities, non-white and queer people repeatedly experience how these connections are denied to them. In „YO BRO“ the choreographer and performer Joana Tischkau, together with her twin brother Aljoscha, chooses precisely these images and the social power structures linked to them, to explore their subversive potential.

Together they set out to choreographically deconstruct the powerful normative representations of the family in order to make alternative forms of togetherness and belonging visible. Using the performative potential of their bodies, they create images of similarity and difference, thus retelling family histories.

→ Text

Elisabeth Hampe

Joana Tischkau

Joana Tischkau studierte Tanz an der Coventry University und absolvierte ihren Master für Choreographie und Performance in Gießen. Ihre künstlerische Praxis ist ein hybrides Durcheinander, in dem ein Fitness-Workout aus weißem Bewegungsmaterial entsteht und Roberto Blanco als König Schwarzer deutscher Unterhaltungskunst gehuldigt wird. Joana Tischkau lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und Berlin.

→ Regie

Joana Tischkau

→ Performance:

Joana und Aljoscha Tischkau

→ Bühne

Carlo Siegfried

→ Kostüme

Nadine Bakota

→ Sounddesign

Frieder Blume

→ Dramaturgie

Elisabeth Hampe, Lukas Schmelmer

→ Bühnenassistenz

Ina Trenk

→ weiter auf Seite 158

„YO BRO“ ist eine Produktion von Joana Tischkau, Künstler*innenhaus Mousonturm und Schauspiel Frankfurt. In Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer Berlin, Festspielhaus St. Pölten / Tangente St. Pölten - Festival für Gegenwartskultur, tanzhaus nrw, Kampnagel Hamburg, Gessnerallee Zürich, Schlachthaus Theater Bern und dem 11. Festival Politik im Freien Theater.

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie dem Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main.

Es war keinmal oder das Märchen von der Normalität — Theater HORA und Henrike Iglesias

Ort

Schauspiel Frankfurt,
Großes Haus

Termine

Do, **29.9.** → 20 Uhr

Fr, **30.9.** → 18 Uhr

anschließend
Publikumsgespräch

Altersempfehlung

10+

Sprachen

Deutsch mit englischen
Übertiteln

Dauer

70 Minuten

D Ausgehend von bekannten Märchen dekonstruieren die Schauspieler:innen mit kognitiver Beeinträchtigung des Theater HORA und die Performer:innen von Henrike Iglesias spielfreudig, witzig und zugänglich die mächtigen gesellschaftlichen Konzepte von Normalität, Schönheit und sozialem Geschlecht.

Märchen sind Geschichten, in denen meist vollkommen klar ist, was schön ist und was abscheulich. Prinzessinnen sind schön. Hexen sind hässlich und einsam. Prinzen sind im Idealfall reich und schön. Und Prinzessinnen müssen sich von ihnen retten und dann heiraten lassen.

In diesem Stück aber ist alles unsicher: Geschlechter- und Rollenzuschreibungen sind uneindeutig, die vermeintlich funktionsfähigen Märchenerzählungen werden radikal hinterfragt. Der Spiegel aus dem zentralen Märchen „Schneewittchen“ spielt mit als körperlose Stimme aus dem Off. Genervt vom Wahnsinn der Selbstoptimierung legt der Spiegel die Arbeit nieder, kommt aber schließlich zurück, als die Spieler:innen mit ihm einen neuen Modus der Zusammenarbeit verabreden und sich außerdem ein für alle Mal verabschieden von der Vorstellung von Schönheit als gewaltvoller Norm.

„Es war keinmal“ ist in einer Kooperation zwischen dem feministischen Performancekollektiv Henrike Iglesias und dem Theater HORA ent-

standen. Als (Kultur-)Werkstatt für Menschen mit einer IV-zertifizierten „geistigen Behinderung“ arbeitet das Theater HORA daran, die Wahrnehmung, Wertschätzung und Förderung künstlerischer und menschlicher Einzigartigkeit zu fördern.

E Starting with familiar fairy tales, the actors of Theater HORA with cognitive disabilities and the performers of Henrike Iglesias deconstruct the powerful social concepts of normality, beauty and social gender playfully, humorously and accessibly.

Fairy tales are stories where it is usually completely clear what is beautiful and what is revolting. Princesses are beautiful. Witches are ugly and lonely. Princes are ideally both rich and beautiful. And princesses have to be saved by and then marry them.

But in this play, everything is uncertain: attributions of gender and roles are ambiguous, fairy tale narratives that are supposed to be functional are radically questioned. The mirror from the key fairy tale “Snow White” is present as a disembodied voice from off stage. Fed up with the lunacy of self-improvement, the mirror goes on strike, but returns later when the performers agree on a new way of working and once and for all renounce the notion of beauty as a powerful norm.

“Es war keinmal” was developed as a co-operation between the feminist performance collective Henrike Iglesias and Theater HORA. As a (cultural) workshop for people with certified mental disabilities, Theater HORA works to promote the reception, appreciation and promotion of artistic and human individuality.

→ Text
Katja Herlemann

Theater HORA
und Henrike Iglesias

Theater HORA ist eine der bekanntesten freien Theatergruppen der Schweiz und arbeitet regelmäßig mit Künstler:innen aus dem In- und Ausland zusammen. Das 2012 gegründete Theaterkollektiv Henrike Iglesias beleuchtet in seinen Performances popkulturelle Phänomene als Spiegel gesellschaftlicher Zustände.

→ Von und mit den HORA-Schauspieler:innen Noha Badir, Remo Beuggert, Cécile Creuzburg, Lucas Maurer, Simon Stuber und Fabienne Villiger und Henrike Iglesias (Anna Fries, Eva G. Alonso, Malu Peeters, Marielle Schavan, Sophia Schroth)

→ Kostüm
Mascha Mihoa Bischoff

→ Sound
Hans-Jakob Christian Mühlethaler, Henrike Iglesias

→ Bühne, Licht, Video
Henrike Iglesias

→ Kostümassistenz
Ulf Brauner

→ Bühnenassistenz
Julia Urech

→ Ensemblebetreuung
Stephan Stock

→ weiter auf Seite 158

Eine Koproduktion mit Gessnerallee Zürich und den Ruhrfestspielen Recklinghausen.

Gefördert von Pro Helvetia, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Stadt Zürich Kultur, Ernst Göhner Stiftung, Stiftung Zürerwerk, Förderverein Theater HORA, Kulturpark Zürich-West, MIGROS-Kulturprozent.

Macht des Kolonialismus

Macht der Globalisierung

macht verständlich

macht Identität

Kaffee mit Zucker?

— Laia RiCa

Ort

Schauspiel Frankfurt,
Kammerspiele

Termine

Fr, 30.9. → 11 Uhr

Fr, 30.9. → 20 Uhr
anschließend
Publikumsgespräch

Sa, 1.10. → 20 Uhr

Altersempfehlung

13+

Für Schulklassen geeignet
ab 8. Klasse

Sprachen

Deutsch mit englischen
und spanischen Übertiteln
(30.9.)

Spanisch mit englischen
Übertiteln (1.10.)

Dauer

60 Minuten

Hinweis

Es kommt Stroboskoplicht zum
Einsatz.

D Die vielschichtige und kurzweilige Inszenierung „Kaffee mit Zucker?“ von Laia RiCa bewegt sich zwischen Materialperformance, Figurentheater, biografischem und zeitgenössischem Dokumentartheater.

Ich trinke keinen Kaffee – habe ich nie gemocht –, habe mir aber sagen lassen, dass ein guter Kaffee vielseitig und abwechslungsreich schmecke – und vielleicht lässt sich das auf dieses Theatererlebnis übertragen: eine Mischung aus biografisch gestützten Erzählungen (von identitätspolitischen Aspekten über Familiengeschichte und Alltagsrassismen), Lecture Performance (über postkoloniale Kontinuitäten, Konsum und Globalisierung), Livemusik und Gesang, performativen Elementen sowie dokumentarischen Ton- und Video-Einspielern, die montiert und verfremdet werden. Was Laia RiCa und die Musikerin Yahima Piedra Córdoba in unserem Beisein zusammenmischen, ist hochgradig interdisziplinär, synästhetisch, spielerisch und überraschend niedrigrschwellig. Die beiden Materialien Kaffee und Zucker, als Metapher für unterschiedliche Identitätsmerkmale, treten in ihren unterschiedlichsten Aggregatzuständen in ein poetisches Dominanz- und Wechselverhältnis und bleiben dabei stets anschlussfähig für ähnliche und andere Fragen nach Identität und Zugehörigkeit.

E Laia RiCa's complex and lively production "Kaffee mit Zucker?" shifts between a performance with materials, puppet theatre and biographical and contemporary documentary theatre.

I don't drink coffee – I've never liked it – but I've been told that good coffee tastes complex and varied – and perhaps the same goes for this theatre experience: a mixture of biographically supported stories (about aspects of identity politics such as family history and everyday racism), lecture performance (about post-colonial continuities, consumption and globalisation), live music and singing, and performative elements with the addition of sound and video clips that have been edited together and distorted. What Laia RiCa and the musician Yahima Piedra Córdoba mix together in our presence is extremely interdisciplinary, synaesthetic, playful and surprisingly accessible. In their most varied forms, the two materials coffee and sugar, as a metaphor of different identifying markers, enter a poetic relationship of dominance and interaction, consistently remaining open to similar and other questions of identity and allegiance.

→ Text
Thilo Grawe

Laia RiCa

Laia Ribera Cañénguez, geboren in El Salvador, hat Physical Theatre in Barcelona und Theaterpädagogik an der Universität der Künste Berlin studiert. Ihre Arbeiten bewegen sich zwischen Dokumentar- und Objekttheater, zwischen Performance, Physical und Visual Theatre, mit einem starken Bezug zur bildenden Kunst. 2015 zog sie aus Mittelamerika nach Berlin.

→ Künstlerische Leitung,
Text und Spiel
Laia Ribera Cañénguez

→ Dramaturgie und
Außenblick
Antonio Cerezo

→ Musik (Live-Performance)
Yahima Piedra Córdoba

→ Live Visuals
Daniela del Pomar

→ Künstlerische Mitarbeit
Leicy Valenzuela

→ Bühnenbild
Marian Nketiah

→ Lichtdesign
Vanessa Farfán

→ Dramaturgische Beratung
Ruschka Steinger

→ Produktionsassistent
Rodrigo Zorzanelli Cavalcanti

Eine Produktion von Laia RiCa in Koproduktion mit der GFP München / wunder. Internationales Figurentheaterfestival. Gefördert durch die Einzelprojektförderung der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Die Recherche wurde unterstützt durch das Residenzprogramm Schloss Bröllin, Fidena Residenzprogramm und TakeCareResidenzen / Fonds Darstellende Künste.









Macht der Geschlechter

Macht der Bilder

macht erfahrbar

macht stark

Hexploitation

— She She Pop

D Frauen über 50 kommen auf der Theaterbühne kaum vor – und wenn, dann meistens als Stief- oder Großmutter. In der Theaterperformance „Hexploitation“ beschäftigen sich She She Pop mit der Verdrängung des gealterten weiblichen Körpers aus der Öffentlichkeit. Auf erhellende und fulminante Weise zeigen sie, wie sich Patriarchat, Kapitalismus und bürgerliches Theater der älteren Frauen entledigen wollen. Dabei erfinden sie die Hexe auf der Bühne neu – als radikale Tabubrecherin. Mit schonungslos agierender Livekamera konfrontieren uns die Performer:innen mit Realitäten jenseits der gesellschaftlichen Erwartungen an weibliche Körper und wagen den Versuch einer selbstbestimmten Gegenerzählung: mit ihren Makeln, Wünschen und Begehren, die nicht in die Erzählung des Patriarchats hineinpassen. „Als Frau steckt man in einer Geschichte, die man nicht selbst geschrieben hat.“ Auf spielerische und schmerzhaft Weise zeigt „Hexploitation“, wie Macht funktioniert, wie sie Realität erzwingt und andere Erzählungen überschreibt – und wie schwierig es ist, dem alternative Ansätze entgegenzusetzen. Gleichzeitig macht die Theaterperformance große Lust auf freie Körper und Selbstbilder jenseits der Norm.

E Women over 50 are rarely seen on stage – and when they are, then usually as step- or grandmothers. In the theatre performance “Hexploitation”, She She Pop address the fact that the ageing, female body has been excluded from the public gaze.

In an illuminating and brilliant way, they demonstrate how patriarchy, capitalism and bourgeois theatre wish to divest themselves of older women. They do this by reinventing the witch on stage – as a radical breaker of taboos. Making ruthless use of a live camera, the performers confront us with realities that transcend society’s expectations of female bodies and dare to attempt a self-constructed counter-narrative: with all their faults, wishes and desires, that do not fit into the patriarchal version of the story. “As a woman you are stuck in a story that you haven’t written.” In a playful but painful way, “Hexploitation” shows how power operates, how it constrains reality and overwrites other narratives – and how difficult it is to put forward alternative approaches. At the same time, the theatre performance takes great joy in naked bodies and self-images that defy the norm.

→ Text
Jan Philipp Stange

She She Pop
She She Pop sind ein in Berlin ansässiges feministisches Performancekollektiv, das in den 1990er-Jahren aus dem Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft hervorging. She She Pop praktizieren eine Theaterform, die dem Experiment verpflichtet ist. Die Mitglieder des Kollektivs verstehen sich als Autor:innen, Dramaturg:innen und Ausführende ihrer Bühnenhandlung.

→ Von und mit
Sebastian Bark, Johanna Freiburg, Fanni Halmburger, Lisa Lucassen, Mieke Matzke, Ilia Papatheodorou, Berit Stumpf

→ Musik
Santiago Blaum

→ Kamera und Videoinstallation
Benjamin Krieg

→ Bühne
Sandra Fox

→ Kostüme
Lea Søvsø

→ Mitarbeit Kostüm
Lili Hillerich, Mads Dinesen

→ weiter auf Seite 158

Dank an Veronica Dyas (Dublin), Claudia Opitz (Basel), Eva von Redecker (Berlin), Takako Shibata (Tokyo).

Eine Produktion von She She Pop in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer Berlin, Kampnagel Hamburg, Künstler*innenhaus Mousonturm, FFT Düsseldorf, Residenz Schauspiel Leipzig, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Kaserne Basel und Festival delle Colline Torinesi Turin / TPE – Teatro Piemonte Europa.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Ort

Mousonturm, Saal

Termine

Fr, 30.9. → 20 Uhr
anschließend
Publikumsgespräch

Sa, 1.10. → 20 Uhr

Altersempfehlung

16+

Sprachen

Deutsch

Dauer

ca. 90 Minuten

Hinweis

Enthält Szenen expliziter Nacktheit

Nach dem Ende der Versammlung: Das Parlament — andpartnersincrime

Ort

Zoom-Performance

Anmeldung (bis max. 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn) auf www.politikimfreientheater.de

Termine

Sa, 1.10. → 18 Uhr

So, 2.10. → 12 Uhr
anschließend
Publikumsgespräch

So, 2.10. → 20 Uhr

Altersempfehlung

14+

Sprachen

Deutsch

Dauer

1 Stunde 30 Minuten

Hinweise

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Routinierter Umgang mit dem Videokonferenzdienst Zoom erforderlich.

D Schon die zeitliche Erzählperspektive dieser Zoom-Performance ist vertrackt: Es wird gewesen sein können. Zum Beispiel wird sein können, dass sich die klassischen Orte der Versammlung in der bürgerlichen Gesellschaft und Demokratie – die Theater und Rathäuser – nach dem Ende der Coronapandemie als verzichtbar erwiesen haben. Dass man sie schlicht nicht mehr braucht, sie als Orte sogar verfallen, sodass Bürger:innen-Initiativen sich bereits um ihren Erhalt sorgen. Aus diesem dystopischen Möglichkeitsraum einer nahen Zukunft entfalten andpartnersincrime in „Nach dem Ende der Versammlung“ einen essayistischen Rundgang durch den Frankfurter Römer, jenem einstigen Leuchtturm der untergegangenen repräsentativen Demokratie. Anhand von Fotos der voller Herrschaftssymbolik steckenden Römer-Architektur, weitschweifenden Exkursen in die tatsächliche oder imaginierte Geschichte und Interviews mit Zeug:innen des verlorenen Zeitalters der Repräsentation entsteht so eine hochbewegliche, oft auch komische Denkreise ins Herz einer gefährdeten Demokratie. In den Blick genommen wird auch das Verhältnis von politischen und wirtschaftlichen Versammlungsorten am Finanzschauplatz Frankfurt. Dabei macht es gar nichts, dass „Nach dem Ende der Versammlung“ in-zwischen selbst fast historisch wirkt. Als klassische Lockdown-Performance ist die Arbeit auch Ausweis der Imaginationskraft eines Theaters im Moment seiner eigenen größten Krise. Eines Theaters, das an diesem Abend schließlich auch

selbst ins Bild rückt: Wie wäre es gewesen, das Theater, wenn nicht – zum Glück? – doch noch alles anders gekommen wäre?

E Even the timeline of this Zoom performance is messed up: it might have already happened. For example, it may be that the classic places of assembly in bourgeois societies and democracies – theatres and city halls – proved to be dispensable after the Covid pandemic was over. They simply weren't needed any more: the places are even falling apart and citizens have already had to launch campaigns to preserve them. In "Nach dem Ende der Versammlung", andpartnersincrime harness the dystopian potential of the near future in an essayistic tour of the Frankfurt Römer, once the beacon of a now-failed representative democracy. Using photos of the building's architecture, filled with symbols of governance, sweeping digressions through its actual or imagined history and interviews with eye-witnesses of the bygone age of representation, they generate a highly emotive, and often very funny intellectual journey to the heart of an endangered democracy. It also looks at the relationship between places for political and economic assembly in the business hub that is Frankfurt. And it doesn't matter that "Nach dem Ende der Versammlung" now almost seems a historical document itself. As a classic lockdown performance, this work is also proof of theatre's imaginative power at a time of its own greatest crisis. Of a theatre that tonight also ultimately takes a look at itself: what would have the theatre been like if – perhaps fortunately? – everything had not turned out differently after all?

→ Text
Janis El-Bira

andpartnersincrime aus Frankfurt ist ein Zusammenschluss freischaffender Medien- und Performancekünstler:innen unter der künstlerischen Leitung von Eleonora Herder, die das Interesse an der Ausweitung dokumentarischer Ausdrucksformen vereint. Auf Basis von Recherchematerial entstehen multimediale Performances, Aktionen, Installationen und Klangarbeiten.

→ Text und
Künstlerische Leitung
Eleonora Herder

→ Dramaturgie und
Recherche
Tim Schuster

→ Performerin und
Sprecherin
Shahrazad Osterer

→ Komposition,
Sounddesign, Performance
Marc Behrens

→ Livemusik
Kartini Suharto-Martin

→ Gestaltung und
Bühnenbild
Anna Sukhova

→ Kostüm
Tanya Tverdokhlebova

→ weiter auf Seite 158

Eine Produktion von andpartnersincrime in Kooperation mit dem Künstler*innenhaus Mousonturm und dem Historischen Museum Frankfurt am Main. Gefördert vom Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Fonds Darstellende Künste.

Für die Verwendung der Software Zoom übernimmt Politik im Freien Theater keine Haftung. Informationen zum Datenschutz der Plattform finden Sie unter: explore.zoom.us/de/privacy/.

Speculative Ruins // Ruins of Speculation

— PARA

Ort

Willy-Brandt-Platz,
Frankfurt (Open Air)

Termine

Sa, 1.10. → 15 Uhr

Sa, 1.10. → 17 Uhr

So, 2.10. → 11 Uhr

So, 2.10. → 13 Uhr
anschließend
Publikumsgespräch

Mo, 3.10. → 18 Uhr

Altersempfehlung

14+

Sprachen

Deutsch

Dauer

60 Minuten

Hinweis

Teil der Performance ist ein Gang durch eine Parkanlage, rollstuhlgängig.

D Was bislang in der Frankfurter Region nur Dinosauriern und altrömischen Grenzanlagen vorbehalten war: Mit dem Bankenviertel bekommt die Metropole nun endlich ihr eigenes, langersehntes Weltkulturerbe! Bei einem Orts-termin am Willy-Brandt-Platz verführt das Kollektiv PARA sein Publikum mit höchst analogen Mitteln zum „Spekulieren“ über die mögliche Gegenwart einer konkret erlebbaren Zukunft. In ihr gehören die hoch aufragenden Finanztempel aus Glas und Stahl einer ebenso ruinösen Vergangenheit an wie Aktienindizes, Kreditderivate und Risikomanagement. Gleich neben der ehemaligen Europäischen Zentralbank errichtet PARA seine museumspädagogische Bauhütte. Unter fachkundiger Anleitung erfolgt zunächst das gemeinschaftliche „Ruinieren“. Vor den Augen aller Beteiligten stürzen Bankentürme in sich zusammen und öffnen Raum und Blick für die Schönheit des Verfalls im öffentlichen Raum. Bei der anschließenden Baustellenführung begegnen die Besucher:innen ausgewählten, von üppigem Grün überrankten Ruinen. Sie blicken in jene Zeit zurück, als die Welt mit letzter verfügbarer Ignoranz dem unaufhaltsamen Ende der hochetagenigen Finanzmärkte als alternativloser Herrschaftsform huldigte. PARA legt den Grundstein für das Frankfurter Bankenviertel als Kulturerbe-Landschaft der Zukunft und zeigt, welche einfachen Mittel es bedarf, um den globalen Hochfinanzkapitalismus überzeugend und nachhaltig zu überwinden.

E So far, the only things in the Frankfurt region to have been given this treatment have been dinosaurs and ancient Roman border posts: now the city will finally achieve its longed-for World Heritage status in the banking quarter. At a site visit to the Willy-Brandt-Platz, the collective PARA will use very analogue means to persuade their audience to “speculate” about the possible present of a future they can experience directly. Here the high-rise financial temples of glass and steel belong to a ruinous past along with stock indexes, credit derivatives and risk management. Here the collective “ruination” process will take place under expert guidance. Before the eyes of all those taking part, bank towers will collapse to open up space and views of the beauty of decay in urban landscapes. In the guided tour of the building site that follows, visitors will encounter selected ruins lushly covered in rampant weeds. They look back to the time when the world, with the last remaining ignorance of its inevitable end, worshipped high rise financial markets as a form of rule with no alternative. PARA lays the foundation stone for Frankfurt’s banking quarter as a Cultural Heritage site of the future and shows what simple means are required to convincingly and enduringly overcome global capitalism based on high finance.

→ Text
Marcus Droß

PARA

PARA ist eine Künstler:innen-gruppe aus Berlin, Frankfurt, Hamburg und Leipzig, die sich mit Zeitfragen befasst. Das Kollektiv erkundet zukünftige Ruinen, Narrative der Erinnerungspolitik und befragt die Kulturerbe-Tauglichkeit derzeitiger Modi des Zusammenlebens. PARA arbeitet interdisziplinär, ortsspezifisch und performativ, mit Techniken der Re-Konstruktion und Spekulation, zwischen Forschung und Fiktion.

→ Von und mit
Peter Behrbohm, Amelie Neumann, Lina Brion, Josephine Hans, Jonas Fischer, Philipp Röding, Bastian Sistig, Kolja Vennewald, Joy Weinberger

→ Sprecherin
Hanna Steinmair

→ Produktionsleitung (2020)
Chiara Galesi

→ Technischer Support
Anton Steenbock

→ Assistenz
Lena Brandt

→ Broschüre
Leon Lechner

„Speculative Ruins // Ruins of Speculation“ ist Teil der künstlerischen Langzeitforschung „How Globalization Came to an End“ (AT) und ist eine Koproduktion von PARA mit dem Produktionsfestival IMPLANTIEREN 2020; in Kooperation mit dem Künstlerhaus Lukas und dem Stechlin Institut; gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Die Dokumentation wurde ermöglicht durch den Kulturfonds Rhein-Main und Kreativ-Transfer, aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Dea Ex Machina

— Swoosh Lieu

Ort

Frankfurt LAB

Termine

Sa, 1.10. → 18 Uhr

So, 2.10. → 16 Uhr

anschließend
Publikumsgespräch

Mo, 3.10. → 20 Uhr

Altersempfehlung

16+

Sprachen

Deutsch mit englischen
Übertiteln

Dauer

70 Minuten

Hinweis

Es kommt an einigen
Stellen Stroboskoplicht
zum Einsatz.

D Die feministische Performancegruppe Swoosh Lieu verwandelt das Theater in ein technisch-verspieltes Manifest-Fest, in dem die systemsprengende Kraft der jahrhundertalten, randständigen Figur der Hexe zur Hoffnungsträgerin für eine Zukunft jenseits hegemonialer Männlichkeit wird.

Der Deus ex Machina bezeichnet ursprünglich das Auftauchen einer Gottheit mithilfe einer Bühnenmaschinerie. Bei Swoosh Lieu ist die Maschine eine Göttin, der die neuen „Haecksen“ huldigen. Zusammengesetzt aus „Hexen“ und dem englischen Tech-Lehnwort „hacken“ sind dies die Alchemist:innen der Zukunft, die sich an Lebensformen jenseits biologischer Abstammung und binärer Geschlechterrollen erproben. Sie decodieren Körperbilder, Erzählweisen, bühnentechnische Systeme und entwerfen queerfeministische Verwandtschaftskonzepte.

Der Bühnenraum ist in eine Platine verwandelt, die statt chronologischer Narrative maximale, enthierarchisierte Verknüpfung produziert, in der futuristische Technikkonstruktionen zu Erzählerinnen werden, Scheinwerfer zu Tieren, die Performerinnen zu Verbindungen. Vergangenheit und Zukunft, Mensch und Maschine vermischen sich im Zaubernebel. Das Theater ist bei Swoosh Lieu gleichzeitig Spielplatz und Kampfzone, Labor und Zärtlichkeitsmaschine.

E

The feminist performance group Swoosh Lieu transforms the theatre into a playful, technology-based manifesto party in which the explosive power of the centuries-old, marginalised figure of the witch becomes a figure of hope for a future beyond masculine hegemony.

The original meaning of deus ex machina was of a divine being that appeared with the aid of a machine. For Swoosh Lieu this machine is a goddess worshipped by what they call “Hexen”, a hybrid of “Hexen” (the German word for “witches”) and “hackers”. These are the alchemists of the future, experimenting with lifestyles that ignore biological descent and binary gender roles. They decode body images, narrative forms, stage technology and develop queer-feminist concepts of kinship.

The stage space is transformed into a circuit board, which instead of a chronological narrative, produces the maximum possible de-hierarchised connection, in which futurist tech constructs become narrators, spotlights turn into animals and the performers into connections. Past and future, human and machine merge in a magic fog. Swoosh Lieu's theatre is simultaneously both a playground and a battle zone, a laboratory and a tenderness machine.

→ Text
Katja Herlemann

Swoosh Lieu

Swoosh Lieu wurde 2009 am Institut für Angewandte Theaterwissenschaften in Gießen gegründet und arbeitet seitdem kontinuierlich in unterschiedlichen Konstellationen und Kooperationen. Das queerfeministische Frankfurter Kollektiv schafft temporäre Räume und Bilder in Echtzeit und thematisiert gleichzeitig ihre Herstellung.

→ Ein Projekt von
Swoosh Lieu

→ Konzept und Licht
Johanna Castell

→ Konzept, Sound
und Text
Katharina Pelosi

→ Konzept, Video,
Text und Performance
Rosa Wernecke

→ Bühne und Kostüm
Magdalena Emmerig

→ Puppenspiel und
Robotik
Frieder Miller

→ Technische Leitung
Jones Seitz

→ Technische Leitung
Gastspiele
Anahí Pérez

→ Sprecherinnen
Dela Dabulamanzi, Birte
Schnöink

→ weiter auf Seite 158

Eine Produktion von Swoosh Lieu in Koproduktion mit dem Künstler*innenhaus Mousonturm. Gefördert vom Fonds Darstellende Künste, dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Rudolf Augstein Stiftung. Swoosh Lieu werden gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main.









Macht des Protests

macht gemeinsam

macht Zukunft

macht wehrhaft

Apokalypse Resistance Training — TheaterGrüneSosse

Ort

Schauspiel Frankfurt,
Kammerspiele

Termine

Mo, 3.10. → 20 Uhr

Di, 4.10. → 10 Uhr

Di, 4.10. → 13 Uhr

anschließend
Publikumsgespräch

Altersempfehlung

14+

Für Schulklassen geeignet
ab 8. Klasse

Sprachen

Deutsch

Dauer

60 Minuten

D „So kann es nicht weitergehen!“ Mit diesen Worten beginnt das empowernde Theaterstück mit drei Spieler:innen, die anhand von persönlichen Geschichten und historischen Dokumenten von ihrem politischen Aktivismus erzählen.

Die Performance wechselt zwischen gemeinsamen Sequenzen der drei Spieler:innen und Einzelauftritten, in denen sie über ihre Motivationen und Erfahrungen in Protestbewegungen erzählen. Zwar sind alle drei in Deutschland aufgewachsen, doch unterscheiden sich ihre Biografien in vielerlei Hinsicht: Aufgewachsen in Offenbach und in der Umweltbewegung aktiv, berichtet einer von den Demonstrationen gegen die Startbahn West und dem Flughafenausbau in den 1970er-Jahren; das andere Mal lauscht man Geschichten über das Großwerden in der DDR, westdeutsches Cornflakes-Essen im Urlaub und über die Demonstrationen 1989; und das wiederum andere Mal erfährt man von Protesten gegen den Vietnamkrieg und die Flucht aus einem Dörfchen nach Westberlin, um der Wehrpflicht zu entkommen.

Das Stück ist nicht nur ein implizites Plädoyer für mehr politisches Engagement für eine gerechtere Welt, sondern wird mit den persönlichen Erlebnissen der Vergangenheit zu einer sympathischen historischen Lernstunde über Protest- und Widerstandsbewegungen in Deutschland: Für oder gegen was protestiert ihr? Wie soll es weitergehen?

E “Things can’t go on this way!” These are the words with which this empowering drama begins, where three performers use personal anecdotes and historic documents to tell us about their political activism.

The performance alternates between collective sequences by the three performers and solo scenes in which they tell us about their motivations and experiences in a number of protest movements. Though all three of them grew up in Germany, their lives differ in many respects: one performer who grew up in Offenbach and was active in the environmental movement describes demonstrations against the Western runway and extension of the airport in the 1970s; from another, we hear stories of growing up in the GDR, eating West German corn flakes on holiday and of the demonstrations in 1989; while the third tells us about protests against the Vietnam War and running away from his village to West Berlin in order to avoid military service.

This play is not only an implicit appeal for greater political engagement in favour of a more just world, but its individual experiences of the past also make it a sympathetic history lesson about Germany’s protest and resistance movements: what will you protest for or against? How should we go on?

→ Text
Saba-Nur Cheema

TheaterGrüneSosse

Das TheaterGrüneSosse ist ein mobiles Repertoiretheater mit fester Spielstätte im Theaterhaus Frankfurt und im Löwenhof. Es zeigt qualitativ hochwertiges, zeitgenössisches Theater für Kinder ab 4 Jahren und produziert Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen ab 7 Jahren. Das TheaterGrüneSosse arbeitet seit 38 Jahren kontinuierlich in Frankfurt am Main.

→ Regie

Leandro Kees

→ Spiel

Willy Combecher, Detlef Köhler,
Verena Specht-Ronique

→ Dramaturgie

Julia Dina Heße, Ossian Hain

→ Bühne

Jürgen Blümmel, Detlef Köhler

→ Videomitschnitt

Merlin Heidenreich

→ Produktionsleitung

Fiona Louis, Ossian Hain

→ Regieassistenz

Philipp Kehder

Kriegsrahmen

— what about: fuego

Ort

Gallus Theater

Termine

Mo, **3.10.** → 18 Uhr
anschließend
Publikumsgespräch

Di, **4.10.** → 20 Uhr

Mi, **5.10.** → 18 Uhr

Altersempfehlung

14+

Für Schulklassen geeignet
ab 8. Klasse

Sprachen

Deutsch

Dauer

60 Minuten

D Die Performance „Kriegsrahmen“ verwandelt die Bühne in ein Labor, das die Macht der Bilder erforscht und hinterfragt. Im Zentrum stehen **33** teils international bekannte und preisgekrönte Fotografien, die reinszeniert, aber nicht gezeigt werden. Die Fotos sind zwischen 1989 – dem Geburtsjahr der Performerin Ignacia González – und 2022 entstanden und dokumentieren auf eindrückliche und berührende Weise menschliches Leid in unterschiedlichen Kriegs- und Krisenregionen der Welt. Während González in die Rolle der Fotografierten schlüpft und deren Posen einnimmt, lassen live vorgetragene Bildbeschreibungen die Aufnahmen vor unserem inneren Auge lebendig werden und stellen sie in ihren historischen Kontext. Zugleich wird eine kritische Reflexion über die jeweiligen Bilder und das Fotografieren an sich angestoßen: Welches Ziel verfolgt ein Foto? Welche Wirkung entfaltet es? Was macht es mit den Betrachter:innen, was mit den abgelichteten Personen? Gibt es ethische Grenzen im Fotojournalismus? Und: Kann ein Bild die Welt verändern?

E The performance “Kriegsrahmen” transforms the stage into a laboratory that explores and questions the power of images. It focuses on **33** photographs – some of which are known and have won awards – which are described in detail but not shown. The photos were taken between 1989 – the year the performer Ignacia González was born – and 2022, and they document in striking and mov-

ing terms the human suffering in various zones around the world affected by war and crisis. While González assumes the role of the people photographed, reproducing their poses, live descriptions of the images bring the pictures to life before our inner eye and place them within their historical context. At the same time, this inspires critical reflection on the respective images and photography itself: what does a photograph aim to achieve? What effect does it have? What does it do to the viewer and to the person pictured? Does photo-journalism have ethical boundaries? And: Can a picture change the world?

→ Text
Milena Mushak

what about: fuego
what about: fuego ist ein 2021 gegründetes Kollektiv aus Künstler:innen aus Basel, Berlin, Hildesheim, Puerto Varas und Stuttgart. Es arbeitet kollaborativ an politischen und globalen Themen, immer mit einer interkulturellen, intersektionalen Perspektive. Die chilenisch-palästinensische Regisseurin María Giacaman arbeitet mit einem besonderen Interesse an Körpern und der Gewalt, der sie durch Machtstrukturen ausgesetzt sind.

→ **Regie**
María Giacaman

→ **Performance**
Ignacia González

→ **Dramaturgie**
Miriam Bini Schmidt

→ **Szenografie**
Linda Bühlmann

→ **Licht- und Videodesign**
Friederike Hänsel

→ **Sounddesign, Drum Machine und Stimme**
Szerafina Schiesser

→ **Sounddesign und Tontechnik**
Juan Giacaman

→ **Produktionsleitung**
Miriam Bini Schmidt, María Giacaman

Koproduziert durch das Schauspielhaus Hannover, das Theaterhaus Hildesheim und die Universität Hildesheim im Programm ComingOut mit Unterstützung des Landesverbands Freier Theater in Niedersachsen e.V.

Unterstützt durch das Nationale Performance Netz Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Juryauswahl

Macht der Klasse

Macht des Geldes

macht Identität

macht erfahrbar

macht spielbar

Unterscheidet euch! Ein Gesellschaftsspiel – Turbo Pascal

Ort

Zoogesellschaftshaus

Termine

Di, 4.10. → 11 Uhr

Di, 4.10. → 15 Uhr
anschließend
Publikumsgespräch

Mi, 5.10. → 11 Uhr

Altersempfehlung

10 bis 13 Jahre

Für Schulklassen geeignet
4. bis 7. Klasse

Sprachen

Deutsch

Dauer

75 Minuten

D „Unterscheidet euch!“ ist eine interaktive Versuchsanordnung oder anders: ein selbst-reflexives Lehrstück über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Privilegien, Teilhabe und Klassismus. Das theatrale Gesellschaftsspiel beginnt mit Zuschreibungen und Vorannahmen, die dem versammelten Publikum entgegengebracht werden. Dieses besteht jeweils aus Schüler:innen, die in unterschiedlichen Milieus und Lebensrealitäten aufwachsen. Einige Zuschreibungen lösen sogleich Zustimmung, Gelächter, Protest oder Scham aus und werden nach entsprechender Problematisierung durch unverfängliche biografische Fragen und Identitätsangebote ersetzt, die zur Selbstpositionierung einladen. Gerade diese Soziogramme haben einen hohen Erkenntniswert: In der Livestatistik wird auch das Abwägen – insgesamt: die Haltung – der Personen erfasst. Jenseits der Ergebnisse wird also auch der Prozess der Entscheidungsfindung thematisiert. Das Format wandelt sich letztlich zu einem Gedanken- und Rollenspiel, bei dem der soziale Status neu verteilt und gelöst wird, um gemeinsam über (sichtbare und unsichtbare) Unterschiede zu reflektieren. Turbo Pascal bewegt sich in diesem inszenierten Spiel stets selbstkritisch, hört seinen (jungen) Besucher:innen aufmerksam zu, verstärkt deren Stimme(n) und lässt das Theater dabei zu einem Ereignis werden, das bei allen Doppelbödigkeiten stets spielerisch, humorvoll und abwechslungsreich bleibt.

E

“Unterscheidet euch!” is an interactive experiment or, to put it differently: a self-reflective instructional play about commonalities and differences, privileges, participation and classism. This theatrical party game begins with ascriptions and presuppositions being put before the assembled audience. This audience is made up of schoolchildren who are growing up in different areas with different lived experiences. Some of the ascriptions immediately prompt agreement, laughter, protest or shame and, after the problems with them have been suitably analysed, are replaced with harmless biographical questions and identity options that allow individuals to choose their own positions. These sociograms are particularly valuable sources of knowledge: individuals' judgement and overall attitude are measured through live statistics. In addition to the results, they also highlight the process of decision-making. Finally, the format switches to a game of mental role play for which social status is reallocated by lots in order to reflect collectively on both visible and invisible distinctions. In this staged game, Turbo Pascal consistently operates in a self-critical manner, listens carefully to its (young) audience, amplifies their voice(s) and in doing so allows theatre to become an event that, for all its ambiguities, remains playful, humorous and full of variety.

→ Text
Thilo Grawe

Turbo Pascal

Turbo Pascal entwickelt interaktive Performances, die das Theater zum Versammlungs- und Verhandlungsraum gesellschaftlicher Prozesse, Dynamiken und Utopien machen. Zudem realisiert das Kollektiv mit Sitz in Berlin partizipative Projekte und konzipiert Gesprächs- und Kommunikationsformate.

→ Mit
Wolfgang Boos, Friedrich Greiling, Hanni Lorenz.
In wechselnder Besetzung:
Angela Löer / Frank
Oberhäußer / Eva Plischke

→ Regie
Turbo Pascal

→ Bühne und Kostüme
Janina Janke

→ Musik
Friedrich Greiling

→ Elektronische Requisiten
Georg Werner

→ Dramaturgie
Karola Marsch

→ Regieassistenz
Meike Krämer

→ Assistenz Bühne
und Kostüme
Orli Baruch

→ weiter auf Seite 158

Eine Produktion von Turbo Pascal in Kooperation mit dem Theater an der Parkaue Berlin.

Das Stück entstand in Zusammenarbeit mit Schulklassen der Hector-Peterson-Schule, der Pettenkofer-Grundschule, der Paavo-Nurmi-Grundschule und des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Berlin.

Still Not Still

— Ligia Lewis

Ort

Mousonturm, Saal

Termine

Do, 6.10. → 20 Uhr

Fr, 7.10. → 20 Uhr
anschließend
Publikumsgespräch

Sa, 8.10. → 20 Uhr

Altersempfehlung

16+

Sprachen

Keine Sprachkenntnisse
erforderlich

Dauer

1 Stunde 30 Minuten

D Lange Zeit führen in Ligia Lewis' „choreografischer Komposition“ alle Linien nach unten. Die sieben Performer:innen schleudern sich, sie rutschen, fallen zu Boden, mal mit Anlauf und mal gestoßen. Man denkt an Unfallopfer und Fliegen an einer Windschutzscheibe, an Niedergeknüppelte und Gemordete und manchmal, tatsächlich, auch an Liebende und gestürzte Partygänger:innen am Ende einer viel zu langen Nacht. „Nigra sum sed formosa“ heißt es im alttestamentarischen Hohelied – „Schwarz bin ich, doch schön.“ Ligia Lewis hat den Satz als Inschrift auf einer Schwarzen Madonna entdeckt. Er hat sie zu einem Abend inspiriert, der denjenigen gilt, die von der Geschichte im Schatten belassen wurden: den Schwarzen und queeren Menschen, den nicht normierten Körpern. Angelehnt an eine „Complainte“, ein Klagegedicht aus dem französischen Mittelalter, entwirft Lewis eine Bewegungs- und Klangpartitur, die in kaum je unterbrochener Rastlosigkeit das Abarbeiten dieser Körper an den Machtstrukturen der Mehrheitsgesellschaft erfahrbar macht. Hochassoziativ, überraschend oft trocken-komisch und nie ohne einen Rest von Geheimnis, ist dies ein Abend, der geduldig erspürt, der erkundet und befragt werden will. Dann allerdings bohrt er sich ein mit seinem rasenden Stillstand, seiner stillen Raserei.

E For a long time in Ligia Lewis's "choreographic composition" all lines point down. The seven performers slip, fall and hurl themselves to the floor, sometimes taking a run up, sometimes being pushed. They are reminiscent of accident victims and flies on a windscreen, of people who have been clubbed to death and, occasionally, of lovers and stumbling partygoers at the end of a night that has gone on far too long. In the words of the Old Testament Song of Songs: "Nigra sum sed formosa" – "I am Black, but beautiful." Ligia Lewis found this text inscribed on a Black Madonna. It inspired her to create an evening dedicated to those people history has left in the shadows. Black and queer people and those whose bodies are inconsistent with prevailing norms. Borrowing from the "complainte", a form of French medieval lament, Lewis creates a score of movement and sound that enables us to experience with barely uninterrupted restlessness how these bodies come up against the power structures of the majority society. This is a richly associative evening, often surprising with dry humour and always retaining an element of mystery: one that feels things out patiently and is to be explored and questioned. Then, however, it worms its way into our minds with its headlong stasis and its silent rage.

→ Text
Janis El-Bira

Ligia Lewis
Ligia Lewis arbeitet als Choreografin und Performerin. Ihre emotional aufgeladenen Arbeiten sind explizit, energiegeladen und poetisch und bewegen sich in den Bereichen Tanz, Theater und bildende Kunst. Ihre weltweit tourenden Performances hinterfragen die Bühne und den Körper als Orte stabiler Repräsentation.

→ Konzept, Choreografie
und künstlerische Leitung
Ligia Lewis

→ Performance
Boglárka Börcsök, Darius Dolatyari-Dolatdoust, Corey-Scott Gilbert, Cassie Augusta Jørgensen, Justin Kennedy, Jolie Ngemi / Ligia Lewis, Damian Rebgetz

→ Dramaturgie
Maja Zimmermann

→ Outside Eye
Dragana Bulut

→ Lichtdesign
und Technische Leitung
Joseph Wegmann

→ Bühnenbild
Claudia Besuch (Gali)

→ Kostüm
Marta Martino

→ weiter auf Seite 158

Eine Produktion von Ligia Lewis / HAU Hebbel am Ufer in Koproduktion mit tanzhaus nrw, Arsenic – Centre d'art scénique contemporain, Tanzquartier Wien, Black Box teater Oslo, Arts Centre Vooruit, Gessnerallee Zürich, Dance International Glasgow / Tramway.

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Unterstützt durch das Nationale Performance Netz Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.









Collective Works

— Backstein Kollektiv

Ort

Produktionshaus
NAXOS

Termine

Do, **6.10.** → 20 Uhr
anschließend
Publikumsgespräch

Fr, **7.10.** → 18 Uhr

Sa, **8.10.** → 18 Uhr

Altersempfehlung

14+

Sprachen

Deutsch, Englisch

Dauer

70 Minuten

D Der Performance-Abend „Collective Works“ des Frankfurter Backstein Kollektivs verbindet drei künstlerische Arbeiten der letzten zwei Jahre an den Schnittstellen von Tanz, Sprache, Musik und bildender Kunst. Der Titel beschreibt sowohl den Inhalt des Abends als auch die Philosophie der interdisziplinären Gruppe, die von der Kraft der Gemeinschaft überzeugt ist und das Werk in gemeinsamer Recherchearbeit vorbereitet hat.

Der erste Teil, in Zusammenarbeit mit dem Künstler Marcel Appel entstanden, besteht aus einer hölzernen und mit Folie verkleideten, beweglichen Rauminstallation, auf die collageartig Bilder und Daten projiziert werden. Es geht um Themen wie Datensicherheit, AGBs, Cookies, Werbung, Daten auf Social Media, es geht um Beeinflussung oder Ablenkung durch das Netz. Teil 2 ist keine Bühnenarbeit, sondern der Kurzfilm „Tracing Empathy“ über die Frage, was es gerade in Konfliktsituationen für eine Gesellschaft bedeuten würde, wenn der:die Einzelne sich stärker in Mitmenschen einfühlte. Den Abend beschließt das Tanzstück „Blue Pill? Red Pill?“, in dem es um Fragen der physischen wie politischen Transparenz und den Preis des Whistleblowings geht, aber auch um körperliche Nähe und Zugewandtheit.

E The evening of performance “Collective Works” by the Backstein Kollektiv from Frankfurt brings together three art works from the last two years in which dance, language, music and visual arts converge. The title describes both the evening’s contents as well as the philosophy behind this interdisciplinary group, which is committed to the power of the collective and which prepares its works through communal research.

The first section, produced in collaboration with the artist Marcel Appel, consists of a wooden, foil-covered, mobile, spatial installation upon which collage-like images and data are projected. Referencing themes such as data security, terms of use, cookies, advertising and data on social media, it explores influence and distraction through the internet. Section 2 is not a stage work, but a short film: “Tracing Empathy” about the question of what it would mean for a society in situations of conflict if the individuals had greater empathy for their fellow human beings. The evening is concluded by the dance piece “Blue Pill? Red Pill?” that deals with issues of physical and political transparency and the price of whistleblowing, as well as with physical intimacy and attention.

→ Text
Annett Gröschner

Backstein Kollektiv
Das spartenübergreifende Backstein Kollektiv (Julie Grutzka, Sopran; Hendrik Hebben, Tanz; Moritz Fabian, Tanz / Theaterwissenschaft und Soziologie) arbeitet interdisziplinär und performativ. Seine Arbeiten gehen aus intensiven Recherchen hervor und haben einen soziopolitischen Hintergrund.

→ Konzept, Regie und Performance
Backstein Kollektiv

→ Bühnenbild
Marcel Appel

→ Lichtdesign und Ton
Manuel Oeschger

→ Musik
Felix Krell

→ Film
Deda-Productions

Sinfonie des Fortschritts

— Nicoleta Esinencu

Ort

Schauspiel Frankfurt,
Kammerspiele

Termine

Do, 6.10. → 20 Uhr

Fr, 7.10. → 18 Uhr
anschließend
Publikumsgespräch

Sa, 8.10. → 18 Uhr

Altersempfehlung

16+

Für Schulklassen geeignet
ab 11. Klasse

Sprachen

Moldawisches Rumänisch,
Russisch und Englisch mit
deutschen und englischen
Übertiteln

Dauer

1 Stunde 45 Minuten

D In „Sinfonie des Fortschritts“ erwartet das Publikum ein Sprachkonzert, das die westeuropäische Selbstgewissheit, eine demokratische und fortschrittliche Gesellschaft zu sein, auf bissig-humorvolle Weise demontiert. Drei osteuropäische Performer:innen, ausgestattet mit Bohrmaschinen, Straßenbauarbeiter-Klamotten, einem Mischpult und Mikrofonen, erzählen – konsequenterweise in moldawisch-rumänischer und russischer Sprache – die Geschichten von Saison- und Wanderarbeiter:innen. Sie stehen exemplarisch für die vielen unsichtbaren und an die Peripherie gedrängten Menschen, die, obwohl ihre Arbeit für die Komfortzone des Westens elementar ist, an ebendieser selbst nicht teilhaben können. In den mit sarkastischen Zwischentönen gespickten Erzählungen, in denen allgemein verbreitete Mantras der Konsumgesellschaft zitiert werden, wird die gewaltige Exklusivität und Widersprüchlichkeit des westlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems schmerzlich vor Augen geführt.

Mit der Produktion „Sinfonie des Fortschritts“ hat sich die moldawische Autorin und Regisseurin Nicoleta Esinencu vorgenommen, im wahrsten Sinne des Wortes dicke Bretter zu bohren. Indem sie die Routinen der Ausbeutung und Kolonialisierung in den Fokus rückt, auf denen das westliche Wirtschaftssystem fußt, die in seiner Selbstbeschreibung aber systematisch ausgeblendet werden, thematisiert Esinencu die globale Ungleich-

heit, die unser Wohlstand und unsere Lebensweise produziert.

E In “Sinfonie des Fortschritts”, the audience are confronted by a spoken concert that uses cutting humour to debunk Western Europe’s self-assurance of being a democratic and progressive society. Three Eastern European performers, equipped with drilling equipment, overalls, a mixing desk and microphones tell the stories of seasonal and itinerant workers – logically using the languages of Moldovan-Romanian and Russian. They are representative of the many invisible and marginalised people who, although their work is vital to the comfort zone of the West, are denied the opportunity to participate in it themselves. In anecdotes that quote the ubiquitous mantras of consumer society while being liberally sprinkled with sarcastic nuances, the extreme exclusivity and contradictory nature of the Western economic and social system is painfully brought to light.

In her production “Sinfonie des Fortschritts”, the Moldovan writer and director Nicoleta Esinencu has literally committed herself to doing all the hard work. By focusing on the routines of exploitation and colonisation that form the foundations of the Western economic system while being systematically omitted from its own depictions of itself, Esinencu highlights the global inequality that produces our prosperity and our way of life.

→ Text
Tunay Önder

Nicoleta Esinencu
Nicoleta Esinencu lebt und arbeitet als Autorin und Regisseurin in Chişinău, Moldawien. Ihre radikalen Stücke werden international aufgeführt. 2010 war sie Mitbegründerin des alternativen politischen Kunstraums teatr-uspălătorie in Chişinău. Seitdem das Theater 2017 geschlossen werden musste, setzt das Kollektiv teatru-spălătorie die Arbeit ohne eigene Bühne fort.

→ Eine Performance von Nicoleta Esinencu, Artiom Zavadovsky, Doriana Talmazan, Kira Semionov, Nora Dorogan, Oana Cirpanu

→ Von Nicoleta Esinencu, teatru-spălătorie

→ Performer:innen Artiom Zavadovsky, Doriana Talmazan, Kira Semionov

→ Technische Entwicklung Iulian Lungu, Neonil Roşca

→ Technik Sergiu Iachimov

→ Produktionsleitung Jana Penz

→ weiter auf Seite 159

Eine Produktion von HAU Hebbel am Ufer und teatru-spălătorie.

Koproduktion mit FFT Düsseldorf, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Theater Rampe Stuttgart und Festival Theaterformen.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Unterstützt durch das Nationale Performance Netz Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

SystemFailed

— ArtesMobiles

Ort

Frankfurt LAB

Termine

Fr, 7.10. → 18 Uhr

Sa, 8.10. → 11 Uhr

Sa, 8.10. → 16 Uhr

Altersempfehlung

12+

Für Schulklassen geeignet
ab 7. Klasse

Sprachen

Deutsch

Dauer

60 Minuten plus
30 Minuten Nachgespräch

D „SystemFailed“ ist ein performatives Experiment der kritischen Auseinandersetzung mit Digitalisierung, bei dem die Rollen zwischen Zuschauenden und Performenden vertauscht sind. Die Zuschauer:innen bewegen sich im Bühnenraum, werden zu Akteur:innen des Spiels. Angeleitet werden sie dabei von den drei Performerinnen Mad Kate, Milena Gürtler und Juliane Torhorst, überwacht von einem selbst entwickelten KI-System, das Bewegungen trackt und Verhalten Einzelner vorher sagt, automatisch bewertet sowie sichtbar und unsichtbar über Licht und Projektionen mit den am Spiel Teilnehmenden interagiert. Für sie gilt, nicht nur zu partizipieren, sondern auch im Raum zu interagieren, für sich allein oder in temporären Gemeinschaften, die spontan oder geplant gebildet werden können.

„SystemFailed“ stellt die Frage, wie tief künstliche Intelligenz in unser Leben eingreift – auch indem sie Herrschaftsstrukturen verändert – und ob einzelne Menschen oder Gruppen das System beeinflussen bzw. sich ihm entziehen können.

Im anschließenden Publikumsgespräch können Spielerfahrungen ausgetauscht und die gesellschaftliche Ebene der „smarten“ Zukunft mit den Macher:innen diskutiert werden.

E “SystemFailed” is a performative experiment in the critical examination of digitalisation, where the roles of spectators and performers have been exchanged. The spectators move around inside the space on stage and become the actors in the play. In doing so, they are guided by the three performers Mad Kate, Milena Gürtler and Juliane Torhorst, and watched over by a self-developed AI system that tracks movements and predicts individual behaviour, evaluates it automatically and interacts both visibly and invisibly with those taking part in the play through light and projections. They have the task not only of participating but also of interacting within the space, either alone or in temporary communities that can be formed spontaneously or be planned.

“SystemFailed” asks how deeply Artificial Intelligence intervenes in our lives – including by altering systems of control – and whether individual people or groups are capable of influencing the system or withdrawing from it.

In the post-show discussion, there will be an opportunity to exchange experiences of the performance and, on a social level, to discuss the “smart” future with the makers of the work.

→ Text
Annett Gröschner

ArtesMobiles

ArtesMobiles ist eine in Leipzig ansässige Performancegruppe, die versucht, die Grenzen zwischen Kunst, Theater und Technik aufzubrechen, indem sie Performances mit den Technologien der zeitgenössischen Medien verbindet.

→ Konzept
ArtesMobiles

→ Performance
Mad Kate, Milena Gürtler,
Juliane Torhorst

→ Regie
Nina Maria Stemberger

→ Audiovisuelle Regie
Birk Schmithüsen

→ Sounddesign
Elisa Battisutta

→ Lichtdesign
Hans Leser

→ Dramaturgische
Begleitung
Lea-Maria Kneisel

→ Visuals
Wieland Hilker, Caren Müller

→ Programmierung
TouchDesigner
Lennart Beese

→ weiter auf Seite 159

Eine Produktion von ArtesMobiles in Kooperation mit Festspielhaus Hellerau, Next Level Festival Essen, ZKM Karlsruhe, Schaubühne Lindenfels und Ars Electronica.

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Chaos Computer Club und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Das Nachgespräch wurde im Rahmen eines Workshops entwickelt und von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.

Festival-Special

Macht der Musik

Macht der Fantasie

Macht der Liebe

macht fatalistisch

macht erfinderisch

Burt Turrido. An Opera

— Nature Theater of Oklahoma

Ort

Bockenheimer Depot

Termine

Sa, **8.10.** → 19 Uhr
Deutschlandpremiere

Altersempfehlung

14+

Sprachen

**Englisch mit deutschen
Übertiteln**

Dauer

**3 Stunden 45 Minuten,
eine Pause**

D Die New Yorker Theatermacher:innen Kelly Copper und Pavol Liška sprengen lustvoll das Opern-Genre und erzählen mit Gesang und Tanz eine postapokalyptische Liebesgeschichte im Post-Anthropozän.

Ein schiffbrüchiger Mann wird kurz vor dem Ertrinken von einer schönen und geheimnisvollen Frau gerettet, die ihn auf das letzte verbliebene Stück Land der Erde bringt. Ihrer Vegetation beraubt und bevölkert von den Geistern ihrer einstigen Bewohner:innen wird die Insel (früher bekannt als Grönland) von einem despotischen Königspaar regiert. Weitere Zutaten der tragischen Oper sind ein verhängnisvoller Sturm, eine unbefleckte Empfängnis, ein Mord, eine DreiecksLiebesgeschichte, eine Scheinexekution, eine Geburt, eine Alien-Invasion inklusive Entführung – und die Oper ist nicht zu Ende, bevor nicht schließlich jemand auf ein Narwalhorn gespießt wird. Das verspricht das Nature Theater of Oklahoma!

„Burt Turrido. An Opera“ probte mitten im Corona-Lockdown unter strengen Sicherheitsvorkehrungen im Bockenheimer Depot und ist als Festival-Special nun endlich erstmals in Deutschland zu sehen.

E

New York theatre-makers Kelly Copper and Pavol Liška joyously explode the opera genre and use song and dance to tell a post-apocalyptic love story in the post-Anthropocene.

A shipwrecked man is saved from drowning by a beautiful and mysterious woman, who brings him ashore on the last remaining piece of land. Plundered of its vegetation and populated by the ghosts of its former inhabitants, the island (which used to be known as Greenland) is ruled by a despotic King and Queen. Other ingredients of this tragic opera are a fateful storm, an immaculate conception, a murder, a love triangle, a fake execution, a birth, an invasion by aliens, complete with abduction – and the opera will not be over until someone is eventually impaled on a narwhal tusk. Nature Theater of Oklahoma promises you that much!

“Burt Turrido. An Opera” was rehearsed at Bockenheimer Depot in the middle of the Covid lockdown under strict safety regulations and can now be seen in Germany for the first time as a festival special.

→ Text
Katja Herlemann

Nature Theater of Oklahoma
Das Nature Theater of Oklahoma ist eine Performancegruppe, die 1996 in New York von Kelly Copper und Pavol Liška gegründet wurde. Mit jedem neuen Projekt stellen sie sich selbst eine schier unmögliche Aufgabe und unternehmen darüber radikale Befragungen und Dekonstruktionen etablierter Theaterformen.

→ Text und Regie
Kelly Copper, Pavol Liška

→ Mit
Gabel Eiben, Anne Gridley, Robert M. Johanson, Bence Mezei, Kadence Neill

→ Musik
Robert M. Johanson

→ Bühne und Lichtdesign
Luka Curk

→ Kostüm
Anna Sünkel

→ Dramaturgie
Marcus Droß, Katja Herlemann

→ weiter auf Seite 159

Ein Verkauftrag im Rahmen des Festivals Frankfurter Positionen 2021, einer Initiative der BHF BANK Stiftung.

Eine Produktion von Künstler*innenhaus Mousonturm, Schauspiel Frankfurt und Nature Theater of Oklahoma. Koproduziert von Arctic Arts Festival, Athens & Epidaurus Festival, Espoo City Theatre, HAU Hebbel am Ufer, Kampnagel, Wiener Festwochen und Züricher Theater Spektakel.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege im Rahmen der Projektreihe UNLIMITED II zur Förderung exemplarischer Positionen zeitgenössischer Performing Arts.

Junges Festival – Angebote für Kinder, Jugendliche und Schulen

Das Junge Festival lädt Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Lehrkräfte zum Festival ein – als Publikum im Theatersaal und als aktiv Mitmachende in zahlreichen Projekten.

Wir blicken in die Gegenwart, in die Zukunft und in die Vergangenheit. Wir wollen „mutopisch“ sein und uns bewegen lassen. Wir werden Demokratie bauen, den Laden übernehmen, uns unterscheiden und macht+spiele veranstalten. Wir wollen mitmachen, mitwirken, mitgestalten und mitsprechen. Wir werden zwischen den Künsten wandern und digitale Welten erkunden. Wir besuchen Frankfurter Orte der Macht und der Ohnmacht. Wir wollen gegen Ausgrenzung anschreiben und für Ermächtigung sorgen. Wir erleben politische Bildung im Fußballstadion. Wir tanzen durch die Stadt und führen durch Ausstellungen. Wir denken global und gründen alternative Wechselstuben. Wir werden Äpfel mit Eiern tauschen und aus Altem Neues erfinden. Wir fragen nach Kinderrechten, Beteiligung, Zivilcourage und fairen Machtverhältnissen. Wir wollen uns Wissen aneignen und auf Augenhöhe diskutieren. Wir werden Frieden machen. Wir werden machen.

Bei schulischen und außerschulischen Angeboten im Jungen Festival sind Kin-

der, Jugendliche und Lehrkräfte zu Workshops, Projekten, Stadtspaziergängen und Fortbildungen eingeladen.

Programmgruppe Junges Festival: Anne Paffenholz (Bundeszentrale für politische Bildung), Martina Droste (Schauspiel Frankfurt), Leander Ripchinsky (Künstler*innenhaus Mousonturm), Mareike Uhl (ID_Frankfurt)

Das Junge Festival kooperiert mit zahlreichen Partnern in Frankfurt, Hessen und bundesweit.

→ Kontakt
vermittlung@politikimfreientheater.de

Theaterbesuche und Vermittlungsangebote für Schulklassen

Wir empfehlen sechs der eingeladenen Inszenierungen für den Besuch mit Schulklassen, zu denen wir begleitende Workshops und Projekte anbieten.

Anmeldung für alle Workshops:
www.politikimfreientheater.de

Der Besuch der jeweiligen Theatervorstellung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Vorbereitung zur Inszenierung
→ „Die Konferenz der Vögel“
von Theater Marabu

Schneller, höher, weiter?

Über die Belastungsgrenzen unseres Planeten und eine nachhaltige Zukunft

Altersangabe

ab 9. Klasse

Termine

Mo, 26.9. / Di, 27.9. / Mi, 28.9.

Ort

Vor Ort in den Schulen

Dauer

4 Schulstunden am Vormittag
(Uhrzeiten nach individueller Absprache)

Im Workshop beschäftigen wir uns mit den Belastungsgrenzen unseres Planeten. Was sagen wissenschaftliche Expert:innen zum Klimawandel und zum globalen Artensterben? Welche Folgen sind damit verbunden, unmittelbar für uns Menschen und unseren gesamten Planeten? Wie sind diese komplexen Herausforderungen miteinander vernetzt? Mit diesen Inhalten werden wir uns interaktiv und kritisch auseinandersetzen und gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten.

Dabei diskutieren wir eigene und politische Maßnahmen, um die Welt nachhaltiger zu gestalten.

Workshopleitung: Lukas Zimmermann & Dominika Filipczak (teamGLOBAL)

Vorbereitung zur Inszenierung
→ „Kaffee mit Zucker?“
von Laia RiCa

Sweet like Chocolate?

Vom Welthandel und Ressourcenkonflikten

Altersangabe

ab 8. Klasse

Termine

Di, 27.9. / Mi, 28.9. / Do, 29.9.

Ort

Vor Ort in den Schulen

Dauer

4 Schulstunden am Vormittag
(Uhrzeiten nach individueller Absprache)

Ausgehend vom „Weltverteilungsspiel“ erfahrt ihr in diesem Workshop, wie die Weltbevölkerung und verschiedene Ressourcen auf den einzelnen Kontinenten verteilt sind. Welche Konflikte entstehen aus weltweitem Handel und den globalen Produktionsketten angesichts endlicher Ressourcen? Wie hängt unser Lebensstil mit den globalen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Problemen zusammen?

Welche Möglichkeiten eines verantwortungsbewussten und gerechten Handel(n)s gibt es? Gemeinsam diskutieren wir die eigenen Handlungsoptionen, aber auch politische Verantwortlichkeiten.

Workshopleitung: Pa Esmahil & Paula Sasse (teamGLOBAL)

teamGLOBAL ist ein offenes, partizipatives und bundesweit tätiges Netzwerk, in dem sich Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren ehrenamtlich zu globalen gesellschaftspolitischen Themen fortbilden und ihre Kenntnisse multiperspektivisch an andere junge Menschen weitergeben. Die Peer-Education-Workshops sind interaktiv gestaltet.

Vorbereitung zur Inszenierung
→ „Die Konferenz der Vögel“
von Theater Marabu

Die EU, das Klima & wir

Handlungsspielräume zur Bekämpfung der Klimakrise

Altersangabe

ab 9. Klasse

Termine

Mo, 26.9. / Di, 27.9. / Mi, 28.9.

Ort

Vor Ort in den Schulen

Dauer

4 Schulstunden am Vormittag
(Uhrzeiten nach individueller Absprache)

Fahre ich mit dem Zug nach Budapest oder steige ich für 20 Euro in den Flieger? Wer kann sich über Fragen der Nachhaltigkeit überhaupt Gedanken machen? Die Young European Professionals starten in diesem Workshop mit den individuellen Gestaltungsmöglichkeiten, um CO₂-Emissionen zu verringern. Danach fällt unser Blick auf jene Player, die am meisten Verantwortung tragen. Welche Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe gibt es auf EU-Ebene und wie sollen bis 2030 unsere Emissionen um 55 Prozent gesenkt werden? Durch eine Simulation wird greifbar gemacht, wer auf EU-Ebene welche Entscheidungen trifft, wie wirksam strukturelle Maßnahmen sein können und warum wir unsere Wirkungsmacht nicht kleiner reden sollten als sie ist.

Workshopleitung: Lionel Märkel und Judy Schubert (Young European Professionals, YEPs)



Vorbereitung zur Inszenierung
→ „Sinfonie des Fortschritts“
von Nicoleta Esinencu

Spargel gut, alles gut?

Privilegien und Ungleichheitsstrukturen des EU-Arbeitsmarktes

Altersangabe

ab 11. Klasse

Termine

Mi, 5.10. / Do, 6.10.

Ort

Vor Ort in den Schulen

Dauer

4 Schulstunden am Vormittag
(Uhrzeiten nach individueller Absprache)

Spätestens seit der Coronapandemie und dem Wegbleiben vieler sogenannter „Wanderarbeiter:innen“ aus Ländern wie Polen, Rumänien und Bulgarien wissen wir, wie groß die Abhängigkeitsverhältnisse auf dem europäischen Arbeitsmarkt sind. Im Workshop diskutieren wir über Hierarchien, Arbeitsströme, die EU-Arbeitsmarktpolitik und Grundprinzipien wie den freien Personenverkehr. In Kleingruppen lernen wir verschiedene Länder und Verhältnisse besser

kennen, reflektieren, wie stark unser „daily business“ von der Leistungsfähigkeit wenig geschützter Menschen abhängt und was die EU tut und tun möchte, um sichere und gute Arbeit für alle zu gewährleisten.

Workshopleitung: Lotta Badenheuer und Kim Landfried (Young European Professionals, YEPs)

Die Young European Professionals (YEPs) sind ein Netzwerk junger Menschen aus ganz Deutschland. Ehrenamtlich und engagiert, haben sie sich zum Ziel gesetzt, mit Peers (Gleichaltrigen) auf Augenhöhe über die EU und Europa zu sprechen.

Vorbereitung zur Inszenierung
→ „SystemFailed“
von ArtesMobiles

Digitale Ureinwohner:innen Stand up! Mach(t) mit!

Altersangabe

ab 7. Klasse

Termine

Di, 4.10.

Ort

Vor Ort in den Schulen

Dauer

4 Schulstunden am Vormittag
(Uhrzeiten nach individueller Absprache)

Was müsst ihr digitalen Ureinwohner:innen über die Digitalisierung wissen, um eigenverantwortlich zu handeln und eure digitale Kompetenz zu steigern: wie man eine App

nutzt oder wie die App eure Daten nutzt? Gesellschaftlich stecken wir mitten in einem noch nie dagewesenen Wandel: Wie kann der Wunsch, mit digitalen Mitteln gemeinsam eine offenere Gesellschaft aufzubauen, Wirklichkeit werden? Umdenken ist der Schlüssel – online wie offline: Was ich konsumiere, ist auch das, was ich zurückgebe. Es geht um eine politisch-kritische Auseinandersetzung im Umgang mit den digitalen Medien und dem Online-Sein – ein Workshop mit Diskussionen, Tanz und Musik.

Leitung: Gilda Rebello & N.N.

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von Neustart Kultur.



Nachbereitung zur Inszenierung
→ „Apokalypse Resistance Training“
von TheaterGrüneSosse

Fit for Life & Fit for Diversity

Demokratiekompetenz und Anti-Diskriminierung

Altersangabe

ab 8. Klasse

Termine

Fr, **30.9.** * / Di, **4.10.** * / Mi, **5.10.** /
Do, **6.10.** / * Termine können ohne Besuch
der Theatervorstellung gebucht werden.

Ort

Eintracht Frankfurt Museum

Dauer

3 Zeitstunden am Vormittag
(Uhrzeiten nach individueller Absprache)

Fußball trifft politische Bildung: Mit der BildungsArena Eintracht Frankfurt wird das Stadion zum Lernort. Ausgehend von Beispielen aus der Welt des Fußballs beschäftigen sich die Workshopteilnehmenden mit Demokratiekompetenz und Anti-Diskriminierung. Wie steht es um Kommunikation, Streitkultur und interkulturelle Kompetenzen auf dem Rasen und auf der Tribüne? Wie können Vorurteile und Ausgrenzung überwunden werden? Welche Rolle spielen Fanprotest und Faninitiativen?

Workshopleitung: Oliver Haberer / In Kooperation mit: BildungsArena Eintracht Frankfurt

Die BildungsArena Eintracht Frankfurt gehört zum bundesweiten Netzwerk „Lernort Stadion – Politische Bildung an Lernzentren in Fußballstadien“.

Projekt zur Inszenierung
→ „Unterscheidet euch! Ein Gesellschaftsspiel“ von Turbo Pascal

Machtkritik in Theater und Film

Unterschiede und soziale Ungleichheiten

Wie lässt sich Machtkritik mit verschiedenen Kunstformen formulieren? Wie werden im Theater oder im Kino Unterschiede und soziale Ungleichheiten dargestellt und erlebbar? In der Kooperation des Festivals Politik im Freien Theater mit LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans begegnen sich mehrere Schulklassen. Ihre Fragen zur künstlerischen Darstellung von sozialen Unterschieden im Theater und auf der Leinwand verhandeln sie in der Schule, im Zoogesellschaftshaus und im Kino des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum. Ausgangspunkt ihrer kritischen Analyse und Diskussionen sind die Performance „Unterscheidet euch! Ein Gesellschaftsspiel“ von Turbo Pascal und der Kurzfilm „Maradonas Beine“ von Firas Khoury.

Mit: Schulklassen der 6. Jahrgangsstufe der IGS Herder und der Bettinaschule / Projektleitung: Nadine Aldag & Leander Ripchinsky / In Kooperation mit: 45. LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans



Ab September bieten wir auf der Festival-Website zu den schulgeeigneten Gastspielen Begleitmaterialien für den Unterricht zum Download an. Das vollständige Programmangebot für Schulen und Lehrkräfte finden Sie auf www.politikimfreientheater.de/schulen

Hadija Haruna-Oelker

Journalistin, Moderatorin und Autorin

Text mit Auszügen aus Haruna-Oelkers Buch

„Die Schönheit der Differenz – miteinander anders denken“, 2022

Eylem, Ina und Jakob

besuchen regelmäßig die Tagungsreihe

„Frankfurter Forum Junges Theater 2021/22“

Es wird einmal eine machtkritische Gesellschaft geben, in der Unterschiede als gleichwertig anerkannt werden und Menschen über die Jahrhunderte lange Geschichte der Unterdrückung und ihre Folgen offen sprechen. In der sich das Denken in Normen und Kategorien wie weiß, hetero, gesund, schön, christlich sozialisiert oder akademisch gebildet auflöst. Ebenso die Ungleichheiten, die sich in Regeln und Strukturen finden, aufgrund derer es manche schwerer haben und größeren Gefahren und Gewalt ausgesetzt sind als andere.

Die Verletzung eines Menschen ist eine Verletzung aller, heißt es in der südafrikanischen Philosophie des Ubuntu. Über zehn Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU, den Anschlägen von Halle und Hanau 2019 und 2020, dem Einzug und Etablieren rechter Kräfte und ihrer Parteien in deutsche Parlamente braucht unsere Gesellschaft eine Idee davon, wie sie ihre Differenz zu einer wehrhaften Kraft bündelt. Es bedeutet, die jahrelangen

Macht ist das Werkzeug der Erwachsenen, um sich über die Bedürfnisse ihrer Kinder zu stellen. Macht macht blind und manchmal ist einem gar nicht klar, dass man sie über jemand anderen hat. Eylem, 15 Jahre

Der Mensch hat die Macht darüber, jemandem sein Vertrauen und seine Liebe zu schenken. Theater hat die Macht, als Gemeinschaft stark zu werden und einzigartige Kunst auf die Bühne zu bringen. Ina, 17 Jahre

Das ist mir jetzt auch noch einmal klar geworden: Wenn man Macht hat oder die Möglichkeit hat, Macht auszuüben – dass man sie dann am besten nutzt, indem man sie teilt. Jakob, 13 Jahre

Kämpfe der Emanzipationsbewegungen ernst zu nehmen, weil erst mit allen Beteiligten keine Perspektive vergessen wird. Damit es so kommt, braucht es im Nachdenken, Sprechen und Aushandeln unseres Miteinanders weniger Sorge und Empörung, sondern Verständnis für mögliche Irritationen für neue Erkenntnisse.

Was im Moment in der Welt, in der Politik, in der Kirche geschieht, ist Machtmissbrauch. Es sind einfach zu viele konservative Betonköpfe an der Macht. Nicht nur die Menschen in der Ukraine leiden unter Putins Weltoberungspolitik, sondern auch über den Tellerrand hinaus. Ich denke an Weizen, von dem viele Menschen anhängig sind. Das ist ein Machtmissbrauch von Putin, der unbeschreiblich ist. Er lässt Menschen weltweit verhungern. Gremien wie die der UNO sind machtlos. Weltbesonnenheit und die Humanität bleiben im Bad der Erde begraben. Autorität und Macht gehen so oft einher mit Machtmissbrauch.

Atavistische, soziale und politische Machtstrukturen verhindern die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Wir sind weiterhin in archaischen Machtverhältnissen gefangen. Die geistige Energie, die wir benötigen, um uns dagegen zu wehren, bräuchten wir dringend, um neue Formen des Zusammenlebens zu entwickeln. Es besteht dennoch der Wunsch nach tiefgreifenden Veränderungen, nach einem visionären Entwurf für neue Muster. Ich bin hoffnungsvoll.

Dr. Paula Macedo Weiß

Juristin, Kunstvermittlerin,

Farbexpertin, Autorin

Bernhard Scheipen

Gast im Franziskustreff

Ungelöste gesellschaftliche Probleme wie die Umweltzerstörung werfen die Frage auf, weshalb Menschen immer weiter fortfahren, Verhältnisse zu reproduzieren, die ihnen offenkundig schaden. Auch dann, wenn genügend Wissen vorliegt, gelingt es oft nicht, es umzusetzen. Und keineswegs sind es immer nur reale Zwänge und dadurch begründete Ohnmacht, die verhindern, dass Veränderungen stattfinden. Äußere Bedingungen wirken oft mit psychischen Mechanismen der Anpassung zusammen, wenn es darum geht, sich einzurichten im Bestehenden. Die Neigung, ökologische Risiken auszublenden, kann eine Reaktion auf Überforderung sein. Sie kann aber auch aus der Schwierigkeit resultieren, Grenzen psychisch anzuerkennen. So verführt etwa die Ausrichtung auf stete Steigerung, die zeitgenössische Gesellschaften kennzeichnet, oft unterschwellig zur Verleugnung von Limitierungen: zu Allmachtsfiktionen, die dann doch neue Ohnmacht erzeugen.

Macht bedeutet Marginalisierung. In der Familie oder im Freundeskreis benachteiligt zu werden, ist bitter. Erfahrungen über Diffamierung im Internet sind für viele Betroffene katastrophal. Aber wie kann beschrieben werden, als konstruierte Minderheit über Jahrhunderte hinweg von der Majorität der Gesellschaft in fast allen Ländern und in allen Lebensbereichen nicht nur diskriminiert zu werden, sondern tagtäglich zu erfahren, dass die Mehrheit ihre Definitionsgewalt mit Absicht und wider besseres Wissen ausübt? Ungeachtet des allseits bekannten Zivilisationsbruchs, als im deutschen Nationalsozialismus Rom:nja und Sinti:zze, Jüdinnen und Juden restlos vernichtet werden sollten. Machtverhältnisse sind politisch bedingt, durchdringen allerdings jede und jeden bis in die intimste Sphäre. In-

formation, Zivilcourage und Mut sollten dazu animieren, sich gegen die Macht der Verleumdung und verordnete Perspektivlosigkeit zu positionieren, dort, wo sie mehr und weniger gegenwärtig ist – also überall. Das ist Gegen-Macht und letztlich die Voraussetzung für eine diskriminierungsfreie Lebensgestaltung von Rom:nja und Sinti:zze.

Als Banker weiß man um die besondere Verantwortung, wenn man Macht hat. Und die hat man natürlich in allen Finanzinstituten. Man weiß auch, dass es viel Misstrauen gibt gegenüber dieser Branche und ihren Vertreter:innen. Zumal in Frankfurt – und das leider zu Recht, weil Macht und Einfluss nicht selten missbraucht wurden. Viele Skandale sprechen eine unmissverständliche Sprache. Dennoch: Auch in dieser Branche und diesem Beruf bedeutet Macht die Möglichkeit, Dinge positiv zu bewegen und Macht zum Wohle aller Beteiligten einzusetzen. Das meint eben nicht zum Eigennutz, sondern um notwendige Transformationsprozesse wirksam zu unterstützen. Gerade heute erleben wir, dass ein enorm produktiver Druck auf nachhaltigeres Wirtschaften und die Bekämpfung des Klimawandels von der Finanzbranche und den Investoren ausgeht (auch wenn viele das kaum glauben mögen). Hier wird Macht nicht missbraucht, sondern hilft der Allgemeinheit. So sind Finanzinstitute bei den ESG-Prinzipien (Environment, Social, Governance) schon weit vorangeschritten. Die unterschiedlichen Interessenparteien sollten dieses Momentum zum Dialog nutzen, um gemeinsam die positive Entwicklung mit Macht voranzutreiben.

→ Audiowalks

Der Rache nicht

Dokumentarischer Audiowalk im Stadtraum Frankfurt

Dauer

ca. 70 Minuten

Laufdistanz

ca. 3 km

Startpunkt

Willy-Brandt-Platz,
Haupteingang der Oper

Den Ausgangspunkt des Audiowalks bilden die Biografien einiger vom NS-Regime verfolgter Frankfurter Künstler:innen, die ab 1933 aus dem kulturellen Stadtleben verdrängt wurden.

Die Fotografinnen Nini und Carry Hess betrieben am Börsenplatz eines der berühmtesten Fotoateliers der Weimarer Republik. Hans Erl und Magda Spiegel gehörten zu den Starsänger:innen der Frankfurter Oper, der Schauspieler Joachim Gottschalk glänzte am Schauspiel im Rollenfach des Jugendlichen Helden. Ihre Spuren verlieren sich in der fortschreitenden NS-Diktatur und wir begeben uns heute auf die Suche: Wie vollzog sich der Machtwechsel 1933 an den Frankfurter Theatern? Wie wirkte sich dies auf das künstlerische Leben Frankfurts und auf die

Schicksale der Künstler:innen aus? Welche Namen sind heute vergessen, die doch die 20er-Jahre entscheidend mitprägten? Der Audiowalk des Kollektiv Widerhall gibt dem Publikum die Möglichkeit, die Geschichten der Künstler:innen in der Stadt zu verorten, die wir täglich durchlaufen. Er verknüpft historisches Material mit fiktiven Textpassagen und sucht nach Interaktionen mit der heutigen Stadt.

Produktion: Kollektiv Widerhall

Von und mit: Louisa Beck, Loriana Casagrande, Jan Deck, Marlene-Sophie Haagen, Dennis Hoss, Dörthe Krohn, Marie Schwesinger / Sprecher:innen: Marlene-Sophie Haagen, Christina Geisse, Lena Schmidtke, Leon Stiehl, Melanie Straub, Wolfgang Vogler



Der Rache nicht

Kooperation mit: studioNAXOS / Gefördert von: Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst und Stiftung EVZ: Erinnerung, Verantwortung und Zukunft im Förderprogramm: local.history. Mit freundlicher Unterstützung von: Schauspiel Frankfurt und Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden.



Wi(e)dersprechen

Audiowalk um das Schauspiel Frankfurt

Dauer

1 Stunde 45 Minuten

Laufdistanz

ca. 2 km

Startpunkt

Willy-Brandt-Platz,
Haupteingang Schauspiel Frankfurt

Am 31. Oktober 1985 besetzen Mitglieder der Jüdischen Gemeinde die Kammerspiele des Schauspiel Frankfurt und verhindern damit die Uraufführung von Rainer Werner Fassbinders Stück „Der Müll, die Stadt und der Tod“, weil es in seinen Figuren antisemitische Stereotype reproduziert.

Dies gilt als einer der Schlüsselmomente der deutsch-jüdischen Zeit nach der Shoah. Einem Coming-out gleich widersprechen sie der ihnen zugeschriebenen Rolle im Gedächtnistheater der deutschen Erinnerungskultur und setzen auch in den Folgejahren ihre aktive Teilhabe an den gesellschaftlichen Debatten um Jüdische Geschichte und Zeugenschaft durch.

Der Audiowalk „Wi(e)dersprechen“ beschäftigt sich mit Kämpfen um Erinnerung und gegen Antisemitismus in Frankfurt nach 1945. Er führt ausgehend von den Kammerspielen über verschiedene Stationen in der Innenstadt, von der Bühnenbesetzung bis zur gegenwärtigen Arbeit von Initiativen und der Frage von Rechts-Extremismusprävention heute.

Beteiligte Künstler:innen: Charlotte Birkner-Behlen, Laura-Marie Preßmar, Lina Schonebeck, Marie Schwesinger, Sophie Stelker, Rui Wu

„Wi(e)dersprechen“ entstand im Rahmen des szenischen Seminars „Bühnenbesetzungen. Die Affäre(n) um Rainer Werner Fassbinders (RWF) Stück, „Der Müll, die Stadt und der Tod“ an der Goethe-Universität Frankfurt unter dem Mentoring des Künstlers Tucké Royale.



Kampf um die Häuser

Audiowalk durch das
Frankfurter Westend

Dauer

1 Stunde 25 Minuten

Laufdistanz

ca. 2 km

Startpunkt

**Offenes Haus der Kulturen
(Festivalzentrum)**

Frankfurt am Main der 1970er-Jahre: Der bezahlbare Wohnraum reicht in der Stadt nicht aus. Im Frankfurter Westend haben viele große Altbauten und Villen den Zweiten Weltkrieg überstanden. Die Stadt aber plant eine Umgestaltung des Viertels zu einem Büro- und Handelszentrum, mit neuen, sehr hohen Häusern. In der Zwischenzeit werden die alten Bauten bezogen von Menschen mit vielfältigen kulturellen, politischen und sozialen Hintergründen. Bereits leerstehende Häuser werden besetzt. Sie leben in Wohngemeinschaften. Und sie sind gekommen, um zu bleiben!

Im Audiowalk kommen Zeitzeug:innen zu Wort und eröffnen zahlreiche Perspektiven auf die Zeit der ersten Besetzung in der Eppsteiner Straße 47 im Jahr 1970 bis zu den Räumungen der Häuser in der Bockenheimer Landstraße / Ecke Schumannstraße im Jahr 1974.

Mit O-Tönen von: Linda de Vos, Gerd Koenen, Gernot Grumbach, Michael Krawinkel, Giuseppe Cavallaro, Francesco Salantino / Erzählstimme: Cornelia Niemann / Text, Zeitzeug:innen-Gespräche, Struktur und Konzept: Jan Deck und Katja Kämmerer / Soundkomposition und -produktion: Julia Mihály

Der Audiowalk entstand 2020 im Rahmen der Ausstellung „Dieses Haus ist besetzt! Frankfurter Häuserkampf 1970–1974“ im Frankfurter Studierendenhaus in Bockenheim.

Ein Projekt von: Initiative Frankfurter Archiv der Revolte www.archiv-der-revolte.de / In Kooperation mit: Offenes Haus der Kulturen / Gefördert von: Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main und Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst.



Alle Audiowalks stehen im Festivalzeitraum über die kostenlose App „guidemate“ zur Verfügung.

Um die Touren vor Ort anzuhören, laden Sie bitte vorab die App herunter und kommen Sie mit geladenem Mobiltelefon und Kopfhörern zum jeweils angegebenen Startpunkt.

→ Ausstellungen & Museumsführungen

Life without Shadow

Öffnungszeiten

Do, **29.9.** bis Sa, **1.10.** / Mi, **5.10.** – Sa, **8.10.** → jeweils **14 – 18 Uhr**

Öffentliche Führungen

Do, **29.9.** → **17 Uhr** / Sa, **8.10.** → **16 Uhr**

Ort

Heussenstamm. Raum für Kunst und Stadt

Die ab dem 7. September 2022 gezeigte Ausstellung der aus Afghanistan stammenden Künstlerin und Aktivistin Sara Nabil widmet sich dem Leben im Exil. Mit persönlichen Gegenständen geflüchteter Menschen und inszenierten Videosequenzen zeichnet sie eine Existenz zwischen den Welten nach. Im Fokus stehen dabei die Erfahrungen und schwankenden Sicherheitsgefühle von Frauen sowie die Themen Flucht, Identität und Gleichberechtigung der Geschlechter.

→ Anmeldung zur Führung
www.politikimfreientheater.de

→ Weitere Informationen
www.heussenstamm.de

11 Jahre Hinsehen – 11 Jahre Fototeam Hessen

Öffnungszeiten

Do, **29.9.** / Fr, **30.9.** / Di, **4.10.** – Fr, **7.10.** → jeweils **9 – 17 Uhr**

Ort

**Gewerkschaftshaus
Frankfurt am Main (Foyer)**

Seit seiner Gründung 2011 hat das Fototeam Hessen zahlreiche Aktionen, Demonstrationen, Kundgebungen, Warnstreiks und Streiks von DGB, ver.di und anderen Gewerkschaften fotografisch dokumentiert. Daraus ist ein wertvolles Bildarchiv entstanden. In der Ausstellung „11 Jahre Hinsehen – 11 Jahre Fototeam Hessen“ zeigen 20 Fotograf:innen jeweils zwei ihrer besten Aktionsfotos.

Eine Ausstellung von: Deutscher Gewerkschaftsbund Frankfurt am Main und Fototeam Hessen e. V.

Kinder an die Macht – Schüler:innen ins Museum

Performative Museumsführungen

Wir brechen den musealen Alltag auf! Im Peer-to-Peer-Ansatz führen Kinder und Jugendliche Familien mit Kindern sowie Schulklassen auf Augenhöhe durch das Jüdische Museum Frankfurt und das Museum Judengasse. Hierdurch schaffen wir niedrigschwellige Zugänge in die museale Welt für alle.

Museum Goes School

Termine

Do, 29.9. / Di, 4.10. → jeweils 15.30 Uhr

Ort

Jüdisches Museum Frankfurt

Altersempfehlung

Für Familien mit Kindern ab 8 Jahren

Während des Festivals laden Jugendliche aus dem kulturellen Bildungsprogramm „AntiAnti – Museum Goes School“ zu besonderen Führungen ins Jüdische Museum ein: Für Familien mit Kindern eröffnen sie ihre Perspektiven auf jüdische Geschichte und Gegenwart.

→ Anmeldung mit Angabe des Termins, Personenzahl und Alter der Kinder
Besuch.JMF@stadt-frankfurt.de

Projektleitung „AntiAnti – Museum Goes School“: Wassili Brassat, Dr. Türkan Kanbiçak, Arwin Mahdavi Naraghi

Vom Museum auf die Bühne!

Termine

Fr, 30.9. / Fr, 7.10. → jeweils 11 Uhr

Ort

Museum Judengasse

Altersempfehlung

Für Schulklassen (ab 3. Klasse)

Kinder aus dem Programm „Vom Museum auf die Bühne!“ laden während des Festivals Grundschulklassen ins Museum Judengasse ein. Sie geben einen performativen Einblick in den Alltag der Frankfurter Judengasse um 1700.

→ Anmeldung mit Angabe des Termins und Klassengröße
Besuch.JMF@stadt-frankfurt.de

Projektleitung „Vom Museum auf die Bühne“: Sophie Schmidt, Verena Specht-Ronique
In Kooperation mit: Jüdisches Museum Frankfurt

Antirassistische Interventionen im Museum

Termine

Sa, 1.10. → 16 – 18 Uhr

So, 2.10. → 11 – 13 Uhr

Ort

Historisches Museum Frankfurt

Das Historische Museum Frankfurt bietet zwei performative Führungen durch die neue Interventionsspur „Blickwechsel: dem Rassismus auf der Spur“ an. Dieses Ausstellungsprojekt wurde partizipativ von acht Gastkurator:innen mit Rassismuserfahrungen und dem Museumsteam entwickelt. Es setzt sich kritisch mit Kolonialismus, dominanten Geschichtsnarrativen und Empowerment auseinander. Spoken-Word-Künstler:innen aus dem Raum Frankfurt machen mit den Gastkurator:innen die Interventionsspur in der Dauerausstellung hörbar und erlebbar.

→ Eintritt
8 Euro (regulärer Museumseintritt)

→ Anmeldung
besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de oder
telefonisch unter 069 212 351 54
(Mo – Fr → 10 – 16 Uhr)



Antirassistische Interventionen im Museum

→ Diskussionen & Vorträge

Vom Kriege

Russlands Krieg gegen die Ukraine
und seine Folgen

Termin

Sa, 1.10. → 15 – 22 Uhr

Ort

Haus am Dom

Am frühen Morgen des 24. Februar 2022 wachten Menschen in der Ukraine im Krieg auf. Russland startete seinen Vernichtungskrieg, griff Siedlungen und Städte mit Raketen an, ganze Landstriche wurden zur verbrannten Erde. Kriege hinterlassen tiefe Risse, Wunden und Traumata in den Gesellschaften, sie verändern Topografien und Erinnerungen über Generationen. Wie kann man damit (weiter)leben? Das Festival Politik im Freien Theater nimmt diese Frage zum Anlass, um ukrainische und internationale Künstler:innen, Autor:innen und Wissenschaftler:innen einzuladen und in unterschiedlichen Veranstaltungen mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

→ Weitere Informationen zu
Programm und Anmeldung
www.politikimfreientheater.de



Talk That Talk

Talk That Talk

Termin

Sa, 1.10. → 17 Uhr

Ort

Produktionshaus NAXOS

GG Vybe, das Frankfurter Female DJ Kollektiv, präsentiert ein Panel zum Thema Sexismus in der Musikbranche. Wie äußern sich Macht und Machtgefälle bis hin zu Machtmissbrauch, etwa bei Bookings, in sprachlichen und bildlichen Inhalten von Musik oder in alltäglichen Begegnungen innerhalb der Musikindustrie? Unter der Moderation von Gizem (Hoe_mies) teilen Akteur:innen aus verschiedenen Bereichen der Musikbranche Erfahrungen

aus der Lebensrealität von FLINTA*-
Personen und zeigen Wege des Wandels
und des Empowerments auf.

→ Eintritt 5 Euro

Von und mit: GG Vybe & Gizem

Wieder da? Jemals weg? Rechte Gewalt seit 2000

Termin

So, 2.10. → 20 Uhr

Ort

Haus am Dom

Die Theaterarbeit „NSU 2.0“, die Nuran David Calis für das Schauspiel Frankfurt entwickelte, zeichnet eine Kontinuität rechten Terrors vom NSU über den Fall Lübcke bis zum Attentat von Hanau nach. Anhand von Filmausschnitten wollen wir folgende Fragen diskutieren: Inwiefern kann man von strukturellem Rassismus sprechen? Wie weit haben rassistische Narrative den gesellschaftlichen Diskurs infiltriert? Welche Handlungsoptionen haben politische Bildung, Politik und Zivilgesellschaft, um sich gegen Angriffe von rechts auf die Demokratie zu wehren?

Mit: Nancy Faeser (Bundesministerin des Innern und für Heimat), Dr. Ina Hartwig (Grußwort der Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt am Main), Nuran David Calis (Regisseur „NSU 2.0“ per Videobotschaft), Thomas Krüger (Präsident Bundeszentrale für politische Bildung) und anderen

→ Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

Die Produktion „NSU 2.0“ wurde ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und wurde ausgezeichnet mit dem Preis „Kollektiv. Impuls. Vision“ der Hessischen Theatertage 2021.

Kultur macht stark – Kulturelle Bildung in Theater, Film und Politik

Termin

Di, 4.10. → 13 – 16 Uhr

Ort

Internationales Theater
Frankfurt am Main

Bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche besitzen oft keinen Zugang zu kulturellen Angeboten. Teilhabe jedoch trägt zum sozialen Zusammenhalt bei und ist ein wichtiger Motor der Integration. Themen wie Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung, Partizipation, Inklusion und Selbstwirksamkeit sind Gegenstand kultureller Prozesse. Anhand ausgewählter Projektpräsentationen wird für Kulturschaffende und Mitarbeitende kultureller Einrichtungen erfahrbar, wie

die Teilhabe benachteiligter Kinder und Jugendlicher gelingen kann. Außerdem diskutieren Vertreter:innen aus Politik und Verbandswesen mit jungen Künstler:innen über Möglichkeiten der Kultur, unsere Gesellschaft zu gestalten.

Mit: Dr. Ina Hartwig (Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt am Main), Annette Steenken (Referatsleiterin „Kulturelle Bildung, Demokratiebildung“, Bundesministerium für Bildung und Forschung), Vertreter:innen von Verbänden (ASSITEJ, Bundesverband Freie Darstellende Künste, Bundesverband Jugend und Film, Paritätisches Bildungswerk Bundesverband) und andere

→ Anmeldung über Uwe Weppler (Projektleiter „Kultur macht stark – JEP“ weppler@pb-paritaet.de)



Europäische Sicherheit

Podiumsdiskussion zum Thema Sicherheitspolitik

Termin

Di, 4.10. → 19 Uhr

Ort

Haus am Dom

Seit dem 24. Februar 2022 ist die Welt eine andere. An diesem Tag startete Russlands Präsident Putin einen groß angelegten völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Mit dieser militärischen Offensive wurde auch die europäische Sicherheits- und Friedensordnung nachhaltig erschüttert. Orientiert an tagespolitischen Ereignissen diskutieren Expert:innen über Herausforderungen und Konsequenzen der sicherheitspolitischen Neuaufstellung Europas.

→ Weitere Informationen und Anmeldung www.politikimfreientheater.de

In Kooperation mit: Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung

Gegenprobe. Das Theatertrio

Termin

Di, 4.10. → 21.30 Uhr

nach kurzer Pause im Anschluss an die Theatervorstellung von „Kriegsrahmen“

Ort

Gallus Theater und im Livestream

Im Herbst 2021 startete auf nachtkritik.plus, der Streamingplattform des Theaterportals nachtkritik.de, das Diskussionsformat „Gegenprobe“: In wechselnder Besetzung begutachten zwei Theaterkritiker:innen mit einem theaterbegeisterten Gast drei aktuelle Inszenierungen. Im Rahmen von Politik im Freien Theater diskutiert das Theatertrio erstmals direkt im Anschluss an eine Vorstellung vor Livepublikum. Die Netzgemeinde kann im Chat live dabei sein oder die Diskussion on Demand nachholen.

Das Trio spricht über: „Es war keinmal oder das Märchen von der Normalität“, „Kaffee mit Zucker?“ und „Kriegsrahmen“. Mitschnitte der Inszenierungen sind 72 Stunden vor der Gegenprobe und 24 Stunden im Anschluss gratis auf nachtkritik.plus abrufbar.

→ Weitere Informationen www.nachtkritik.plus/de

Eine Kooperation von: Nachtkritik und Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen von Politik im Freien Theater, Teil 3 der Reihe „Mach(t)barkeit. Status quo der Freien Szene“

Hessliche Zustände. Wir müssen reden

Termin

Mi, 5.10. → 18 Uhr

Ort

Produktionshaus NAXOS

In Hessen fühlen sich Menschen welt-offen und sicher. Eine Normalität, in der nicht jede:r lebt. Obwohl Vorfälle rechter und rassistischer Gewalt in fast allen Kommunen Hessens zu berichten sind und sich Skandale bei, in und mit den hessischen Sicherheitsbehörden aneinanderreihen, verändert sich wenig bis nichts. Und so gilt es, die Gemengelage des Nichthandelns, des Gewährenlassens, aber auch der politischen Rückendeckung auf einen Begriff zu bringen: die hessischen Zustände. Mit impulsiven Reden, historischen Blicken und recherchierten Zusammenhängen wollen wir damit beginnen. Was heißt es wirklich, „aus Hanau zu lernen“, und wie fangen wir endlich damit an?

→ Eintritt 5 Euro

Veranstaltet von: Initiative hessliche Zustände auflösen / Organisation: Karin Zennig

Missing Afghanistan – Zur Situation von Frauen in Afghanistan

Termin

Mi, 5.10. → 19 Uhr

Ort

Evangelische Akademie Frankfurt

Ein Jahr nach dem Abzug westlicher Truppen hat sich die Situation insbesondere für Frauen und Mädchen in Afghanistan drastisch verschlechtert. Durch streng reglementierte Verhaltensregeln, den Ausschluss aus Bildungseinrichtungen und massiven Druck auf Frauenrechtsorganisationen sind weibliche Positionen in der afghanischen Gesellschaft praktisch unsichtbar geworden. Anlässlich ihrer Ausstellung „Life without Shadow“ (s. Ausstellungen) diskutiert die aus Afghanistan stammende Künstlerin und Aktivistin Sara Nabil mit Expert:innen, welche Handlungsoptionen Frauen und Mädchen in Afghanistan unter diesen Umständen bleiben und vor welchen Herausforderungen die internationale Zivilgemeinschaft steht.

→ Anmeldung
www.evangelische-akademie.de

Veranstaltet von: Heussenstamm Stiftung
 In Kooperation mit: Arbeitskreis Gender der Evangelischen Akademie Frankfurt, Bundeszentrale für politische Bildung, EVA – Evangelisches Frauenbegegnungszentrum und Heinrich-Böll-Stiftung Hessen

Making Sense of the Digital Society

Vortrag von Stefania Milan:
 Resistance in the datafied society

Termin

Do, 6.10. → 19 Uhr

Ort

Offenes Haus der Kulturen

Sprache

In englischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung

Seit 2017 entwickelt die Redenreihe „Making Sense of the Digital Society“ eine europäische Perspektive auf gegenwärtige, durch digitale Technologien angestoßene und beschleunigte Transformationsprozesse. Ausgehend vom Kerngedanken, dass sich der digitale Wandel nicht autonom vollzieht, sondern offen für gesellschaftliche und politische Gestaltung ist, widmen sich die Redner:innen den Auswirkungen der Digitalisierung auf unser gesellschaftliches Leben. Im Rahmen des Festivals spricht Stefania Milan über Möglichkeiten des Widerstands und der Widerständigkeit in einer datenbasierten Gesellschaft.

Moderation: Tobi Müller

→ Anmeldung
www.politikimfreientheater.de

Die Veranstaltung wird parallel im Livestream übertragen.

Eine Kooperation von: Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft und Bundeszentrale für politische Bildung / Mit Unterstützung von: ALEX Berlin (Medienpartner) und HAU – Hebbel am Ufer (Streamingpartner)



FuckUp Night

Termin

Do, 6.10. → 19 Uhr

Ort

Liebfrauenkirche

Fuckup bedeutet so viel wie „Versagen“. Auf FuckUp Nights (FUN) sprechen Gründer:innen öffentlich über ihre Fehler und ihr Scheitern. Dabei geht es immer darum, einen offenen Umgang mit beruflichen Misserfolgen und eine konstruktive Fehlerkultur zu etablieren.

Scheitern wird nicht als Stigma, sondern als wertvoller Bestandteil von Innovationsprozessen gesehen und als notwendige Erfahrung, die mitunter sogar der Schlüssel zum Erfolg sein kann.

Die FuckUpNights Frankfurt starteten im Jahr 2015. Mit teils über 1000 Teilnehmenden stellen sie eine der größten FUN-Community weltweit. Wir freuen uns sehr, die 11. Edition beim Festival Politik im Freien Theater zu Gast zu haben, und laden Speaker:innen aus unterschiedlichen Bereichen ein, die Geschichte ihres beruflichen Niedergangs mit uns zu teilen.

→ Eintritt
 8 Euro / erm. 5 Euro
 → Programm
www.fuckupnightsfrankfurt.de

Frieden durch Handel?

Wirtschaftspolitisches Forum

Termin

Do, 6.10. → 19 – 21 Uhr

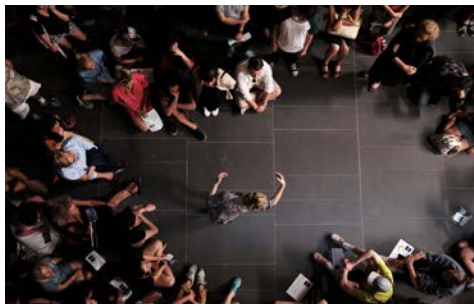
Ort

Evangelische Akademie Frankfurt

Lange galt als unbestritten, dass wirtschaftliche Verflechtungen auch friedensstiftend sind. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat diese Annahme beschädigt. Die Käufe von Erdgas, Öl und Kohle haben Deutschland und weitere europäische Staaten in eine problematische Abhängigkeit von Russland gebracht. Von diesen Geschäften haben Wirtschaftsunternehmen profitiert, nicht aber der Frieden in Europa. Deutschland und die EU sehen sich veranlasst, ihre Handelsbeziehungen grundlegend zu überdenken. Ist damit das Credo, dass Handel dem Frieden dient, obsolet? Wie wird sich die Neuausrichtung der Wirtschaft auf den globalen Handel auswirken?

→ Anmeldung und weitere Informationen
www.evangelische-akademie.de

Veranstaltet von: Evangelische Akademie Frankfurt / In Kooperation mit: Evangelische Bank



Frankfurter Finanznacht – Über die Macht des Geldes

Termin

Fr, 7.10. → 19 Uhr

Ort

Offenes Haus der Kulturen

Wie kann es eigentlich sein, dass viele Bürger:innen nicht wissen, was genau in einer Börsenkrise passiert? Während für andere Menschen Kryptowährungen ganz selbstverständlich zur Altersvorsorge gehören oder Teenager mit Trading-Apps das Familienvermögen verwalten? Ist das dieser Finanzmarkt, von dem alle reden? Und wer bestimmt seine Spielregeln: die Händler:innen, die unsichtbare Hand oder ein Heer von Lobbyist:innen? Begleitet von Stimmen der Straße reist die Frankfurter Finanznacht mit Expert:innen von der Aufklärung bis in die digitale Gegenwart und fragt nach des Pudels Kern: Wie hältst du es mit der Kohle?

→ Weitere Informationen und Anmeldung
www.politikimfreientheater.de

Machtfragen im Kapitalismus: Best-Practice-Beispiele aus der Gewerkschaftsarbeit

Termin

Fr, 7.10. → 19 – 21 Uhr

Ort

SAALBAU Gutleut

In keiner anderen deutschen Stadt ist der Unterschied zwischen arm und reich so offensichtlich wie in Frankfurt. Eindrucksvolle Hochhausfasaden einerseits, unbezahlbarer Wohnraum und Kaufkraftarmut andererseits. Diesen in Architektur gegessenen Machtverhältnissen stehen diejenigen gegenüber, die den Reichtum erwirtschaften: die Arbeiter:innen und Angestellten.

Wir möchten an diesem Abend anlässlich des Tages der menschenwürdigen Arbeit Kolleg:innen aus unterschiedlichen Branchen und Bewegungen zu Wort kommen lassen. Welche Zusammenschlüsse und Strategien haben zu Erfolgen geführt? Wie fühlt sich Solidarität an? Was macht gemeinsam mächtig?

→ Anmeldung
frankfurt-main@dgb.de

In Kooperation mit: Deutscher Gewerkschaftsbund

Kunst und kulturelle Identität

Die Anatolij-Dymchuk-Sammlung
Odesa / Kyiv (Ukraine)

Der russische Krieg gegen die Ukraine richtet sich auch gegen Museen, Gedenkstätten, Archive und gegen das architektonische Erbe. Denn in Kunst, Kultur und Architektur geht es immer auch um Fragen von Identität und Geschichte. Die Zerstörung von Kulturgütern ist zugleich der Versuch, eigenständige Wurzeln zu leugnen und auszulöschen.

Anatolij Dymchuk besitzt eine der größten Kunstsammlungen der Ukraine. Sie enthält zahlreiche ikonografische, programmatische Werke renommierter ukrainischer Künstler:innen. Ihr Schwerpunkt liegt auf oppositioneller bzw. nonkonformistischer Kunst der 1960er- bis 1980er-Jahre sowie auf zeitgenössischer Kunst von den frühen 1990er-Jahren bis heute. Die Lecture von Dymchuks Kurator Maksim Kovalchuk zeigt anhand ausgewählter Werke, wie sehr diese die Geschichte des Landes und seinen Kampf um Selbstbestimmung und Demokratie widerspiegeln.

→ Ort und Termin unter
www.politikimfreientheater.de

Feminist Futures – SelbstKONSTRUKTION von Körper & Identität

Im Rahmen des 6. Internationalen Frauen*Theaterfestivals

Termine / Ort

Fr, 30.9. → 16 – 19 Uhr

Offenes Haus der Kulturen

Sa, 1.10. → 15 – 18 Uhr

protagon e. V.

Wie kann der Dialog zwischen Technologie und Geschlecht neue Sprachen in den darstellenden Künsten schaffen? Wie schaffen Künstler*innen eine nachhaltige Zukunft für alle Frauen*?

Am diesjährigen Symposium nehmen lokale bis internationale Gäste teil, die über ihre Erfahrungen und Gedanken zur Stärkung der Rolle der Frau* in der Kulturszene sprechen werden. Ausgehend vom Thema „Feminist Futures – SelbstKONSTRUKTION von Körper & Identität“ diskutieren die Teilnehmer*innen die Beteiligung von Frauen* in internationalen Konflikten in einem feministischen Dialog zwischen Theater und Politik.

→ Anmeldung
info@iftf-frankfurt.com

In Kooperation mit: IFTF und protagon e. V.

Kosmopolitismus von unten – Annäherungen an eine globale Demokratie

Termine / Ort

Sa, 1.10. → 18 – 21 Uhr

Paulskirche

So, 2.10. → 9.30 – 17 Uhr und 20 Uhr (Konzert)

Mo, 3.10. → 10 – 13 Uhr

Offenes Haus der Kulturen

Können wir noch von Kosmopolitismus reden, wenn der autoritäre Nationalismus blüht? Wollen wir noch Weltbürger:innen sein, wenn „Globalisierung“ wie „Krise“ klingt? Das Symposium „Kosmopolitismus von unten – Annäherungen an eine globale Demokratie“ beruht auf der Überzeugung, dass diese Themen gerade jetzt auf die Tagesordnung gehören: Nicht weniger globale Kooperation ist vonnöten, sondern die intensive Suche nach „gemeinsamen Welten“ und Formen solidarischer Kooperation. Ihr sind die Vorträge und Foren der dreitägigen Veranstaltung gewidmet.

Am zweiten Tag gibt es zudem unter dem Titel „Der universelle Kompass“ einen Abend für die Menschenrechte in Wort und Musik, präsentiert vom Ensemble Modern und dem Orchester „Bridges – Musik verbindet“.

Das Symposium findet überwiegend in deutscher Sprache statt.

Mit: Seyla Benhabib, Stephan Lessenich, Ilija Trojanow und vielen anderen

→ Anmeldung Symposium 2./3.10. (bis zum 20.9.)

anmeldung@globalassembly.de

→ Informationen zum Ticketkauf (Konzert)
www.ensemble-modern.com

→ Weitere Informationen und Anmeldung 1.10.
www.netzwerk-paulskirche.de
www.stiftung-medico.de/
der-utopische-raum

Veranstaltet von: Initiative „Der utopische Raum“ (getragen u. a. von der Stiftung medico international, dem Institut für Sozialforschung und der Frankfurter Rundschau)

Verantwortlich: Transnationale Demokratie e. V.

Wasserhäuschen-theorie

Die traditionellen Frankfurter Wasserhäuschen sind Arenen des urbanen Alltags, an denen sich unterschiedliche Menschen begegnen. An drei dieser Trinkhallen bittet red park zum Gespräch, um über eine der prägendsten Erfahrungen unserer Zeit zu sprechen: Ohnmacht. Wasserhäuschentheorie bringt Menschen verschiedener Milieus zusammen, um offenen, kurzweiligen Diskurs zu pflegen und gemeinsam Wege der Ermächtigung zu erdenken.

Ausgewiesene und selbst ernannte Expert:innen sitzen gleichberechtigt um ein Tisch-Ensemble – sich einmischen aus der zweiten Reihe ist möglich und erwünscht. Masken schützen die Beteiligten dabei vor Gesichtsverlust und helfen, mit offenem Visier zu diskutieren.



Wasserhäuschentheorie

Mit: Jörg Thums, Tim Schuster, Meike Helmbrecht, Anna Berger und wechselnden Gästen / Moderation: red park

→ Weitere Informationen
www.red-park.net

In Kooperation mit: Kiosk Limes, Kölner Eck, Trinkhalle, und Rödelheimer Kioskbude auf der Insel

Gefördert von: Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main

Wasserhäuschentheorie #1 – Aufbruch. Szenarien zu Ohn- macht und Ermächtigung

Termin

Mo, 3.10. → 15 – 18 Uhr

Ort

Kiosk Limes

Der urbane Alltag setzt etliche Vereinbarungen voraus. Dabei bleiben soziale Bedürfnisse und Ansprüche oft unbeachtet. Das Aufbrechen der traditionellen Stadt- und Alltagsplanung gilt es zu trainieren und in kollektiv gelebter Praxis weiterzudenken.

Gäste: Tabea Latocha, Feministische und Angewandte Kritische Geographie, Institut für Humangeographie; rollergrrrrlgang, AG Roller Derby / Roter Stern Frankfurt e. V. und andere



Wasserhäuschentheorie

Wasserhäuschentheorie #2 – Aneignung. Strategien zu Ohn- macht und Ermächtigung

Termin

Mi., 5.10. → 19 – 21 Uhr

Ort

Kölner Eck ‚Trinkhalle‘

Nicht Macht, sondern Ohnmacht ist die prägende Erfahrung unserer Zeit. red park und Gäste bürsten das Festivalmotto gegen den Strich, gehen den politischen Bedingungen eines nur scheinbar individuellen Gefühls nach und suchen nach kollektiven Ermächtigungsstrategien.

Gäste: Nikolai Huke, Institut für Sozialwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; Gallus braucht Frauen*Raum; Projektgruppe IB Südwest gGmbH und andere

Wasserhäuschentheorie #3 – Fallübungen zu Ohnmacht und Ermächtigung

Termin

Sa, 8.10. → 15 – 18 Uhr

Ort

Rödelheimer Kioskbude auf der Insel

An- und Eingriffen von außen erfolgreich zu widerstehen, gehört zu den elementaren Grundprinzipien des Lebens.

Hierbei ist nicht jedes Fallen gleich ein Sturz. Es gilt zu lernen, die Dynamik des Fallens in einen produktiven Prozess zu überführen.

Gäste: Luise Meier, freie Autorin und Theatermacherin; Jörg und Gabi Ollmann, Aikido Frankfurt Rödelheim / Vorwärts Frankfurt; Ruth von der Naturinsel und andere

Akademie der radikal Sorgetragenden

Termine

Fr, 7.10. → 10 Uhr / Sa, 8.10. → 10 Uhr

Ort

ada_kantine

How to be not too careful, but full of care? Die ada_kantine ist eine Insel der Sorgetragenden auf umkämpftem Gebiet. In der leerstehenden Kantine der ehemaligen Akademie der Arbeit kochen Aktivist:innen und Nachbar:innen seit zwei Jahren viermal die Woche ein vegetarisches solidarisches Mittagessen. Die Zukunft des Geländes ist ungewiss, die Sorgearbeit in der Küche geht weiter. Welche kollektiven Praktiken sind hier in den vergangenen Jahren entstanden? Inwiefern kann Sorgearbeit systemkritisch sein?

An zwei Tagen diskutieren, träumen und kochen wir gemeinsam, entwerfen konkrete Utopien und wahnwitzige Pläne, schnippeln Gemüse, behaupten Theater, tanzen, kehren den Boden und caren uns um uns. Und wo bleibt eigentlich der Aufstand aus der Küche?

Mit: alle ada_istas, Eleonora Herder, Inga Bendukat, Nouria Behloul, Tim Schuster, Jana Bleckmann, Susanne Hübl, Michelle Koprow, Anna Sukhova, Saeed Sedaghat und Sven Rausch

→ Anmeldung
maintenance-art@andpartnersincrime.org

→ Programm
www.maintenanceart.org

Die „Akademie der radikal Sorgetragenden“ ist eine Kooperation von andpartnersincrime mit der ada_kantine und Teil des Langzeitprojektes „MaintenanceArt“ von andpartnersincrime zur Verknüpfung von Sorgearbeit und Kunst.

andpartnersincrime wird gefördert durch die Mehrjahresförderung des Kulturamtes der Stadt Frankfurt am Main.

→ Film & Video

Modes of Operation

Interaktive Video-Installation

Ort und Termin

www.politikimfreientheater.de

„Modes of Operation“ ist ein Video-Archiv des zeitgenössischen Theaters, das keine Aufführungen dokumentiert, sondern Arbeitsweisen. Dass eine junge Generation von Künstler:innen wie Henrike Iglesias, Susanne Kennedy, Ligia Lewis und andere sich vom Gestus der patriarchal-autoritären „Künstlergenies“ abwendet und neue Formen der Zusammenarbeit sucht, verdient es, sichtbar gemacht und verbreitet zu werden. Die Arbeitsweisen im Theater versteht „Modes of Operation“ in diesem Sinne nicht nur als ästhetische, sondern auch als soziale und künstlerische Praxis, die ebenso in anderen gesellschaftlichen Bereichen wirksam werden kann.

Ein Projekt von: Tarun Kade, Felix Flemmer, Katrina Mäntele und Studio CNP, produziert vom Goethe-Institut.



Die andere Seite von allem

Filmreihe: De-Archivierung der Macht

Podiumsgespräch zur Eröffnung
der Filmreihe

Termin

Mo, 3.10. → 18 – 19.30 Uhr

Ort

Cinéma – Arthouse Kino Frankfurt

Immer mehr Filmemacherinnen aus dem ehemaligen Jugoslawien erobern die internationale Filmszene. Sie nutzen kollektive oder private Archive, um verdrängte und tabuisierte Erfahrungen der postjugoslawischen Gesellschaft neu ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Im Eröffnungsgespräch befragt Gaby Babić die vielfach preisgekrönten Filmemacherinnen Dana Budisavljević (Kroatien), Mila Turajlić (Serbien) und Jasmila Žbanić (tbc) (Bosnien und Herzegowina) zu ihren filmischen Aufarbeitungen von Tabuthemen einer verflochtenen Region.

Das Gespräch findet auf Bosnisch / Kroatisch / Serbisch mit deutscher Simultanübersetzung statt.

→ Freikarten

www.arthouse-kinos.de/programm-tickets

Solo und Allein – Danko Rabrenović

Kabarett im Rahmen der Filmreihe
„De-Archivierung der Macht“

Termin

Mo, 3.10. → 20.30 – 22 Uhr

Ort

Eldorado – Arthouse Kino Frankfurt

Danko Rabrenović, der als Musiker, Autor und Moderator der Radio-Kultursendung „Balkanizer“ Bekanntheit erlangte, ist wieder auf Tour: Als Geschichtenerzähler und Performer findet er eine neue Form, die irgendwo zwischen Konzert, Lesung, Stand-up und Kabarett liegt. In seiner witzigen und zugleich tiefsinigen „Russendisko auf Balkanesisch“ lacht, singt und reflektiert er über Themen, die ihn schon lange beschäftigen: Sprache, Exil, Identität, Kulturschocks, Heimatgefühle, Nationalismus, Integration, Migrationshintergrund und vieles mehr.

→ Freikarten

www.arthouse-kinos.de/programm-tickets

Filmprogramm: De-Archivierung der Macht

Termine

Di, 4.10. – So, 9.10. → jeweils 18 Uhr

Ort

Cinéma – Arthouse Kino Frankfurt

Die unter dem Titel „De-Archivierung der Macht“ gezeigten Filme der international gefeierten Filmemacherinnen Dana Budisavljević (Kroatien), Mila Turajlić (Serbien) und Jasmila Žbanić (Bosnien und Herzegowina) haben zumeist private und öffentliche Archive zum Ausgangspunkt. Mit Dokumentarfilmen, Dokufiktionen oder historischen Spielfilmen bemüht sich die neue Generation von Regisseurinnen, verdrängte oder vergessene Themen neu im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Sei es die Auseinandersetzung mit Kriegserfahrungen, die Entlarvung von Mythos und Wirklichkeit in ihren Herkunftsländern oder die Aufarbeitung der eigenen Lebensgeschichte – stets sind die Filme Zeugnisse unterschiedlichster Machtverhältnisse in der postjugoslawischen Gesellschaft.

→ Freikarten für alle Filme

www.arthouse-kinos.de/programm-tickets

Esmas Geheimnis – Grbavica

Spielfilm, 94 Minuten,
deutsch

Österreich, Bosnien und Herzegowina,
Deutschland, Kroatien 2006

Regie: Jasmila Žbanić

Termin

Di, 4.10. → 18 Uhr

Ort

Cinéma – Arthouse Kino Frankfurt

In ihrem Debütfilm erzählt die bosnische Regisseurin Jasmila Žbanić anhand eines Mutter-Tochter-Konflikts von den Wunden, die auch Jahre nach dem Ende der traumatischen Kriegsvorgänge nicht verheilt sind. Der bei der Berlinale 2006 mit dem Goldenen Bären ausgezeichnete Film greift als erster Spielfilm das schwierige Thema der Massengewalt in Kriegszeiten auf.



Esmas Geheimnis – Grbavica



Family Meals

Family Meals

Dokumentarfilm, 49 Minuten,
kroatisch mit englischen Untertiteln

Kroatien 2012

Regie: Dana Budisavljević

Termin

Mi, 5.10. → 18 Uhr

Ort

Cinéma – Arthouse Kino Frankfurt

Als ihre Familie anlässlich einer Feier seit Jahren erstmals wieder zusammentrifft, nutzt Dana Budisavljević die Mahlzeiten, um in wechselnden Konstellationen schmerzhaft Familienbeziehungen und -traumata anzusprechen und aufzuarbeiten, wie zum Beispiel das Gefühl, als junge Frau von ihrer Familie wegen ihrer Homosexualität nicht angenommen worden zu sein. Erfüllt von dem Wunsch nach einem ehrlicheren Familienleben verdeutlicht „Family Meals“ einfühlsam, wie das Ritual des gemeinsamen Essens die Bereitschaft, einander zu verstehen, fördern kann.

Die andere Seite von allem – Eine politische Geistergeschichte

Dokumentarfilm, 100 Minuten,
serbisch mit deutschen Untertiteln

Serbien, Frankreich, Katar 2017

Regie: Mila Turajlić

Termin

Do, 6.10. → 18 Uhr

Ort

Cinéma – Arthouse Kino Frankfurt

Anhand der Geschichte einer enteigneten und in mehrere Parzellen aufgeteilten Wohnung im Herzen von Belgrad – der Wohnung, in der die serbische Regisseurin Mila Turajlić geboren wurde – erzählt der Film „Die andere Seite von allem“ die bewegende Geschichte eines Landes und seiner Gesellschaft im Kampf gegen Nationalismus und für Demokratie. In der Auseinandersetzung mit ihrer politisch sehr engagierten Mutter geht Turajlić zugleich der Frage nach, wie man richtig lebt und welche Verantwortung jede Generation in Bezug auf die Zukunft trägt. Der Film wurde vom Magazin The New Yorker als einer der besten Filme des Jahres 2018 ausgewählt.

105

Das Tagebuch der Diana Budisavljević

Dokufiktion, 88 Minuten,
kroatisch mit deutschen Untertiteln

Kroatien, Slowenien, Serbien 2019

Regie: Dana Budisavljević

Termin

Fr, 7.10. → 18 Uhr

Ort

Cinéma – Arthouse Kino Frankfurt



Das Tagebuch der Diana Budisavljević

Mitmenschlichkeit und Mut in Zeiten der Barbarei: Während des Zweiten Weltkriegs nutzte Diana Budisavljević, eine in Zagreb lebende, mit einem serbisch-orthodoxen Arzt verheiratete Frau, ihre Privilegien als wohlhabende Österreicherin. Mit nur wenigen Mitstreiter:innen befreite sie mehrere tausend serbisch-orthodoxe Kinder aus faschistischen Lagern und rettete sie vor dem sicheren Tod. Behutsam inszeniert die Regisseurin Dana Budisavljević die Geschichte dieser unerschrockenen,

stillen Heldin, mit der sie entfernt verwandt ist. Sie lässt die Kinder von damals zu Wort kommen und ruft eine grausame, weitgehend vergessene Geschichte in Erinnerung.

Cinema Komunisto

Dokumentarfilm, 100 Minuten, serbisch mit englischen Untertiteln

Serbien 2010

Regie: Mila Turajlić

Termin

Sa, 8.10. → 18 Uhr

Ort

Cinéma – Arthouse Kino Frankfurt

Die ebenso unterhaltsame wie informative Dokumentation nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch die Geschichte der Filmindustrie unter Josip Broz Tito und damit zugleich durch die Geschichte Jugoslawiens. Mittels zahlreicher Ausschnitte aus vergessenen Filmen, nie gezeigtem Archivmaterial, Aufnahmen mit westlichen Stars und Interviews mit Regisseuren und Produzenten zeigt der Film, wie der kinobegeisterte Präsident seinem Land nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Identität zu geben versuchte – und wie Mythos und Wirklichkeit mehr und mehr auseinanderdrifteten, bis das System letztlich kollabierte.

Quo vadis, Aida?

Spielfilm, 104 Minuten, bosnisch mit deutschen Untertiteln

Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich, Norwegen, Rumänien, Polen, Bosnien und Herzegowina 2020

Regie: Jasmila Žbanić

Termin

So, 9.10. → 18 Uhr

Ort

Cinéma – Arthouse Kino Frankfurt



Quo vadis, Aida?

Aida ist bosnische Übersetzerin für die UN in Srebrenica. Als die serbische Armee die Stadt einnimmt, gehört ihre Familie zu den Tausenden von Menschen, die im UN-Lager Schutz suchen. Bei den Verhandlungen als Dolmetscherin eingesetzt, versucht Aida zweifelt herauszufinden, wie sie ihre Familie und Mitbürger:innen retten könnte. Der Film über das Massaker an 8000 muslimischen Bosniern, das im Juli 1995 unter den Augen

der niederländischen Blauhelme stattfand, macht einen von Männern geführten Krieg aus Sicht einer Frau erlebbar. „Quo vadis, Aida?“ wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Europäischen Filmpreis für den besten europäischen Film 2021.

geRecht: Asylrecht – Paragraphen und Wirklichkeit

Begehbbare Filminstallation

Termine

Do, 6.10. → 18 und 21 Uhr

Fr, 7.10. → 12 Uhr, 15 Uhr und 18 Uhr

Ort

Zoogesellschaftshaus

Um eine ehrlichere Auseinandersetzung mit dem Asylrecht in der deutschen Gesellschaft einzufordern, hat das transnationale Team von suite42 eine begehbare Installation mit sechs simultanen Filmen geschaffen, die sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem Asylrecht auseinandersetzen. Im Fokus stehen nicht die Fluchtgeschichten, sondern die individuellen Handlungsspielräume und die damit verbundene Verantwortung, die Justizexpert:innen in deutschen Asylverfahren haben. Am Beispiel einer Strafrichter:in (Corinna Harfouch) wird erfahrbar, welchen Beeinflussungen sie bei ihrer



geRecht

Entscheidungsfindung ausgesetzt sind, welche Bedeutung der persönlichen Betroffenheit zukommen kann und welcher lebenswichtigen Unterschied die kleinste Akzentverschiebung bei der Gesetzesauslegung macht.

→ Eintritt 8 Euro / erm. 5 Euro

Autor:innen: Matin Soofpour Omam, Peca Stefan, Mehdi Moradpour / Regie: Lydia Ziemke / Dramaturgie: Maria Milisavljevi / Kreative Beratung: Ghiath Al Mhitawi / Mit: Corinna Harfouch, Anke Retzlaff, Roland Bonjour, Omar El-Saeidi / Produktionsleitung: Tammo Walter / Videokünstlerische Umsetzung: Daniel Hengst / Bühne: Afra Nobahar / Maske: Selina Schaal / Lichtdesign: Henning Streck / Fotostills: Hosam Katan / Produktionsassistent: Sebastian Herbst / Kostümassistenz: Katharina Kraatz / Technik TAK – Theater Aufbau Kreuzberg: Antje Kuhfeld, Wolfgang Mirche / Ton- und Musikdesign: Nils Lauterbach / Kostüm: Claire Schirck / Kamera: Dominik Lang, Ghiath Al Mhitawi / Musik: Anke Retzlaff, mit Jo Beyer / Aufnahmeleitung und Regieassistent: Hannes Maar / Bühnenbildassistent: Alice Faucher / Setassistent: Caroline Grau / Mit besonderem Dank an: Dawood Adil, Iñigo Valdenebro, Philip Rusche, John Philipp Thurn, Begüm Bakirci, Manuel Schamberger, Luis Hein

geRecht von suite42 / Nach einer Idee von Anne Rabe und Lydia Ziemke.

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

Young European Cinephiles

Filmreihe zum Thema „Macht“

Termine

Do, **6.10.** → **20.30 Uhr** (Eröffnungsfilm LUCAS-Filmfestival) / Fr, **7.10.** → **17.30 Uhr** / Sa, **8.10.** → **12.30 Uhr**

Ort

Kino des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Mit der Reihe „Young European Cinephiles“ (YECs) ermöglicht das internationale Filmfestival LUCAS jungen, filmaffinen Europäer:innen das Kuratieren ihres eigenen Filmprogramms. Die Filmauswahl spiegelt ihre Haltungen und Überzeugungen wider und stellt oft unbequeme Fragen, die junge Menschen bewegen. Anlässlich der Kooperation des 11. Festivals Politik im Freien Theater mit LUCAS #45 werden drei Filme gezeigt, die Formen und Lesarten gesellschaftlicher Macht unter die Lupe nehmen. Die „YECs“ aus Georgien, Italien und Deutschland präsentieren ihre Film-auswahl persönlich im Kino.

→ Filmtitel ab dem 1.9. unter lucas-filmfestival.de

→ Tickets
im Kino des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum sowie online: dff.film/kino

→ Das 45. LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans findet vom 6. – 13.10. statt.

Young European Cinephiles 2022: Marianna Gavasheli, Mariam Labauri (Georgien), Emma Cinti, Bianca Giannini (Italien), Nike Vogt, Caspar Hahnemann (Deutschland) / Leitung Filmvermittlung und Schulkooperation: Simon Schmidt



Young European Cinephiles

→ Fortbildungen

Adultismus: Machtverhältnisse zwischen Erwachsenen und jungen Menschen

Fortbildung für Erwachsene, die pädagogisch mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Termin

Di, **4.10.** → **13 – 17 Uhr**

Ort

Orangerie im Günthersburgpark: Kinderschutzbund – Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.

Obwohl Adultismus die Diskriminierungsform ist, die eigentlich jeder Mensch schon erlebt hat, ist der Begriff relativ neu. Gemeint ist diskriminierendes Verhalten von Erwachsenen gegenüber Kindern und Jugendlichen aufgrund ihres Alters. Bezeichnet wird damit auch der gesellschaftliche Umgang mit dem Machtungleichgewicht zwischen den Generationen. Gesetze, soziale Organisationen und politische Institutionen sowie Traditionen tragen dazu bei, Adultismus zu festigen.

Die Fortbildung möchte zur Begriffsklärung beitragen und lädt die Teilnehmenden ein, adultistische Verhaltensweisen zu identifizieren: Wo hört ein angemessenes Verhalten zwischen Angehörigen unterschiedlicher Generationen auf und wo fängt Diskriminierung an?

→ Anmeldung
lbkr@hsm.hessen.de

Leitung: Jamila Adamou (Hessische Landeszentrale für politische Bildung) & Miriam Zeleke (Hessische Landesbeauftragte für Kinder- und Jugendrechte) / In Kooperation mit: Hessische Landesbeauftragte für Kinder- und Jugendrechte, Hessische Landeszentrale für politische Bildung

Alltagsrassismus im Schulkontext erkennen und handeln

Fortbildung zum Umgang mit Rassismus im pädagogischen Alltag für Lehrkräfte und Sozialarbeiter:innen

Termin

Mi, **5.10.** → **15.30 – 19.30 Uhr**

Ort

Bildungsstätte Anne Frank: Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“

Rassismus prägt unseren Alltag – mal deutlicher, mal weniger deutlich, aber für Betroffene stets spürbar. Die Fortbildung sensibilisiert dafür, unterschiedliche Formen von Rassismus als ungleiches Machtverhältnis

zu erkennen und die Perspektiven von Betroffenen ernst zu nehmen. Außerdem wird gemeinsam reflektiert, welche Position eine Lehrkraft im institutionellen Rahmen Schule einnimmt und wie aus dieser Position heraus Empowerment in der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen möglich sein kann.

→ Anmeldung
swiederhold@bs-anne-frank.de

Leitung: Sabrina Becker & Sarah Wiederhold
In Kooperation mit: Bildungsstätte Anne Frank

Demokratie bauen

Fortbildung für Lehrkräfte (IGS, Hauptschul- oder Realschulzweig)

Termin

Do, 6.10. → 15 – 18 Uhr

Ort

Deutsches Architekturmuseum,
DAM Ostend

Demokratie ermöglicht und verlangt aktive Teilhabe. Voraussetzung ist, dass man sich seiner Handlungsräume bewusst ist. Vor diesem Hintergrund ist die politische Bildung in der Schule von hoher Wichtigkeit. Im Rahmen der Fortbildung wird sie mit Fragen der Baukultur zusammengedacht:



Demokratie bauen

Wie steht es um demokratische Prozesse und Beteiligungsmöglichkeiten in Bezug auf die lokale gebaute Umwelt? Es werden praxisnahe und konkrete Einheiten vorgestellt, die als Ergänzung zu den theoretischen Lehrplaninhalten in den Unterricht eingebunden werden können. Lehrkräfte erfahren, wie sie das Thema Baukultur am Beispiel des Frankfurter Stadtraums behandeln können – im Rahmen von Exkursionen, als Workshop oder mit Experimenten.

→ Anmeldung
www.politikimfreientheater.de

In Kooperation mit: Deutsches Architekturmuseum (DAM) / Die Akkreditierung bei der Hessischen Lehrkräfteakademie ist beantragt.
Leitung: Paola Wechs/Flora Ciupke

→ Literatur

Macht der Literatur

Termine

Fr, 30.9. → 19.30 Uhr

Sa, 1.10. → 11 Uhr (ganztägig)

Ort

Titania Theater Frankfurt



Macht der Literatur

Das Textland Literaturfestival bildet den literarischen Schwerpunkt des Festivals Politik im Freien Theater. Im Theater Titania / theaterperipherie versammelt Textland mit Sasha Marianna Salzmann, Hadija Haruna-Oelker, Fatma Aydemir, Ewe Benbenek, Dmitrij Kapitelman, Tanja Maljartschuk und zahlreichen anderen Autor:innen die Avantgarde einer neuen, polyphonen deutschsprachigen Literaturszene, um das Thema „Macht“ literarisch und performativ zu ergründen:

Wie können die positiven Aspekte von Macht fruchtbar gemacht werden? Wie kann die Literatur mit ihren genreübergreifenden Ausdrucksmöglichkeiten dazu beitragen, sich gegen die korrumpierende Wirkung der Macht zur Wehr zu setzen?

Alle Veranstaltungen werden parallel im Livestream übertragen.

→ Eintritt

1 Euro bis 15 Euro

→ Tickets

www.theaterperipherie.de/
tickets-preise-anfahrt

In Kooperation mit: Textland, theaterperipherie und Titania Theater

„Lautschriften“. Anschreiben gegen Ausgrenzung

Öffentliche Lesung

Termin

So, 2.10. → 15 Uhr

Ort

Künstler*innenhaus Mousonturm

Das hessische Schreibwerkstätten-Projekt „Lautschriften“ bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Erfahrungswelt in einem kreativen Schreibprozess zu reflektieren. Bei jeweils vier Schreibsitzungen in Frankfurt, Seligenstadt und Rüsselsheim verarbeiten Schüler:innen der 6. bis 9. Klassenstufe Erlebnisse mit Rassis-

mus und Alltagsphänomenen wie Hate-speech in eigenen Texten. Professionelle Autor:innen führen sie an den literarischen Schreibprozess heran und unterstützen sie dabei, sich dem komplexen Themenfeld selbstbestimmt zu nähern und persönliche Eindrücke mit literarischen Mitteln zu formulieren. Die Texte der drei Gruppen werden bei einer Lesung vorgestellt sowie in einer gemeinsamen Publikation veröffentlicht.

Beteiligte Gruppen:

→ Frankfurt
Paul-Hindemith-Schule
Workshopleitung: Safiye Can

→ Seligenstadt
Einhardschule Seligenstadt in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk Offenbach
Workshopleitung: Dalibor Marković

→ Rüsselsheim
Max-Planck-Schule in Kooperation mit der Stadtbücherei Rüsselsheim und dem Verein Lesen und lesen lassen e.V.
Workshopleitung: Anna Yeliz Schentke

In Kooperation mit: Hessisches Literaturforum im Mousonturm

Inglourious Poems. Lesung und Gespräch mit Max Czollek

Termin

Mo, 3.10. → 17 Uhr

Ort

Jüdisches Museum Frankfurt

Bereits in seinem ersten Gedichtband „Druckkammern“ (2012) widmete sich Max Czollek ambivalenten Gefühlen wie Rache oder Wut und machte sein Verhältnis zur deutschen Sprache selbst zum Thema. Seither erkundet er insbesondere in seinen Gedichten die Grenze lyrischer Haltungen, das Verhältnis von Lyrik und Geschichte, von weltlicher Verantwortung und Verbannung in den Mythos. Im Rahmen der Finissage von „Rache. Geschichte und Fantasie“ liest Max Czollek aus bereits veröffentlichten wie auch neuen Gedichten und unterhält sich über deren Bezug zum Thema der von ihm co-kuratierten Ausstellung.

→ Eintritt 5 Euro

→ Tickets und Anmeldung
besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

In Kooperation mit: Jüdisches Museum Frankfurt



Die Überlebenden vor Gericht

Die Überlebenden vor Gericht. Auschwitz- Häftlinge als Zeug:in- nen in NS-Prozessen

Buchvorstellung von und mit
Dr. Katharina Stengel

Termin

Mi, 5.10. → 18.15 – 19.45 Uhr

Ort

Campus Westend

In Gerichtsverfahren wurden nach Kriegsende die Verbrechen des Nationalsozialismus detailliert verhandelt. Vielfach waren es allein die Holocaust-Überlebenden und ehemaligen KZ-Häftlinge, die mit ihren Zeugenaussagen die Grundlage für die Überführung der Angeklagten legten. Zugleich waren sie oft mit massivem Misstrauen der deutschen Juristen konfrontiert, die die Überlebenden für zu parteiisch hielten, um objektiv Zeugnis abzulegen. Am Beispiel von vier Auschwitz-Prozessen untersucht die Autorin, welche Bedeutung die Opfer für die NS-Prozesse hatten, wie die Justiz mit ihnen und ihren unfassbaren Berichten umging, wie die Zeug:innen vor Gericht agierten und welche Anliegen sie selbst verfolgten.

→ Anmeldung
anmeldung@fritz-bauer-institut.de

In Kooperation mit: Fritz Bauer Institut

→ Performance & Kunstaktionen

Staging IG Farben Building

Termin

So, 2.10.

Ort

IG-Farben-Haus



IG-Farben-Haus

Travertin-Stein, Monumentbau, eine gläserne Rotunde und nicht endende Gänge – das von Hans Poelzig entworfene IG-Farben-Haus, heute Ort der Geisteswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt, diente zuvor als Headquarter der US-Militärregierung. Doch einst wurden hier auch Entscheidungen für die Einrichtung eines firmeneigenen Konzentrationslagers in Auschwitz getroffen.

„Staging IG Farben Building“ ist ein ortsspezifisches und interdisziplinäres szenisches Projekt und behandelt Geschichte und Gegenwart des IG-Farben-Gebäudes, einschließlich der damit verbundenen Praktiken und Beziehungen zu anderen Gebäuden der Stadt.

→ Anmeldung
daase@tfm.uni-frankfurt.de

→ Programmzeiten unter
dramaturgieinfrankfurt.de

Künstlerische Leitung: Diego Rotman / Projektleitung und Dramaturgie: Nikolaus Müller-Schöll / Von und mit: Studierenden des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt / Technik: Anton Svoboda / Regie- und Dramaturgieassistent: Luise Besier / Produktionsleitung: Mirjam Narani

Das szenische Projekt ist Teil der 12. Hölderlin-Gastprofessur für Allgemeine und Vergleichende Dramaturgie und wird im Rahmen von Politik im Freien Theater erstmals präsentiert.

Unterstützt von: Adolf und Luisa Häuser-Stiftung, Hessische Theaterakademie, Förderfonds Lehre und Global Office der Goethe-Universität Frankfurt

Cipher Dojo Open Jam

Hip-Hop-Tanzveranstaltung für alle Generationen

Termin

Mo, 3.10. → 16 – 19 Uhr

Ort

Künstler*innenhaus Mousonturm

Wissen ist Macht! Wo und wie bekommen Körper neues Wissen? Antworten gibt es im Exhibition Dance Battle. Alle sind eingeladen, alle können mittanzen – oder zumindest zuschauen! Mit der Cipher Dojo Community kommt die abgefahrene Schule für Bewegung in den Mousonturm. Voller Energie und guter Laune bringen sie alle Begeisterungsfähigen zum Tanzen. House und Hip-Hop verschmelzen mit sämtlichen Körpern und Moves im Saal. „Der Körper vergisst nichts“, sagt ein Sprichwort. Geben wir den Körpern neues Futter und frischen wir ein paar Erinnerungen auf!

→ Eintritt 5 Euro

Mit: Cipher Dojo Community

Der große Krieg und die Frauen

Eine theatrale Collage

Termin

Fr, 7.10. → 19 Uhr

Ort

Evangelische Akademie Frankfurt

Anhand von Briefen, Tagebucheinträgen, Prosatexten, Gedichten und Video-Interviews zeigen Barbara Englert und Pola Sell eindrücklich, wie Frauen die Kriegsjahre 1914 – 1918 erlebten.



Der große Krieg und die Frauen

In unserer Gegenwart, die von Nationalismus und politischem Machismo geprägt ist, drohen die Stimmen der Vernunft und des Ausgleichs zu verstummen. Gerade diese Stimmen versammeln die Performerinnen. Sie sind von erschreckender Aktualität und machen uns schmerzhaft bewusst, welchen Preis jeder Krieg hat.

Auf dem Podium diskutieren im Anschluss die ukrainische Schriftstellerin Marjana Gaponenko und andere.

→ Anmeldung
anmeldung@boell-hessen.de

In Kooperation mit: Heinrich-Böll-Stiftung Hessen und Evangelische Akademie Frankfurt

Mutopia – was uns bewegt

Künstlerisches Schulprojekt –
Öffentliche Abschlusspräsentation

Termin

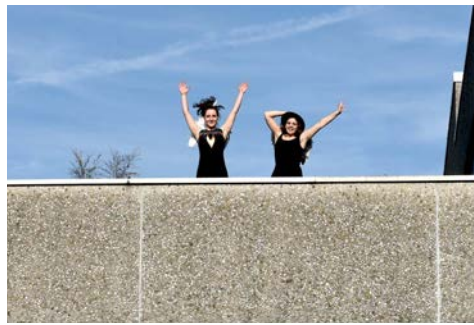
Fr, 7.10. → 11 Uhr

Ort

Evangelische Akademie Frankfurt

Was bewegt dich zum Handeln? Was willst du verändern? Was könnt ihr bewegen? Was macht euch wütend? Welche Handlungsspielräume habt ihr, die Welt zu gestalten? Kennst du Protestbewegungen und wenn ja, was bedeuten sie dir? Wie überwindet ihr die eigene Ohnmacht? Was hat Macht mit machen zu tun?

Im Projekt „Mutopia – was uns bewegt“ gehen Kinder und Jugendliche der 3. bis 9. Klasse an sechs Frankfurter Schulen in interdisziplinären Unterrichtsprojekten auf Forschungsreise. Ausgangspunkt sind eigene Erfahrungen zum Thema und entsprechende Bezüge im Unterricht. In der Zusammenarbeit mit Künstler:innen werden die unterschiedlichen Perspektiven kreativ gestaltet und dokumentiert: in Form von Video, Fotografie, Musik/ Sound, Text, Comic, Theater/ Performance, Tanz oder bildender Kunst als Film, Soundfile oder digitale Fotocollage. Mutopia bewegt.



Mutopia

→ Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

Im Schuljahr 2021/22 sind am Projekt zwei Grundschulen, zwei Integrierte Gesamtschulen, eine Förderschule und ein Gymnasium beteiligt.

Partnerschulen: Bettinaschule, Charles-Hallgarten-Schule, Ernst-Reuter-Schule II, Heinrich-Seliger-Schule, IGS Süd, Riedhofschule / **Projektleitung der Schulen:** Sima Abidi-Schmelz, Timur Birsin, Cathrina Graw, Susanne Habermann, Susanne Kleinhans, Nicole Meder, Rieke Muayi, Jennifer Nettekoven, Dagmar Podeyn, Daniela Romeo, Isra Satta, Bettina Tonscheidt u.a. / **Künstlerische Leitung:** ASJA (Sie) & René Alejandro Huarí Mateus (Sie*), Jungyun Bae, Tümay Kılınçel & Cornelius Schaper, Charlotte Bösling & Joscha Wilhelm, Gregor Glogowski & Friedrich Hartung, Nicola Malkmus & Charlotte Simon, Sylvain Mérot & Amelie Persson / **Gesamtkonzept:** Martina Droste, Anne Paffenholz, Leander Ripchinsky, Mareike Uhl

Mehrtägige Veranstaltungen

'n Apfel und 'n Ei

WechselsTube, GeldtransPferd und BankauTomaten – Eine interaktive Installation

Generationenübergreifendes Angebot für alle

Öffnungszeiten der WechselsTube

Fr, 30.9. / Sa, 1.10. / So, 2.10.
jeweils 12 – 18 Uhr

Ort

Der Veranstaltungsort wird über www.politikimfreientheater.de bekannt gegeben.

Wir sammeln, tauschen, kaufen, verkaufen, mieten, leihen und verschenken jeden Tag. Wir tauschen uns aus. Wir wechseln, jetzt! In einer Wirklichkeit, in der Geld die Welt regiert, sucht die WechselsTube nach alternativen Wirtschaftssystemen. Darin verabschiedet sie sich von „zu jung“, „zu alt“, „zu unrealistisch“ und lädt alle Sparfüchse und Spendierhosen jeden Alters zum Kalkulieren und Spekulieren ein: Was sollten BankauTomaten ausspucken, wenn du darüber entscheiden könntest? Wohin galoppiert dein GeldtransPferd? Herzlich willkommen in einer interaktiven Installation zum Ein-, Aus- und Umtauschen!

Kassensturz – Eine Abschlussperformance

Generationenübergreifendes Angebot für alle ab 8 Jahren

Termin

Mo, 3.10. → 16 Uhr

Ort

Der Treffpunkt wird auf www.politikimfreientheater.de bekannt gegeben.

Die Wirtschaftswelt ist voller Spekulationen und Fiktionen. Wie können wir spekulieren und fantasieren und dadurch Wirtschaft anders erzählen? Im Rahmen der FLUX-Kinderakademie wurden unser Verhältnis zu Geld und damit verknüpfte Ungerechtigkeiten und Wünsche unter die Lupe genommen. Die Ideen und Visionen junger Expert:innen führen zu Regieanweisungen, Bühnenbild, Kostümen und Texten, im „Kassensturz“ werden sie szenisch zusammengesetzt. Umgeben von Wolkenkratzern und Bankentürmen fragen wir uns: Wie erzählen junge Menschen von Geld? Welche wirtschaftliche Zukunft können sie sich vorstellen?

Künstlerische Leitung: geteilt durch drei kollektiv / **Szenografie WechselsTube:** Herbert Graf / **Produktionsleitung:** Verena Strasser

Das Projekt „'n Apfel und 'n Ei“ entstand gemeinsam mit einer Gruppe junger Expert:innen im Rahmen der diesjährigen FLUX-Kinderakademie. Es tourte durch den ländlichen Raum und macht zum Abschluss Station in Frankfurt bei Politik im Freien Theater.

Die Kinderakademie ist ein partizipatives Format von FLUX – Netzwerk Theater und Schule, in der das künstlerische Forschen mit Kindern im Vordergrund steht. Die diesjährige Kinderakademie fand in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung statt.

Nchts kommt raus

Termine

Do, 29.9. → 11 Uhr / Fr, 30.9. → 15 Uhr
Mi, 5.10. → 18 Uhr



Nchts kommt raus

Ort

Museum für Kommunikation

Ladehemmung gilt als Fehlfunktion einer Schusswaffe. Im Alltagsgebrauch steht der Begriff für ein blockierendes Moment im Erleben einer Person. Es verhindert, sich in Feldern von Arbeit, Beziehung oder Gesellschaft frei mitzuteilen oder auszudrücken.

Wir untersuchen persönliche und strukturelle Kräfteverhältnisse verpassten und selbstermächtigten Handelns und laden dazu ein, diese Geschichten neu zu erzählen. Mit Kopf- und Körperinsatz reisen wir gemeinsam in die Zeitzonen verpasster Momente. Wir suchen nach Formeln für die Unbekannte X und verändern die Verhältnisse auf allen Seiten.

Konzept, Umsetzung und Workshopleitung:
Wiebke Dröge, Verena Specht-Ronique

→ Anmeldung und Preise



In Kooperation mit: Museum für Kommunikation

Nein, einfach nein

Termine

Do, 29.9. → 14 – 18 Uhr / Fr, 30.9. → 14 – 18 Uhr / Sa, 8.10. → 12 – 16 Uhr

Ort

Vorplatz Offenes Haus der Kulturen

Sie sind der Meinung, dass etwas in unserer Gesellschaft schief läuft? Sie haben es schon immer gesagt, aber es hört ja niemand auf Sie? Sie fühlen sich machtlos, sind erzürnt und unzufrieden? Geben Sie Ihrem Unmut eine bleibende Form! „Nein, einfach nein“ bietet Ihnen die Gelegenheit, eine persönliche Meinung über etwas, mit dem Sie unzufrieden sind, in eine Marmortafel zu meißeln.



Nein, einfach nein

Die Tafeln werden über die Dauer des Festivals ausgestellt und können am Ende von ihren Autor:innen abgeholt werden. Und noch in tausend Jahren, wenn die Tafeln gefunden werden, wird man wissen: Sie waren nicht einverstanden!

→ Weitere Informationen
www.spacetime-relations.org

Künstlerische Leitung: J. F. Schmidt-Colinet /
Dramaturgische Mitarbeit: ASJA (Sie),
Philipp Schulte

Gefördert im Rahmen des „Kulturpaket II:
Perspektiven öffnen, Vielfalt sichern“

Mobile Albania

Performative Praxis im Stadtraum

Termine

Geöffnet während des gesamten Festivals. Informationen zu Uhrzeiten online und vor Ort

Ort

Vorplatz Offenes Haus der Kulturen

Mobile Albania lässt ein neues Verbindungsnetz über die Pendler:innenhauptstadt Frankfurt und ihr angrenzendes Umland wachsen. Jenseits der machtvollen Knotenpunkte und etablierten Orte entstehen während des Festivals täglich neue Haltestellen und Verbindungen. Vor dem Festivalzentrum im Offenen Haus der Kulturen können Passant:innen und Besucher:innen auf einer Karte Stopps eintragen und Verbindungen vorschlagen. Der „Omnibus“ von Mobile Albania bereist das alternative Netz zwischen scheinbar unscheinbaren Straßenecken, Hinterhöfen, persönlich relevanten, geheimen oder vergessenen Orten und erkundet die Stadt auf neuen Wegen. Aus dem Nebeneinander im Verkehr entsteht eine bewegte Befragung darüber, was Verbindungen und Verbundensein in einer hypermobilen Gesellschaft ausmacht – eine neue Praxis des Pendelns zwischen Alltagstrott und Alchemie.

→ Weitere Informationen
www.mobilealbania.de

Von und mit: Mobile Albania /
Produktionsleitung: PK3000

In Kooperation mit: Offenes Haus der Kulturen,
FLUX – Theater und Schule, Festival IMPLANTIEREN,
Salooony e. V.

Gefördert von: Fonds Darstellende Künste
aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien, Flughafenstiftung Frank-
furt, Künstler*innenhaus Mousonturm, Kulturamt der
Stadt Frankfurt am Main

EinLaden

Öffnungszeiten

29.9. – 8.10. →
täglich von 13.30 – 16.30 Uhr

Ort

EinLaden

Auf einer leerstehenden Ladenfläche lädt das TheaterGrüneSosse während des Festivals zu partizipativen Experimenten ein. Der Laden, keine Nische wie das Theater, sondern ein Schau-Fenster: Hier gibt es ein Angebot für alle, die hereinkommen. Aber wessen Drama findet hier statt? EinLaden ist Ausgangspunkt und Verhandlungsort für ein Austauschprogramm von „Gatekeeper:innen“* und jungen Zuschauer:innen, die gemeinsam Theatervorstellungen beim Festival besuchen.

EinLaden ist jeden Festivaltag geöffnet für alle – zum Durchschnaufen, Abschweifen und Austauschen.

Für das Projekt suchen wir Theatermacher:innen, Journalist:innen, Kurator:innen und andere Gatekeeper:innen, die Interesse an einem Austausch mit jungem Publikum haben. In Zweierpaaren besuchen die Teilnehmenden während des Festivals gemeinsam mindestens zwei Vorstellungen. Die Erlebnisse beim Theaterbesuch werden im Rahmen von Gesprächen ausgetauscht.

→ Interessent:innen bewerben sich unter office@theatergruenesosse.de

In Kooperation mit: TheaterGrüneSosse



German Paranoia

German Paranoia

Eine ErmutigungsShowPerformance von Volkan T und dem Error-Quartett

Termine

Fr, 30.9. → 21 – 22.15 Uhr / Sa, 1.10.
→ 21.30 – 22.45 Uhr

Ort

Café KoZ (Offenes Haus der Kulturen)

Was Volkan T error zu seiner Performance „German Paranoia“ bewegte? An einem sonnigen Nachmittag, direkt vor einem Schwimmbad, stürzte V. über eine täglich übliche rassistische Episode ins Nichts. Drei Tage später hat er keinen Job mehr, verliert die meisten seiner Freund:innen, sein Ersparnis, seine Familie. Heute arbeitet V. wieder als Türsteher, ist einsam, hat Depressionen, aber auch eine Idee: Er will das, was ihm passierte und andere tagtäglich über sich ergehen lassen müssen, auf eine Bühne bringen. Er wird erzählen, singen, musizieren, wird wüten, zweifeln, verzweifeln und seiner eigenen und der germanischen Paranoia begegnen. Begleitet vom Error-Quartett, seiner Anwältin und dem Grundgesetz wird er laut darüber nachdenken, warum täglicher Widerstand sinnvoll ist gegen den miesen Sound, den man noch immer Rassismus nennt.

→ Eintritt 5 Euro

→ Tickets

www.politikimfreientheater.de

Von und mit: Anna Gilsbach, Toby Dope, Mehmet Can Kocak, Volkan T error, Holger Kuhla, Yorgos Konstantinou / Konzept und Regie: Volkan T error / Konzept & Dramaturgie: Holger Kuhla / Video Design: Mehmet Can Kocak / Musik: Toby Dope, Volkan T error / Visuals: Yorgos Konstantinou

Eine Produktion von: Endzeit Industry / Gefördert durch: Interkulturelle Projektförderung des Landes Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten / Mit freundlicher Unterstützung: Friedrichshain-Kreuzberg Museum

ÜBER_LEBENS_MITTEL

Termine

Fr, 30.09. / Sa, 1.10. → jeweils 15 – 20 Uhr

Ort

stadtRAUMfrankfurt (Galluswarte)

Daedalus Company and Friends laden zu einem künstlerisch-performativen Austausch in den stadtRAUMfrankfurt ein, bei dem sie Vertreter:innen aus unterschiedlichen Communitys der Frankfurter Stadtgesellschaft zusammenbringen, um ihre Geschichten zu erzählen. Gemeinsam gestalten sie die Räume zu einem Parcours, über den das Publikum mit ihnen in Kontakt tritt. Die Stationen bieten vielseitige Wege der Begegnung. In der Küche wird gemeinsam gekocht, gegessen und diskutiert. Neben den Bewegungsformaten des Parcours wird es eine Fotoausstellung geben.

Diese zeigt Menschen aus verschiedenen Stadtteilen Frankfurts. Die Veranstaltungen im stadtRAUM sind ein Kooperationsprojekt mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten.

Aus dem künstlerischen Material entsteht eine Performance, die nach dem Festival vom 13. – 15.10. um jeweils 20 Uhr im Gallus Theater präsentiert wird.

→ Anmeldung
daedaluscompany@gmx.de

→ Weitere Informationen
www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/
www.daedaluscompany.de

Mit: Vertreter:innen verschiedener Frankfurter Communitys und Karin Bieneck, Regina Busch, Hannah Dewor, Karla Hennersdorf, Mareike Moskaliuk, Mahfam Nozhat Shoar, Tanjana Tsouvelis und Nadine Wagner

Weitere Unterstützung: Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, Frauenreferat Frankfurt am Main, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst Wiesbaden, Hochschule für Gestaltung Offenbach, Praunheimer Werkstätten gemeinnützige GmbH und Gallus Theater



ÜBER_LEBENS_MITTEL

that there then, not now here past

Durational Sound Performance

Termine / Orte

Fr, 30.9. → 17 – 18 Uhr

Schauspiel Frankfurt

(vor der Box im Foyer)

Do, 6.10. → 18 – 20 Uhr

Künstler*innenhaus

Mousonturm (Foyer)

Sa, 8.10. → 18 – 19 Uhr

Bockenheimer Depot (Foyer)

„Hörst du das?": Für drei Tage implantieren sich die Künstler:innen in das Festival Politik im Freien Theater, ausgestattet mit einem Mischpult, zwei Lautsprechern, Kabeln sowie Aufnahme- und Effektgeräten. Sounds sowohl aus dem immanenten als auch erweiterten Umfeld des Festivals werden in dieser Zeit gesammelt und mit dem Publikum vertieft. Dieses Konglomerat an Klängen wird ausgespielt und mit live improvisierten Interventionen verfremdet und collagiert:

Alternative Rhythmen überlagern sich, das Rauschen im Hintergrund wird verstärkt und die auditive Wahrnehmung unserer Zusammenkünfte in den Vordergrund gerückt.

→ Mehr Informationen
www.implantieren-festival.de

Mit: Antonia Beeskow, Aran Kleebaum und Chiara Marcassa / In Kooperation mit: Festival IMPLANTIEREN 2022/23: BEZIEHUNGSWEISEN

Machtmenschen

Künstlerische Werkstätten für Kinder und Jugendliche

Termine Werkstätten

Sa, 1.10. – Mo, 3.10 → täglich 11 – 16 Uhr

Öffentliche Abschlusspräsentation

Mo, 3.10. → 15 Uhr

Ort

Künstler*innenhaus Mousonturm

Am langen Wochenende sind Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren eingeladen, mit Künstler:innen und Vermittler:innen aktiv zu werden. Gemeinsam denken sie über Macht und Machen nach:

Aus alten Dingen werden neue, der große Kuchen wird neu verteilt und die Macht der Sprache wird neu gedacht.

In einer öffentlichen Abschlusspräsentation zeigen die jungen „Machtmenschen“ ihre Ideen, Utopien und künstlerischen Ergebnisse.

→ Anmeldung für Abschlusspräsentation
www.politikimfreientheater.de

Upcycling – Skulpturen aus Alltagsdingen!

Altersangabe

8 – 10 Jahre

Ein Kaktus aus einer Wäscheklammer, ein antiker Trinkbecher aus alten Plastikflaschen oder eine Maske aus einem Kanister? Beim Upcycling ist alles möglich! In diesem Workshop werden wir gemeinsam Ideen entwickeln, wie man Alltagsgegenstände und Einwegartikel künstlerisch umfunktionieren und aufwerten kann. Dabei erfahrt ihr nicht nur etwas über Bildhauerei, ihr werdet auch alltägliches Material von einer ganz anderen Seite kennenlernen. Vorkenntnisse sind keine notwendig. Alle, die gerne bauen, tüfteln und mit Werkzeugen umgehen, sind hier genau richtig.

→ Anmeldung (bis 14.9.)
www.politikimfreientheater.de

Leitung: Kristin Lohmann
(Experimentelle Bildhauerei)

Der große Kuchen – Vom Mitmachen und Mitbestimmen

Altersangabe

10 – 12 Jahre

Macht entsteht durch Mitmachen! Die beiden Künstlerinnen Janna Pinsker und Wicki Bernhardt laden Menschen zwischen 10 und 12 Jahren ein, verschiedene Möglichkeiten des Mitmachens auszuprobieren. Janna und Wicki sind gut darin, junges Publikum im Theater mit viel Spaß mitfiebern zu lassen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wollen sie in dieser Werkstatt verschiedene Experimente machen, wie Kinder und Jugendliche besser von Erwachsenen gehört werden können und wie sie mehr selbst mitbestimmen können – also wie sie einfach mehr vom großen Kuchen abbekommen.

→ Anmeldung (bis 14.9.)
politikimfreientheater.de

Leitung: Pinsker + Bernhardt
(Performance-Duo)

If you know what I mean?!

Altersangabe

12 – 14 Jahre

Was passiert, wenn einander unbekannte Wesen miteinander ins Gespräch kommen wollen, zum Beispiel Bots und Menschen? Welche Codes nutzen sie als Sprache? Haben sie direkte Schnittstellen, über die sie ihre Gedanken miteinander austauschen können, oder benutzen sie technische Geräte und Programme, die ihnen dabei helfen? Im Workshop erforschen wir die Macht der Kommunikation: Wir ergründen Sprachen anderer Spezies, erfinden neue verbindende Geheimsprachen und Schnittstellen – und untersuchen die Missverständnisse, die dabei vorprogrammiert sind.

Leitung: Anna-Luise Lorenz (Künstlerin & Designerin)

→ Anmeldung (bis 14.9.)
anmeldung@digitale-welten.org

In Kooperation mit: Medienkunstfestival Digitale Welten Festival 2022 „SAFE!“

Klimaparlament sämtlicher Wesen und Unwesen (im Rhein-Main-Gebiet)

Termine

So, 2.10. / Mo, 3.10.
15 – 18.33 Uhr

Ort

Senckenberg Naturmuseum Frankfurt



Klimaparlament

Klima, Wandel, Artensterben – war da was? Mit welchem Recht bestimmen wir über die Erde, obwohl die Menschheit nur 0,01 Prozent ihrer Biomasse ausmacht? Wenn sämtliche Wesenheiten im Rhein-Main-Gebiet – wie Stadtbäume, Eichhörnchen oder der Main, aber auch Hochhäuser, Autos oder der Flughafen – ihre Stimme in einem Klimaparlament erheben könnten: Welche Konflikte und Ideen offenbarten sich?

Ein halbes Jahr lang wurden menschliche Botschafter:innen gesucht, die nun die Appelle nicht menschlicher Wesen vortragen und diskutieren werden. Wer ist dem Ruf gefolgt? Und: Wird sich eine Mehrheit für die Erde zusammenraufen?

→ Eintritt
8 Euro / erm. 5 Euro

Von und mit: metagarten & helpersyndrom / Klimaparlament GbR (Amelie Hensel, Steffen Lars Popp, Judith Henning, Christoph Rothmeier, Annette Haunschild) sowie vielen (Un)Wesens-Botschafter:innen des Rhein-Main-Gebiets.

→ Weitere Informationen
www.klimaparlament.org
www.helpersyndrom.com
www.metagarten.de

In Zusammenarbeit mit: Stiftung Kunst und Natur / Museum Sinclair-Haus, Kulturfabrik Kampnagel und monsun.theater Hamburg

Gefördert von: Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie der Behörde für Kultur und Medien Hamburg, Fonds Soziokultur, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Nominiert für den Innovationspreis Soziokultur zum Thema „Nachhaltigkeit“ sowie Preisträger der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien.

Anders Wohnen

Termine

Mi, 5.10. / Fr, 7.10. / Sa, 8.10.
jeweils 15.30 Uhr

Ort

Mehrgenerationen Wohnprojekt BeTrifft

„Anders Wohnen“ ist eine ortsspezifische Performance vom Wu Wei Theater Frankfurt, dem Choreografen-Duo Vlasova-Pawlica und den Bewohnenden eines Mehrgenerationen-Wohnprojekts einer jungen Wohngenossenschaft in Frankfurt. Musikalisch, tänzerisch und partizipativ informieren Wohnexpert:innen auf ca. zehn von den Teilnehmer:innen frei wählbaren „Inseln“ über unterschiedliche Orte des



Anders Wohnen

Wohnprojekts sowie die aktuelle Situation angesichts knappen Wohnraums und hoher Mietpreise in den Metropolen. Für Überraschungen sorgt ein Känguru. Den Abschluss bildet der Diskurs-Salon zu folgenden Fragen: Was bedeutet Eigentum – und was würde passieren, wenn wir es aufgeben? Welche alternativen Wohnmodelle gibt es und wie stellen wir uns Wohnen in der Zukunft vor?

→ Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

→ Weitere Informationen

www.wuweitheater.de

Von und mit: Wu Wei Theater Frankfurt (Angelika Sieburg, Andreas Wellano, Dietrich Stern), Katarina Vlasova, Amadeus Pawlica, Bewohner:innen des Mehrgenerationen Wohnprojekts BeTrifft und Expert:innen, die sich mit dem Thema Wohnen und Eigentum beschäftigen. / Musik/Gesang: Marit Trantel

Kooperation von: Mehrgenerationen Wohnprojekt BeTrifft und Künstler*innenhaus Mousonturm

Gefördert durch: Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Naspa Stiftung

Unboxing Past

Rimini Protokoll (Helgard Haug) und METAhub Frankfurt

Präsenzveranstaltung

Mi, 5.10. / Do, 6.10. → jeweils 18 Uhr

Onlineveranstaltung via Zoom

Di, 4.10. – Sa, 8.10. → täglich 9 und 13 Uhr

Dauer

ca. 2 Stunden

Sprache

Liveversion auf Deutsch / Onlineversion auf Deutsch oder Englisch

Ort

Archäologisches Museum Frankfurt

105 Archivkartons im Depot des Archäologischen Museums Frankfurt tragen die Aufschrift „Synagoge“. „Unboxing Past“ ist eine Einladung zum gemeinsamen Öffnen der Kartons. Beim moderierten Gespräch wandern Neugier und Aufmerksamkeit vom eigenen Umgang mit Geschichte und Erinnerungen hin zu den Inhalten der Kartons. Darin liegen Reste der Frankfurter Börneplatz-Synagoge, die 1938 bei den Novemberpogromen brutal zerstört wurde: Steine, Kacheln, Scherben, Gebrauchs- und Alltagsgegenstände sowie Teile des Toraschreins.

→ Anmeldung (live oder online)
unboxing-past@metahubfrankfurt.de

→ Archiv
unboxing-past.de

→ Website
metahubfrankfurt.de

Mit: Dr. Thorsten Sonnemann, Archäologe / Konzept, Regie: Helgard Haug / Rimini Protokoll / Dramaturgie: Moritz von Rappard / Mitarbeit Produktion: Hannah Baumann / Filmschnitt: Juan Pablo Bedoya / Raumausbau: Hagen Bonifer / Videoeinrichtung: Yannic Bill / Entwicklung und Gestaltung Digitaler Begegnungsraum: Fachrichtung Kommunikationsdesign des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule Mainz (Isabela Dimarco, Jean Böhm, Prof. Florian Jenett) / Künstlerische Projektleitung METAhub: Jeanne Charlotte Vogt

„Unboxing Past“ ist ein Projekt von Helgard Haug / Rimini Protokoll und METAhub Frankfurt, realisiert mit freundlicher Unterstützung durch „experimente#digital – eine Kulturinitiative der Aventis Foundation“. „METAhub Frankfurt – Museums, Education, Theatre, Arts – Kultur im digitalen und städtischen Raum“ ist ein Kooperationsprojekt des Jüdischen Museums Frankfurt, des Archäologischen Museums Frankfurt und des Künstler*innenhauses Mousonturm in Partnerschaft mit dem NODE Verein zur Förderung Digitaler Kultur e. V. und wird gefördert im Programm Kultur Digital der Kulturstiftung des Bundes, von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain sowie durch Mittel des Dezernats für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt.

Messy Fiction. Ein Worldbuilding-Spiel

Termine

Fr, 7.10. → 17 Uhr / Sa, 8.10. → 15 Uhr

Ort

Landungsbrücken

Sprachen

Deutsch, Englisch

Wie soll man handeln, was soll man tun? Ist eine Situation zu kompliziert, spielen Menschen oft erst einmal Szenarien durch und erstellen Zukunftsprognosen. Aber was ist, wenn die Welt, von der wir ausgehen, längst untergegangen ist, ganz andere Regeln gelten und Geschichte ganz anders erzählt wird?

„Messy Fiction“ ist ein „Worldbuilding-Spiel“, in dem die Mitmachenden in Rollen schlüpfen. Es geht um Vorstellungen von Raum und Zeit, um das Leben in einer gemeinsamen Welt und darum, wie diese transformiert werden kann. Spiel mit: Setze neue Spielfiguren, finde Fossilien und spiele die „Du wusstest nicht, dass“-Karte.

→ Eintritt 8 Euro / erm. 5 Euro

→ Weitere Informationen
www.scriptedreality.net

Von und mit: ScriptedReality (Tilman Aumüller, Christopher Krause, Ruth Schmidt) u. a. /
 Produktionsleitung: Greta Katharina Klein

Produktion: ScriptedReality / gefördert von: Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR und Kulturstadtrat der Stadt Frankfurt am Main

→ Planspiele & Workshops

Demokratie bauen

Projektwoche

Termine für Schulklassen

Di, 27.9. – Fr, 30.9. / Di, 4.10. – Fr, 7.10.

→ jeweils 10 – 15 Uhr

ab 8. Klasse, IGS/ Hauptschul- oder Realschulzweig

Ort

Deutsches Architekturmuseum,
 DAM Ostend

Werkschau im EinLaden (öffentlich)

Fr, 30.9. – Sa, 8.10.

→ täglich 13.30 – 16.30 Uhr

Demokratie ermöglicht und verlangt aktive Teilhabe. Vor allem auf kommunaler Ebene gibt es zahlreiche Möglichkeiten zur Mitbestimmung, allerdings ist das vielen gar nicht bewusst. Die Projektwoche „Demokratie bauen“ lädt Schulklassen zur Beschäftigung mit demokratischen Prozessen ein. Ausgangspunkt ist die lokale gebaute Umwelt, denn die betrifft alle! Anhand des eigenen Umfeldes werden so demokratische Prozesse bei Baumaßnahmen erfahrbar gemacht. Im Rahmen von Workshop-Einheiten, Interviews, Exkursionen und Experimenten arbeiten die Jugendlichen

konkret und praxisorientiert. Die Ergebnisse sind in einer Werkschau zu sehen.

→ Workshopleitung

Paola Wechs / Flora Ciupke

→ Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

In Kooperation mit: Deutsches Architekturmuseum

Digitale Souveränität – Selbstbestimmung im digitalen Raum

Termin

Sa, 1.10. → 10 – 18 Uhr

Ort

Gallus Theater

Unsere Demokratie und damit die offene und freie Gesellschaft stehen durch Themen wie die Verletzung von Grundrechten durch Massenüberwachung oder die zunehmende Manipulation von Individuen durch gezielte Desinformation zunehmend unter Druck. In diesem Kontext erfährt der Begriff der „digitalen Souveränität“ derzeit ein wachsendes Interesse. In verschiedenen Workshops werden wir digitale Technologien selbst gestalten, über Rechte im digitalen Raum diskutieren und gemeinsam Ansätze erarbeiten, wie wir selbst zu mehr digitaler Selbstbestimmung beitragen können.

→ Informationen zu Programm
und Anmeldung
www.politikimfreientheater.de

In Kooperation mit: Weizenbaum-Institut
für die vernetzte Gesellschaft und Universität
der Künste Berlin

Me, Myself and I im Kontext von Rassismus

Termine für Menschen mit Migrations-/
Rassismuserfahrungen (ab 16 Jahren)

Sa, **1.10.** → **11 – 15.30 Uhr**

Produktionshaus NAXOS

Sa, **8.10.** → **11 – 15.30 Uhr**

Künstler*innenhaus Mousonturm

Termine für Berufsschulklassen
und Auszubildende

Mi, **5.10.** und Do, **6.10.**

Ca. 6 Schulstunden am Vormittag.
Vor Ort in den Schulen.
Uhrzeiten nach individueller Absprache.

**Der Workshop setzt einen identitäts-
bezogenen Schwerpunkt, um sich dem
Thema Rassismus anzunähern: Was
bedeutet Identität und wie funktionie-
ren in diesem Kontext Zuschrei-
bungen? Was hat Identität mit Vorur-
teilen und Diskriminierung zu tun?
Ausgehend von bestehenden Fähig-
keiten und positiven Erfahrung-
en sollen Jugendliche mit Diskrimi-
nierungserfahrungen dazu befä-
higt werden, einen selbstbewussten
Bezug zu ihrer individuellen Ge-**



Me, Myself and I im Kontext von Rassismus

**schichte zu entwickeln und konti-
nuierlich auszubauen.**

Workshopleitung / 1.10.:

Sanna Hübsch & Julia Alkanaa

Workshopleitung / 5.10.:

Sherin Striwe & Shivā Amiri

Workshopleitung / 6.10.:

Sherin Striwe & Siham Karimi

Workshopleitung / 8.10.:

Sanna Hübsch & Shivā Amiri

→ Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

Veranstaltet von: Arbeit und Leben Hessen

Die Entwicklung des Workshopkonzepts wurde
finanziert durch das Bundesministerium für
Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie das
Landesprogramm „Hessen aktiv für Demokratie
und Extremismus“.

Citizens Lab

Labor für lokales Handeln gegen
Klimawandel

Termine

Sa, **1.10.** → **14 Uhr** und weitere Termine

Ort

Verschiedene Orte in der Stadt

**Die menschengemachte Klimakrise be-
droht das Wohl der Menschheit und
die Gesundheit des Planeten. Insgesamt
gibt es zwar Fortschritte bei der Pla-
nung und Umsetzung von Maßnah-
men, um den Klimawandel zu bekämpfen,
aber diese sind bei weitem nicht ausrei-
chend. Laut aktuellem Bericht des
Weltklimarats ist die Begrenzung der
Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad
ist kaum mehr zu halten. Das Zeitfens-
ter, um eine lebenswerte Zukunft zu
erhalten, droht sich zu schließen. Im
Citizens Lab kommen Frankfurter Bür-
ger:innen, Akteur:innen unterschied-
licher Bereiche, Fachleute und Künst-
ler:innen zusammen. Kreativ loten sie
gemeinsam aus, was vor Ort in Sachen
nachhaltiger Veränderungen getan
werden kann und wie neue Allianzen grö-
ßere Macht entfalten.**

→ Informationen und Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

Mit: Klimaentscheid Frankfurt, KoalaKollektiv und
vielen anderen

United in Power?

Ein interaktives Planspiel über
Entscheidungsprozesse und Macht-
konflikte in der EU

Termin

Mo, **3.10.** → **11 – 14 Uhr**

Generationsübergreifender Workshop
für Teilnehmende ab 16 Jahren

Ort

Haus am Dom

**Frankreich und Deutschland werden oft
als Motoren der Europäischen Union
bezeichnet. Doch was sagt das über die
Stellung der anderen Mitgliedstaaten
aus? Gibt es eine Hierarchie zwischen
den einzelnen EU-Ländern und wie wer-
den Entscheidungen gemeinsam ge-
fällt? Teilnehmende dieses dreistündi-
gen Workshops werden sich in einem
Planspiel mit den Entscheidungsprozes-
sen in der EU auseinandersetzen und
verschiedene Machtkonflikte kennen-
lernen. Gegenstand der Debatte ist
auch der Krieg in der Ukraine und des-
sen Auswirkungen: Was bedeutet der
Krieg für die Zukunft der Europäischen
Union und für globale Machtkonstel-
lationen?**

→ Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

Leitung: Hafþór Freyr Línal, Ingrid Kutzner

Veranstaltet von: Young European
Professionals (YEPs)

Flucht und Migration am Beispiel Fritz Bauers

Termin

Mo, 3.10. → 10 – 13.30 Uhr

Generationsübergreifender Workshop für
Teilnehmende ab 14 JahrenTermine für Schulklassen (ab 9. Klasse)
nach individueller Absprache

Treffpunkt

vor dem Haupteingang des
IG-Farben-Hauses

Am Beispiel der Biografie Fritz Bauers beleuchtet der Workshop sowohl die Ursachen für Emigration als auch die Herausforderungen und Unwägbarkeiten, denen Flüchtende in Europa zur Zeit der 1930er- und 1940er-Jahre ausgesetzt wurden. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit der Situation Flüchtender zur Zeit des Nationalsozialismus werden auch aktuelle Aspekte von Flucht und Migration thematisiert. Die Teilnehmenden erarbeiten diese Themen mithilfe von zeitgenössischen Dokumenten wie Pässen und Urkunden, aber auch mit Fotos, autobiografischen Berichten und kurzen wissenschaftlichen Hintergrundtexten.

→ Anmeldung
www.politikimfreientheater.de

In Kooperation mit: Fritz Bauer Institut

BLING – Stadt des Erfolgs

Ein Planspiel zum Thema Finanzmarkt
und Gesellschaft

Termin 1

Mo, 3.10. → 10 – 14.30 Uhr

Für alle Spielbegeisterten ab 16 Jahren

Ort

Haus am Dom

Termin 2

Di, 4.10. → 10 – 14.30 Uhr

Für Multiplikator:innen im Bereich Schule,
kultureller und politischer Bildung

Ort

Künstler*innenhaus Mousonturm

Was heißt es für eine Gesellschaft, wenn Krankenhäuser gewinnorientiert wirtschaften müssen? Welche Folgen könnte umgekehrt die Verstaatlichung von privaten Wohnungsgesellschaften haben? Das Planspiel vermittelt den Spieler:innen anschaulich die Zusammenhänge von Finanzmarkt, Politik und Gesellschaft. Die Teilnehmenden verbringen sechs fiktive Jahre in der Stadt BLING und sammeln in wechselnden Rollen in den Bereichen Wohnen, Soziales und Gesundheit möglichst viele Punkte. Über Investitionen am Finanzmarkt, das Erkaufen von Vorteilen oder Gesetzesänderungen können sie den Spielverlauf aktiv beeinflussen.

→ Weitere Informationen und Anmeldung
www.politikimfreientheater.deIn Kooperation mit: Attac Deutschland und
Attac Österreich

Diskriminierung macht was

Besuch des Lernlabors „Anne Frank.
Morgen mehr.“ und Workshop

Termine

Di, 4.10. und Mi, 5.10.

Für Schulklassen (ab 8. Klasse)

Dauer

ca. 4 Zeitstunden am Vormittag

(Uhrzeiten nach individueller Absprache
zwischen 9 und 14.30 Uhr)

Ort

Bildungsstätte Anne Frank

Geht in unserer interaktiven Ausstellung auf Entdeckungstour: Ausgehend von Anne Franks Schicksal erkundet ihr, wie in Vergangenheit und Gegenwart Menschen aus verschiedenen Gründen diskriminiert und verfolgt wurden. Was hat Diskriminierung mit Macht zu tun und wo begegnet sie euch im Alltag? Unser Lernlabor nimmt jugendliche Perspektiven zu Diskriminierung ernst und macht verschiedenen Formen der Aneignung von Geschichte erlebbar: Utopien, Konflikte, Widerstand.

Nach einer Runde durch das Lernlabor tauscht ihr euch im Workshop mit unseren Demokratietrainer*innen aus und sammelt Ideen zum Umgang mit Diskriminierung im Alltag.

→ Anmeldung
www.politikimfreientheater.deWorkshopleitung: Demokratietrainer*innen
der Bildungsstätte Anne Frank

In Kooperation mit: Bildungsstätte Anne Frank



Leben nach Hanau

Leben nach Hanau

Termine

Di, 4.10. / Mi, 5.10. / Do, 6.10. /
Fr, 7.10. Für (Berufs-) Schulklassen
(ab 8. Klasse)

Dauer

ca. 4 Zeitstunden am Vormittag
(Uhrzeiten nach individueller Absprache)

Ort

Vor Ort in den Schulen

(Wie) geht das Leben für Betroffene von Rassismus nach dem erschütternden Anschlag am 19. Februar 2020 in der hessischen Stadt Hanau weiter? Was brauchen Schüler:innen, um ihre Rechte auf Unversehrtheit und Teilhabe voll

ausschöpfen zu können? Im Workshop möchten wir mit Schüler:innen darüber ins Gespräch kommen, welche Folgen der rassistisch motivierte Anschlag in Hanau gesellschaftlich und für sie persönlich hatte. Es wird ein Raum eröffnet, in dem auf Basis der Menschenrechte Vorstellungen und Forderungen für ein gleichberechtigtes Leben formuliert werden können.

Workshopleitung / 4.10.:

Julia Alkanaa & Viktoria Lessing

Workshopleitung / 5.10.:

Julia Alkanaa & Siham Karimi

Workshopleitung / 6.10.:

N.N. & Shivā Amiri

Workshopleitung / 7.10.:

Siham Karimi & Viktoria Lessing

→ Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

Veranstaltet von: Arbeit und Leben Hessen & Evangelische Akademie Frankfurt

Die Entwicklung des Workshopkonzepts wurde finanziert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie das Landesprogramm „Hessen aktiv für Demokratie und Extremismus“.

Mut ist gut! – Zivilcourage und Mut

Termine für Schulklassen (ab 3. Klasse)

Mi, **5.10.** / Do, **6.10.** / Fr, **7.10.**

→ jeweils **9 – 13 Uhr**

Ort

Vor Ort in den Schulen

Öffentlicher Termin

Sa, **8.10.** → **10 – 14 Uhr**

Generationsübergreifender Workshop für Menschen ab 10 Jahren

Ort

Künstler*innenhaus Mousonturm

Zivilcourage ist die Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens und braucht keine Superheld:innen, sondern Verbündete und die richtigen Strategien, um bei Bedarf helfend einzuschreiten.

In dem Workshop lernen die Teilnehmenden, wie Mut, Zivilcourage, Rassismus und Diskriminierung zusammenhängen. Sie setzen sich mit bereits erlebten Situationen auseinander, in denen sie selbst oder jemand anderes Unterstützung benötigten. Gemeinsam werden Handlungsstrategien entwickelt, die deeskalierend wirken und die eigene Sicherheit wahren.

→ Anmeldung (Schulklassen und öffentlicher Termin)

www.politikimfreientheater.de

Veranstaltet von: Fabian Salars Erbe e. V. – für Toleranz und Zivilcourage

Antisemitismus nach 1945

Termin für Schulklassen (ab 9. Klasse)

Nach individueller Absprache

Dauer

ca. 4 Zeitstunden

Ort

Im IG-Farben-Haus oder in der Schule

Der Workshop zeigt Kontinuität und Wandel antisemitischer Vorstellungen nach 1945. Dabei wird auch thematisiert, wie sich antisemitisches Denken an die jeweils gegebenen politischen und gesellschaftlichen Umstände anpasst. Der Workshop bietet Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen, Akteur:innen und Plattformen antisemitischer Vorstellungen von den 1950er-Jahren bis heute. Die Teilnehmenden werden angeleitet, die Auswirkungen auf direkt Betroffene und die demokratische Gesellschaft als Ganzes zu reflektieren. Im Anschluss werden geeignete Reaktionen auf Antisemitismus im Alltag diskutiert.

→ Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

In Kooperation mit: Fritz Bauer Institut

Welche Rechte haben wir?

Open Space zu Kinder- und Jugendrechten für junge Menschen ab 10 Jahren

Termin

Sa, **8.10.** → **10 – 17 Uhr**

Ort

Jugendhaus Heideplatz

Auch Kinder und Jugendliche haben Rechte: Die UN-Kinderrechtskonvention – die „Konvention über die Rechte des Kindes“ der Vereinten Nationen – gilt seit 1990. Aber was steht da eigentlich geschrieben und was bedeutet das für Kinder und Jugendliche? Und warum ist die Konvention Teil der Hessischen Landesverfassung, hat aber noch nicht den Weg ins Grundgesetz gefunden?

Ein Gesprächsraum für Kinder und Jugendliche zu ihren Rechten hinsichtlich Teilhabe und Mitbestimmung.

→ Anmeldung

lbkr@hsm.hessen.de

Leitung: Jamila Adamou (Hessische Landeszentrale für politische Bildung) & Miriam Zeleke (Hessische Landesbeauftragte für Kinder- und Jugendrechte)

In Kooperation mit: Hessische Landesbeauftragte für Kinder- und Jugendrechte und Hessische Landeszentrale für politische Bildung

→ Stadtpaziergänge & Führungen

Konsumkritischer Stadtrundgang

Termin

Do, **29.9.** → **16 Uhr**

Treffpunkt

Vor dem Eingang der Katharinenkirche

Alter

ab 14 Jahren

Dauer des Rundgangs

ca. 2 Stunden

Der Rundgang durch Frankfurts Innenstadt nimmt unser alltägliches Konsumverhalten und die damit verbundenen sozialen und ökologischen Folgen unter die Lupe. Wo kommen die Waren her, die wir täglich verwenden und verbrauchen? Unter welchen Bedingungen werden sie hergestellt und welchen Einfluss haben wir als Konsument:innen darauf? Wir blicken hinter die Fassade leuchtender Werbekampagnen und zeigen Handlungsmöglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit und fairen Konsum auf. Außerdem stellen wir verschiedene Zertifikate für biologische und nachhaltige Herstellung vor und erläutern deren Bedeutung.

Mit: Sabine Wolters

→ Anmeldung

www.politikimfreientheater.de

Ein Projekt von: NaturFreundeJugend und BUNDJugend Hessen / In Kooperation mit: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e. V.

Geschichte erinnern. Gegenwart verändern.

Stadtrundgang zu Rassismus und Antisemitismus in Frankfurt

Termine für Schulklassen (ab 6. Klasse)

Do, **29.9.** / Fr, **30.9.** → jeweils **10 Uhr**

Öffentliche Termine (ab 14 Jahren)

Sa, **1.10.** → **11 Uhr und 17 Uhr**

(17 Uhr Termin In deutscher Sprache mit Dolmetschung in deutsche Gebärdensprache [DGS])

Treffpunkt

Vor der Alten Oper, Opernplatz

Dauer des Rundgangs

ca. 2 Stunden

Rassismus und Antisemitismus sind Bestandteil globaler sozialer Ungleichheiten, auch im bundesdeutschen Kontext gehören sie zum „Normalzustand“. Mit diesem Stadtrundgang möchten wir Rassismus und Antisemitismus in Frankfurt sichtbar machen und uns mit der Notwendigkeit lokaler Erinnerungspolitik auseinandersetzen. Wer teilnimmt, erfährt mehr über diese Orte der Ungerechtigkeit im öffentlichen Raum.

→ Anmeldung (Schulklassen und öffentliche Termine)

www.politikimfreientheater.de

Mit: Ludwig Pesarini & Refika Cömert

In Kooperation mit: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e. V. und Naturfreundejugend Hessen

Frankfurt's Colonial Hangover

Öffentliche Termine (ab 18 Jahren)

Fr, **30.9.** → **17 Uhr**

(in englischer Sprache)

Sa, **1.10.** → **17 Uhr**

(In deutscher Sprache mit Dolmetschung in deutsche Gebärdensprache [DGS])

Treffpunkt

Eingang Frankfurter Zoo

Termine für Schulklassen (ab 10. Klasse)

Do, **6.10.** / Fr, **7.10.** → jeweils **10 Uhr**

Ort

Historisches Museum Frankfurt

Dauer des Rundgangs

ca. 2 Stunden

In Frankfurt finden sich zahlreiche Spuren der deutschen Kolonialgeschichte. Wir besuchen verschiedene Stationen, an denen die (Nicht-)Aufarbeitung und (Nicht-)Erinnerung der kolonialen Vergangenheit

Deutschlands exemplarisch deutlich werden. Wir thematisieren globale Bezüge von Kolonialismus im Lokalen und betrachten kritisch, wie sie teilweise als historisch gewachsene Machtasymmetrien bis in die Gegenwart hineinwirken.

Hinweis: Wir achten im Kontext unseres Rundgangs darauf, keine rassistische / koloniale Sprache oder Bilder wiederzugeben, und bitten um entsprechende Sensibilität.

→ Anmeldung (Schulklassen und öffentliche Termine)

www.politikimfreientheater.de

Mit: frankfurt postkolonial

In Kooperation mit: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e. V.

Orte der (Ohn-)Macht

Termin für Schulklassen (ab 6. Klasse)

Fr, **30.9.** → **10 Uhr**

Öffentliche Termine (ab 18 Jahren)

Sa, **1.10.** → **11 Uhr**

(In deutscher Sprache mit Dolmetschung in deutsche Gebärdensprache [DGS])

Sa, **8.10.** → **17 Uhr**

Treffpunkt

Eingang ehemaliges Polizeigefängnis Klapperfeld

Dauer des Rundgangs

ca. 2 Stunden

Welche Formen kann Macht annehmen und wo begegnet sie uns? Wie sieht der Widerstand gegen Machtverhältnisse aus und wo herrscht die Ohnmacht? Im Rundgang „Orte der (Ohn)Macht“ gehen wir der Frage nach, wie „Race“, Geschlecht und Klasse mit Macht zusammenhängen. Wir besuchen typische Frankfurter Orte, an denen die Machtverhältnisse sichtbar und spürbar werden, und zeigen euch Interventionen im öffentlichen Raum, denn Macht findet nie ohne Widerstand statt.

→ Anmeldung (Schulklassen und öffentliche Termine)
www.politikimfreientheater.de

Mit: Ebru Celtikli & Mirjam Tutzer

In Kooperation mit: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e. V.

Widerstand im Bahnhofsviertel

Termine für Schulklassen (ab 10. Klasse)

Sa, 1.10. → 11 Uhr

Öffentliche Termine (ab 18 Jahren)

So, 2.10. → 11 Uhr

(mit Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache ([DGS]))

Ort

Haupteingang Bahnhofsvorplatz

Dauer des Rundgangs

ca. 2 Stunden

Der Rundgang durch das Frankfurter Bahnhofsviertel und die Innenstadt widmet sich dem antifaschistischen Widerstand zwischen 1933 und 1945. Wir suchen Orte auf, an denen sich Widerstandsgruppen trafen, Pläne für den Umsturz schmiedeten, illegale Schriften produzierten und Aktionen vorbereiteten. Dabei begegnet uns an oft unerwarteten Orten ein breites Spektrum von Aktivist:innen des Widerstands: Männer und Frauen aus der Arbeiterbewegung und den Kirchen sowie Mitwissende des Umsturzversuches vom 20. Juli 1944.

Mit: Studienkreis Deutscher Widerstand 1933 – 1945
In Kooperation mit: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e. V.

→ Anmeldung
www.politikimfreientheater.de

Führung zur Geschichte des Wollheim Memorials und des IG-Farben-Hauses

Termine

Sa, 1.10. → 15 Uhr / Mo, 3.10.
→ jeweils 15 Uhr Do, 6.10. → 18 Uhr

Dauer des Rundgangs ca. 2 Stunden

Treffpunkt

Haupteingang des IG-Farben-Hauses

Altersempfehlung

ab 14 Jahren

Die Führung greift die Geschichte des IG-Farben-Hauses von seiner Entstehung als Zentrale des einst größten Chemiekonzerns der Welt bis zu seiner heutigen Funktion als Hauptgebäude der Goethe-Universität auf. Neben der Konzerngeschichte der IG Farben und ihrer Verflechtung mit der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik stehen vor allem die vom Konzern im KZ Buna-Monowitz ausgebeuteten Zwangsarbeiter:innen und ihre Biografien im Fokus. Mit dem 2014 errichteten Wollheim Memorial wurde für sie vor dem IG-Farben-Haus ein Erinnerungsort geschaffen, dessen Konzeption und Intention ebenfalls thematisiert werden.

→ Anmeldung
www.politikimfreientheater.de

In Kooperation mit: Fritz Bauer Institut

Netzpolitische Radwanderung

Termin

So, 2.10. → 14 – 17 Uhr

Start

Frankfurt LAB

Distanz

ca. 20 km

Hinweise

Bitte Fahrrad mitbringen. Fernglas hilfreich. Die Tour findet bei jedem Wetter statt.

Weitverzweigte Datenströme fließen in Frankfurt im weltgrößten Internetknoten zusammen. Um diese immer rascher wachsende digitale Infrastruktur zu erkunden, führt die netzpolitische Radwanderung der beiden Künstler Benedikt Ackermann und Tobias Muno quer durch die Stadt: vorbei an unscheinbaren Narben und Deckeln im versiegelten Asphalt, zu fensterlosen Rechenzentren, die mit Klimaanlage bepackt und mit zahlreichen Kameras und Stacheldraht gesichert sind. Zugleich erkundet die Tour die obskuren Dimensionen dieser Maschinenwelt, ihren immensen Bedarf an Energie, ihre Macht im digitalen Kapitalismus und ihre Verschwiegenheit, wenn es um Überwachung, Kontrolle und Einflussnahme geht.

Von und mit: Benedikt Ackermann und Tobias Muno

→ Theater – Diskurs

Politik trifft Freies Theater

Termin

Fr, 30.9. → 10 – 12.30 Uhr

Ort

Produktionshaus NAXOS

Quo vadis, Freie Szene? Vor dem Hintergrund der bundesweiten Diskussionen um wachsende Herausforderungen, schwierige Arbeitsbedingungen und die soziale Situation freier Theaterschaffender steht eine kulturpolitische Debatte über die Zukunft der Freien Szene und ihrer Förderstrukturen an. Gemeinsam mit dem Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V. (BFDK) möchten die Veranstalter:innen Politiker:innen von Bund, Ländern und Kommunen ins Gespräch mit der Szene der Freien Darstellenden Künste bringen. Dabei werden Kulturpolitiker:innen und Finanzpolitiker:innen in thematischen Runden zu Tischgesprächen eingeladen, die sich mit den Anliegen der Freien Darstellenden Künste beschäftigen. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion statt.

→ Anmeldung (bis 25.9.)
verbindungen.foerdern@darstellende-kuenste.de

Eine Zusammenarbeit von: Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V. und Festival-AG

Gefördert von: Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien über das Programm „Verbindungen fördern“ des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e. V.

Frankfurter Forum Junges Theater 2021/22 FForwärts + machen

Teil 6: macht+spiele
Öffentliche Abschlussveranstaltung

Termin

Sa, 1.10. → 11 – 14:30 Uhr

Ort

Zoogesellschaftshaus

Nach Stationen in Frankfurt, Mainz, Dresden und online findet die 6-teilige Tagungsreihe „Frankfurter Forum Junges Theater: FForwärts + machen“ ihren Abschluss beim Festival Politik im Freien Theater. Seit November 2021 beschäftigt sich das Frankfurter Forum Junges Theater in unterschiedlichen Formaten und Partner:innenkonstellationen mit Machtverhältnissen, Fragen nach Teilhabe und Mitsprache. Die 6. und letzte Haltestelle möchte unter dem Motto „macht+spiele“ die Beobachtungen, Fäden, Erfahrungen und Perspektiven des vergangenen Jahres zusammen+sammeln.

Am 1.10. laden wir alle an Partizipation Interessierten zu einem FFrühstück und Erfahrungsaustausch ein: Wer neu dazukommt, ist genauso

willkommen wie Wiederholungsteilnehmende. Diese haben die Möglichkeit, Referent:innen und Gäste der ersten fünf Teile wiederzusehen: Mit wem wolltet ihr das ganze Jahr über sprechen und es hat aber irgendwie nie geklappt?

→ Anmeldung
www.kjtz.de

→ Zusätzlich zur Abschlussveranstaltung am 1.10. finden am 30.9. weitere Begegnungen und Theaterbesuche für Frankfurter-Forum-Teilnehmende statt.

→ Ein detailliertes Programm folgt in Kürze online unter: www.kjtz.co

Mit: Jugendlichen FForum-Begleiter:innen & Vermittlungsteam, Frida & Leonie vom Podcast „umgedacht“, AB_ (Aktionsbündnis) und vielen weiteren Gästen / Gesamtkonzept: Nikola Schellmann, Hanna Lena Hohmann (KJ TZ) & Anne Paffenholz (bpb)

Die Veranstaltungsreihe „Frankfurter Forum Junges Theater 2021/22“ ist eine Kooperation des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland mit der Bundeszentrale für politische Bildung. Der 6. Teil der Tagungsreihe findet statt in Kooperation mit der Projektgruppe „Kinder- und Jugendtheater im Zoogesellschaftshaus“ des Kulturamtes der Stadt Frankfurt am Main.

Gefördert von: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, Stiftung Deutsche Jugendmarke und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Regionales Netzwerktreffen: Machtkritisches Produzieren

Termine

Sa, 1.10. / Fr, 2.10. → jeweils 11 – 16 Uhr

Ort

Z-Zentrum für Proben und Forschung

produktionsbande – netzwerk performing arts producers lädt ein zu einem Labor von und für Produktionsleiter:innen, Produzent:innen, Creative Producers und alle Arbeiter:innen im Feld der künstlerischen Produktion. Mit Impulsbeiträgen und Workshops möchten wir uns gemeinsam die Frage stellen, was machtkritisches Produzieren bedeutet und wie künstlerische Produktionsprozesse machtsensibler und antidiskriminierend gestaltet werden können. Gemeinsam möchten wir Ressourcen und das geteilte Wissen sammeln und dokumentieren.

Mit: Sofie Luckhardt, Martin Bien & Gästen

→ Anmeldung
kontakt@produktionsbande.org
(Bitte um Angabe, ob an beiden oder nur an einem der Tage teilgenommen wird.)

→ Weitere Informationen
www.produktionsbande.org

Veranstaltet von: produktionsbande – netzwerk performing arts producers in Zusammenarbeit mit ID_Frankfurt e. V.

produktionsbande wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien über das Programm „Verbindungen fördern“ des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e. V.

Perspektivwechsel! Ein diskursiver Frühschoppen über Szenografie

Termin

Mo, 3.10. → 12 – 14 Uhr

Ort

Künstler*innenhaus Mousonturm
(Lokal)

Teilnehmende aus dem Bereich des szenografischen Schaffens werden sich gemeinsam mit dem Publikum in einem offenen Rahmen darüber austauschen, wie die Pandemie und der Krieg in der Ukraine das künstlerische Schaffen verändert haben. Vor allem die Frage nach den Räumen des Theaters, nach szenografischer Praxis und Szenografie-Diskurs sollen dabei im Fokus stehen. Welche Formen von Theater braucht die globale Gesellschaft in einer postpandemischen Zeit des Krieges? Was soll Theater jetzt noch? Was kann es? Ja, was darf es? Und vor allem: Wie politisch kann Szenografie wirken?

→ Anmeldung
kontakt@szenografen-bund.de

→ Bewirtung für selbst zahlende Gäste

→ Weitere Informationen
www.szenografen-bund.de

Eine Veranstaltung von: Bund der Szenografen e. V.



Frankfurter Forum

Feldforschung. Festivalcampus der Theaterwissenschaft

Termine

Mo, 3.10. – Do, 6.10. / teilweise
öffentlich

Ort

Campus Bockenheim Hörsaalgebäude
(Probephöhne der Theaterwissenschaft)

Ab dem 3. Oktober 2022 kommen Studierende des internationalen Masterprogramms „Comparative Dramaturgy and Performance Research“ (Brüssel, Frankfurt, Helsinki, Oslo, Paris) zusammen, um auf der Probephöhne der Frankfurter Theaterwissenschaft unweit des Festivalzentrums in Bockenheim einen Ort für Austausch und Diskussionen zu schaffen. Im Zentrum steht dabei die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Festivalprogramm. Der Raum öffnet sich temporär auch für Festivalbesucher:innen, um mit ihnen Beobachtungen zu teilen, theoretische wie praktische

Impulse anzubieten und in eine kritische Reflexion zu kommen.

→ Öffentliches Programm unter
www.dramaturginfrankfurt.de

Konzeption und Seminarleitung: Sophie Osburg / In Zusammenarbeit mit: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt

Den Laden übernehmen

Ein Tag zur Partizipation

Termin

Mi, 5.10. → ab 14.30 Uhr

Ort

EinLaden

Tagesprogramm

→ 14.30 – 16.30 Uhr Schlüsselübergabe

Ergebnisse der intergenerationalen Theater-Tandems

→ 17 – 19 Uhr Diskussionsveranstaltung

Im Anschluss: Offener Austausch
(ASSITEJ-Werkstatt)

Welche Machtverhältnisse herrschen zwischen jungem Publikum und Theatermacher:innen? Wie lassen sich diese Verhältnisse spiegeln, reflektieren und verschieben? Wie kann man zusammen Theater sehen?

Im EinLaden treffen Kinder und Jugendliche auf Expert:innen im Bereich Partizipation, um über Möglichkeiten und Modelle zu diskutieren, wie junge Zuschauer:innen an der Programmgestaltung im Theater beteiligt werden können. Zu Beginn des Tages werden die Erfahrungen und Ergebnisse der intergenerationalen Theater-Tandems, die gemeinsam Festivalvorstellungen besucht haben, vorgestellt. Im Anschluss folgt eine Diskussion mit Expert:innen. Der Tag endet mit einer ASSITEJ-Werkstatt des Arbeitskreises Südwest: einem offenen Austausch für Fachpublikum zum Thema Partizipation.

→ Anmeldung
office@theatergruenesosse.de

Veranstaltet von: TheaterGrueneSosse

Nazim Alemdar
Inhaber des Yok-Yok Kiosk
im Frankfurter Bahnhofsviertel

Meine Kinder haben zwei Pässe. Meine Frau ist Deutsche. Ich könnte auch die doppelte Staatsbürgerschaft beantragen bzw. bekommen. Ich habe das abgelehnt. Ich habe meine Gründe. Während der ersten und dritten Legislaturperiode war ich Mitglied der Kommunalen Ausländervertretung (KAV). Ich war sehr aktiv, bin in einige Kommissionen gewählt worden. Ich bin außerdem für den ersten Ortsbeirat als KAV-Vertreter ernannt worden. Ich habe Tagesordnungen und Anträge gelesen, Notizen gemacht. Im Sitzungssaal habe ich mein Namenschild genommen und mich an den Tisch gesetzt. Der Ortsbeiratsvorsteher sagte mir, dass ich nicht am Sitzungstisch sitzen darf, weil ich kein Wahlrecht besitze. Ich sollte neben dem Plesstisch oder unter den Besucher:innen Platz nehmen. Ich ging raus. Ich als Frankfurter durfte an der Kommunalpolitik nicht wirklich teilhaben. Und auf eine Presseanfrage habe ich geantwortet, dass ich die deutsche Staatsbürgerschaft erst annehmen will, wenn ich mit meiner jetzigen Identität auf der kommunalen Ebene wirklich teilnehmen darf.

Macht / Ohnmacht ist die Fähigkeit, zu bestimmen bzw. bestimmt zu werden. Wir, die Aktionsgemeinschaft Westend, spüren, erleben Macht und auch Ohnmacht als Resultat – sie ist das Ergebnis von interessegeleiteten politischen Streits um unsere Lebensverhältnisse. In unserem Kampf für die Erhaltung der Lebensqualität in unserem Stadtteil – wirksame Mietpreisbegrenzungen, Erhaltung der Naherholungsgebiete, Abwehr gigantischer umweltzerstörerischer Baumaßnahmen – sehen wir uns immer wieder einer rendite- bzw. prestigeorientierten Interessengemeinschaft privater Investoren und der öf-

fentlichen Verwaltung gegenüber. Angeblich zwingen eigentumsimmanente Verwertungsinteressen zu bestimmtem Verwaltungshandeln (Macht des Kapitals). Andere Komponenten des Eigentumsbegriffs müssen im politischen Alltag deutlicher herausgestellt werden (Sozialbindung des Eigentums), um der Macht des Kapitals nicht nur mit Ohnmacht, sondern mit Gegenmacht zu begegnen. Ohnmacht ist nicht Schicksal! Gegenmacht ist Aufgabe, Aufforderung, Zweck und Lebenssinn!

Unser Alltag ist voll von sichtbaren Zeichen und Symbolen der Macht und des Einflusses, von Machtgesten und ausgestellten Privilegien, aber ebenso von sichtbarer Ohnmacht und scheinbar ganz fehlenden, verschlossenen Spielräumen. Aber Macht ist auch dort wirksam, wo man sie nicht sieht, und manches sieht machtloser oder machtfreier aus, als es wirklich ist. Was wir bräuchten, wären verlässliche Karten mit eingezeichneten Punkten und Linien intensiver und extensiver Macht, mit dynamischen Frontverläufen und auch den erheblichen Grauzonen unklarer, instabiler Machtverhältnisse. Was an der Universität „Politische Philosophie“ und erst recht „Kritische Theorie“ heißt, sind kleine Beiträge zu einem solchen diagnostischen Wissen darum, wer (und was) in unseren Gesellschaften wann und zu welchem Preis was bewirken kann und was nicht, wer (und was) wie handlungsfähig oder im Handeln blockiert ist.

Martin Saar
Professor für Sozialphilosophie
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Renate Kaufhold
Bernd Laskus
Aktionsgemeinschaft Westend
Der Vorstand

Auswahljury 2022



→ **Saba-Nur Cheema** ist Politikwissenschaftlerin und Antirassismus-Trainee. Aktuell arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der

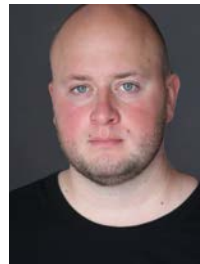
Goethe-Universität Frankfurt am Main. Von 2015 bis 2021 leitete sie die pädagogischen Programme und Projekte der Bildungsstätte Anne Frank. Cheema ist Mitglied in dem 2020 von der Bundesregierung berufenen Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit. Außerdem ist sie Mitherausgeberin des Buches „Trigger Warnung. Identitätspolitik zwischen Abwehr, Abschottung und Allianzen“ (2019) und hat für die Bundeszentrale für politische Bildung das Online-Dossier „Jüdisches Leben in Deutschland: Vergangenheit und Gegenwart“ (2021) konzipiert. Gemeinsam mit Meron Mendel schreibt sie die Kolumne „Muslimisch-jüdisches Abend-brot“ im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, die auch auf faz.net erscheint.



→ **Janis El-Bira**, geboren 1986 in Braunschweig, studierte Philosophie und Geschichtswissenschaften in Berlin. Arbeitet seither als Kritiker, Autor und Moderator mit

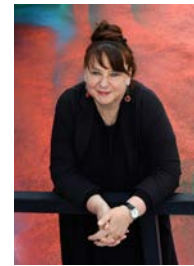
Seit 2016 ist er freier Redakteur und

Moderator der Sendung „Rang 1 – Das Theatermagazin“ im Deutschlandfunk Kultur, seit 2019 Redakteur bei nachtkritik.de. Daneben Texte und Beiträge u. a. für die Berliner Zeitung, Deutschlandfunk Kultur und SWR2. Von 2016 bis 2021 Projektleitung des Theatertreffen-Blogs bei den Berliner Festspielen zur Förderung des journalistischen Nachwuchses. Jury-Tätigkeiten u. a. für den Mülheimer Dramatikpreis, den Fonds Darstellende Künste, das Festival Politik im Freien Theater und das Berliner Theatertreffen (2023-2025).



→ **Thilo Grawe** studierte Szenische Künste sowie Inszenierung der Künste und der Medien an der Universität Hildesheim. Am Theaterhaus Hildesheim e. V. war er als Festivalleitung vom

SCHREDDER und als Vorstandsmitglied tätig. Grawe war Next-Generation Stipendiat beim Westwind 2018. Sein Kollektiv „taft.“ wurde mit „Listen“ zum Körper Studio Junge Regie 2019 eingeladen. Seit der Spielzeit 2020/2021 arbeitet er als Theaterpädagoge am JES - Junges Ensemble Stuttgart. Er war Lehrbeauftragter an der Universität Hildesheim und der PH Ludwigsburg und wird ab der Spielzeit 2022/2023 als Dramaturg für Partizipationsprozesse am tjg. theater junge generation in Dresden tätig sein. Als Teil des AB_ (Aktionsbündnis) erarbeitet er im Rahmen des Frankfurter Forum Junges Theater 2021/22 eine diskriminierungskritische Handreichung für Theatermacher:innen.



→ **Annett Gröschner** arbeitet freiberuflich als Schriftstellerin und Kulturjournalistin. Sie ist Mitbegründerin und Redakteurin der Kolumnenplattform „10 nach 8“ bei ZEIT ONLINE und Mitbegründerin der NGO „Wir machen das“. Außerdem hat sie für das Theater geschrieben, u. a. für das HAU Hebbel am Ufer, das Maxim Gorki Theater, das Theater an der Parkaue und das Deutsche Theater Berlin. Seit 2012 ist sie Gastperformerin beim Performancekollektiv She She Pop. Annett Gröschner arbeitet außerdem als Dozentin, u. a. an der Universität Hildesheim, der Humboldt-Universität zu Berlin sowie an der Universität der Künste Berlin. Für ihre Arbeit erhielt sie zahlreiche Stipendien und Preise, zuletzt den Fontane-Preis – Literaturpreis des „Kunstpreises Berlin“.



→ **Tunay Önder** arbeitet als freie Autorin, Kuratorin und Künstlerin. Sie absolvierte das Magisterstudium der Soziologie, Politikwissenschaft und Ethnologie in Heidelberg und besuchte zuletzt berufsbegleitend den Universitätslehrgang „Kuratieren in den Szenischen Künsten“ in Salzburg / München. 2010 gründete sie zusammen mit Dr. Imad Mustafa den mehrfach ausgezeichneten Blog

„migrantenstadt“ für postmigrantische Perspektiven, der seit 2016 auch in Buchform vorliegt und den sie mittlerweile als Archiv für die Entwicklung installativer, publizistischer und performativer Arbeiten nutzt. Freie kuratorische Projekte führten sie an die Münchner Kammerspiele, die Wiesbaden Biennale und das Favoriten Festival. Aktuell ist sie als Kuratorin in der Galerie Einwand (Sammlung Stadtkultur und Migrationsforschung) am Münchner Stadtmuseum tätig. Außerdem ist sie Mitglied des Künstlerischen Beirats der Kunststiftung NRW für die Sparte Performing Arts.

Sowie die Mitglieder der Festivalleitung:

→ **Marcus Droß**
Künstler*innenhaus Mousonturm

→ **Katja Herlemann**
Schauspiel Frankfurt

→ **Milena Mushak**
Bundeszentrale für politische Bildung

→ **Anne Paffenholz**
Bundeszentrale für politische Bildung

→ **Jan Philipp Stange**
Festival-AG

Festivalteam

→ Festivalleitung

Marcus Droß
Künstler*innenhaus Mousonturm

Katja Herlemann
Schauspiel Frankfurt

Milena Mushak
Bundeszentrale für politische Bildung

Anne Paffenholz
Bundeszentrale für politische Bildung

Jan Philipp Stange
Festival-AG

→ Auswahljury 2022

Saba-Nur Cheema
Janis El-Bira
Annett Gröschner
Thilo Grawe
Tunay Önder
und die Festivalleitung

→ Künstlerische Produktionsleitung

Christina Lutz
Adnan Abbas (Assistenz)
Lotte Frey (FSJ Kultur)

→ Technische Leitung

Daniel Groß

→ Veranstaltungsprogramm

Bundeszentrale für politische Bildung:
Katarina Berg, Sarah Engelhardt, Anne-Sophie Friedel, Petra Grüne, Konrad Kögler, Leon Lehmann, Doreen Mitzlaff, Milena Mushak, Anne Paffenholz, Sascha Scheier, Constanze Soeder, Kateryna Stetsevych
Festival-AG: Regina Busch-Hartmann, Jacob Bussmann, Jan Deck, Jan Philipp Stange, Mareike Uhl

Künstler*innenhaus Mousonturm: Adnan Abbas, Marcus Droß, Leander Ripchinsky

Schauspiel Frankfurt: Katja Herlemann, Alexander Leiffheidt sowie die Partner:innen des Festivals

→ Programmgruppe Junges Festival

Bundeszentrale für politische Bildung:
Anne Paffenholz (Leitung)

Festival-AG: Mareike Uhl

Künstler*innenhaus Mousonturm:
Leander Ripchinsky

Schauspiel Frankfurt: Martina Droste

→ Kommunikation und Marketing

Karoline Zinßer (Leitung)
Britta Jagusch (Pressearbeit)

Bundeszentrale für politische Bildung:
Mareike Bier, Franziska Missler
(Volontärin)

Künstler*innenhaus Mousonturm: Gabriele Müller, Lotte Frey (FSJ Kultur)

Schauspiel Frankfurt: Sandra Strahonja, Martin Windolph

→ Social Media

Michel Nölle sowie
Bundeszentrale für politische Bildung:
Sarah Engelhardt, Konrad Kögler,
Constanze Soeder

Künstler*innenhaus Mousonturm:
Christian Schuller

Schauspiel Frankfurt: Anna May,
Shirin Saber

→ Website

Redaktion Bundeszentrale für
politische Bildung: Sarah Engelhardt,
Thomas Fettien, Doreen Mitzlaff,
Anne Paffenholz, Constanze Soeder

Design und Redaktion: 3pc GmbH
Neue Kommunikation, www.3pc.de

Technische Umsetzung: Glamus GmbH,
www.glamus.de

Festivalzentrum

Für unser Festivalzentrum sind wir eine besondere Liaison eingegangen: Das gesamte Offene Haus der Kulturen auf dem alten Uni-Campus in Bockenheim wird als Festivalherz schlagen und zehn Tage lang als Ort zum Austausch und Entspannen, zum Diskutieren und Zuhören, zum Feiern und Ausruhen einladen.

Das Festivalzentrum im Offenen Haus ist der Knotenpunkt, bei dem sich alle Wege durch das Festival kreuzen: vom ersten Kaffee am Vormittag über künstlerische Interventionen auf dem Vorplatz bis zu Diskussionsveranstaltungen, Konzerten, Performances und Partys wie zum Beispiel:

→ 29.9. Welcome Gathering zur Festivaleröffnung

→ 1.10. „German Paranoia“. Eine ErmutigungsShowPerformance von Volkan T und dem Error-Quartett

→ 7.10. party & politics: Die Verbindung zweier Welten – politische Diskussion und tanzbare Einlagen

→ 8.10. Abschlusskonzert und im Anschluss Party mit den fabulous DJs Miriam Schulte, Krystyna und Anna Hjalmarsson

→ Und vieles mehr an allen Festivaltagen! Vollständiges Programm mit Konzerten und Partys online unter www.politikimfreientheater.de/festivalzentrum

→ Für gutes Essen und Trinken sorgt das legendäre Café KOZ zusammen mit der solidarischen Küche der ada_Kantine.



Das Offene Haus der Kulturen ist ein Ort der kritischen Auseinandersetzung mit Gesellschaft. Das Studierendenhaus auf dem alten Universitäts-Campus war rund 70 Jahre ein Zentrum politischen und kulturellen Lebens in der Stadt. Von hier gingen experimentelle und häufig widerständige Impulse aus. Hier wurden Demokratie praktiziert, Kunst und Theater neu gedacht und Visionen des Zusammenlebens erprobt. Nun tritt das Gebäude in seine Zeit nach dem Studium ein und wird zum Studienort für die Stadtgesellschaft. Als Nukleus und zentraler Baustein des entstehenden Kulturcampus lädt es zur Mitgestaltung ein – und öffnet dem Festival und seinen Besucher:innen seine Türen.

Service

→ Hinweis zu Sicherheit und Hygiene

Zu den aktuell geltenden Corona-Bestimmungen informieren Sie sich bitte vor Ihrem Besuch beim jeweiligen Veranstaltungsort, da die ergriffenen Maßnahmen je nach Institution verschieden sein können. Allgemeine Informationen finden Sie auch in unseren AGBs unter www.politikimfreientheater.de

→ Altersempfehlungen

Politik im Freien Theater richtet sich mit seinem Programm explizit an Besucher:innen unterschiedlicher Altersgruppen. Viele Veranstaltungen verstehen sich als generationsübergreifendes Angebot und sind entsprechend gekennzeichnet. Bei einigen wenigen Veranstaltungen sprechen wir Altersempfehlungen aus oder benennen ein Mindestalter als Voraussetzung für die Teilnahme.

→ Hinweise zu sensiblen Inhalten und Effekten

In einigen der eingeladenen Inszenierungen werden sensible Inhalte behandelt. Bitte wenden Sie sich bei Fragen zu einzelnen Produktionen an: inhalt@politikimfreientheater.de

Barrierefreiheit

Politik im Freien Theater möchte allen Interessierten einen Besuch des Festivals ermöglichen. Wir setzen uns dafür ein, einen institutionsübergreifenden Austausch über bestehende Zugangsbarrieren und notwendige Veränderungsprozesse in Frankfurt anzustoßen, Wissen und Know-how zu transferieren und gemeinsam mit unseren Partner:innen Zugänge zur Kunst und Politik zu verbessern. Gemäß der von Deutschland unterzeichneten UN-Behindertenrechtskonvention muss Barrierefreiheit eine Selbstverständlichkeit sein – oft sieht die Realität jedoch noch immer anders aus. Auch wir werden unserem Anspruch leider bei weitem noch nicht gerecht. Doch bemühen wir uns, spezifische Angebote zu machen, um barriere-reduzierte Veranstaltungen für Festivalbesucher:innen mit verschiedenen Behinderungen zu ermöglichen.

Unter www.politikimfreientheater.de finden Sie ab September spezifische Informationen zu Barrieren und zur Barrierefreiheit im Hinblick auf die Zugänge und Ausstattungen von Veranstaltungsräumen. Außerdem werden Sie unter dieser Adresse die Kontaktdaten einer Ansprechperson finden, an welche Sie sich zur Abklärung individueller Barrierefreiheitsbedarfe wenden können.

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist für die meisten Veranstaltungen begrenzt. Darum bitten wir bei diesen Veranstaltungen um verbindliche Anmeldung. Diese kann über die jeweils angegebene Mailadresse oder über die Website www.politikimfreientheater.de erfolgen.

Karten

Der Kartenvorverkauf startet am 7. Juli 2022

Webshop

www.politikimfreientheater.de/tickets

Schauspiel Frankfurt

Vom 25. Juli bis 28. August sind Karten ausschließlich online erhältlich.

Kartenvorverkauf Willy-Brandt-Platz

Mo – Fr → 10 – 18 Uhr /
Sa → 10 – 14 Uhr

Kartentelefon

069 212 494 94 / Mo – Fr → 9 – 19 Uhr /
Sa – So → 10 – 14 Uhr

Künstler*innenhaus Mousonturm

Vom 18. Juli bis 28. August sind Karten ausschließlich online erhältlich.

Kartenvorverkauf Waldschmidtstr. 4

Nur an Vorstellungstagen ab 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn. Telefon 069 405 895 20 für Rückfragen. Keine Reservierungen möglich.

Abendkassen

Die Abendkassen an weiteren Veranstaltungsorten öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Preise

→ Juryauswahl und „YO BRO“
19 Euro / erm. 8 Euro

→ „Burt Turrido. An Opera“
28 Euro / erm. 8 Euro

→ Schüler:innen (Gruppenbuchung)
5 Euro

→ Alle weiteren Veranstaltungen
Eintritt frei! (Wenn nicht anders angegeben)

→ Mengenrabatt

Beim Kauf von mehreren Tickets in einem Bestellvorgang erhalten Sie folgende Vergünstigungen:

→ ab 5 Veranstaltungen: 5%
→ ab 10 Veranstaltungen: 20%

Die Inszenierungen „YO BRO“ und „Burt Turrido. An Opera“ sind vom Mengenrabatt ausgenommen.

Veranstaltungsorte

- **ada_kantine**
Mertonstraße 30
60325 Frankfurt am Main
- **Alte Oper Frankfurt**
Opernplatz 1
60313 Frankfurt am Main
- **Archäologisches Museum Frankfurt**
Karmelitergasse 1
60311 Frankfurt am Main
- **Bahnhofsvorplatz**
Am Hauptbahnhof
60329 Frankfurt am Main
- **Bildungsstätte Anne Frank**
Hansaallee 150
60320 Frankfurt am Main
- **Bockenheimer Depot**
Carlo-Schmid-Platz 1
60325 Frankfurt am Main
- **Café KOZ**
(Offenes Haus der Kulturen)
Mertonstraße 26-28
60325 Frankfurt am Main
- **Cinéma – Arthouse Kino**
Roßmarkt 7
60311 Frankfurt am Main
- **Deutsches Architekturmuseum, DAM Ostend**
Henschelstraße 18
60314 Frankfurt am Main
- **DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum**
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
- **Ehemaliges Polizeigefängnis Klapperfeld**
Klapperfeldstraße 5
60313 Frankfurt
- **EinLaden**
Berliner Straße 32
60311 Frankfurt am Main
- **Eintracht Frankfurt Museum**
Mörfelder Landstraße 362
60528 Frankfurt am Main
- **Eldorado – Arthouse Kino**
Schäfergasse 29
60313 Frankfurt am Main
- **Evangelische Akademie Frankfurt**
Römerberg 9
60311 Frankfurt am Main
- **Frankfurt LAB**
Schmidtstraße 12
60326 Frankfurt am Main
- **Gallus Theater**
Kleyerstraße 15
60326 Frankfurt am Main
- **Goethe-Universität Campus Bockenheim (Hörsaalgebäude)**
Mertonstraße 17-21
60325 Frankfurt am Main
- **Goethe-Universität Campus Westend**
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
- **Haus am Dom**
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
- **Heussenstamm-Galerie Raum für Kunst und Stadt**
Braubachstraße 34
60311 Frankfurt am Main
- **Historisches Museum Frankfurt**
Saalhof 1
60311 Frankfurt am Main
- **IG-Farben-Haus**
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
- **Internationales Theater Frankfurt**
Hanauer Landstraße 5-7
60314 Frankfurt am Main
- **Jüdisches Museum Frankfurt**
Bertha-Pappenheim-Platz 1
60311 Frankfurt am Main
- **Jugendhaus Heideplatz**
Schleiermacherstraße 7
60316 Frankfurt am Main
- **Kiosk Limes**
Franz-Rücker-Allee 36
60487 Frankfurt am Main
- **Künstler*innenhaus Mousonturm**
Waldschmidtstraße 4
60316 Frankfurt am Main
- **Kölner Eck „Trinkhalle“**
Kölner Straße 67
60327 Frankfurt am Main
- **Landungsbrücken**
Gutleutstraße 294
60327 Frankfurt am Main
- **Liebfrauenkirche**
Liebfrauenberg
60313 Frankfurt am Main
- **Mehrgenerationen Wohnprojekt (Wohngeno eG)**
Triftstraße 34
60528 Frankfurt am Main
- **Museum für Kommunikation**
Schaumainkai 53
60596 Frankfurt am Main
- **Museum Judengasse**
Battonnstraße 47
60311 Frankfurt am Main
- **Offenes Haus der Kulturen (Festivalzentrum)**
Mertonstraße 26-28
60325 Frankfurt am Main
- **Orangerie im Günthersburgpark: Kinderschutzbund Frankfurt**
Comeniusstraße 37
60389 Frankfurt am Main
- **Paulskirche**
Paulsplatz 11
60311 Frankfurt am Main
- **Produktionshaus NAXOS**
Waldschmidtstraße 19
60316 Frankfurt am Main
- **Protagon e.V.**
Orber Straße 57
60386 Frankfurt am Main
- **Rödelheimer Kioskbude auf der Insel**
Auf der Insel 00
60489 Frankfurt am Main
- **SAALBAU Gewerkschaftshaus**
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77
60329 Frankfurt am Main
- **SAALBAU Gutleut**
Rottweiler Straße 32
60327 Frankfurt am Main
- **Schauspiel Frankfurt**
Neue Mainzer Straße 17
60311 Frankfurt am Main
- **Senckenberg Museum Frankfurt**
Senckenberganlage 25
60325 Frankfurt am Main
- **St. Katharinenkirche**
An der Hauptwache 1
60313 Frankfurt am Main
- **stadtRAUMfrankfurt**
Mainzer Landstraße 293
60326 Frankfurt am Main
- **Titania Frankfurt**
Basaltstraße 23
60487 Frankfurt am Main
- **Zoo Frankfurt**
Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt am Main
- **Zoogesellschaftshaus**
Alfred-Brehm-Platz 16
60316 Frankfurt am Main
- **Z-Zentrum für Proben und Forschung**
Schmidtstraße 12
60326 Frankfurt am Main

hier leben

»hier leben«, das aktuelle Schwerpunktthema des Kulturfonds Frankfurt RheinMain, rückt Perspektiven für das Zusammenleben in den Mittelpunkt: Wie verändern weltweite Krisen (Klima, Pandemie, Krieg) unsere Gesellschaft? Wie können wir in einer heterogenen Welt Lebensräume neu denken und die Region neu definieren? Welche Chancen und Möglichkeiten bietet das Rhein-Main-Gebiet dafür?

Im Kontext großer gesellschaftlicher Aufgaben, etwa im demokratischen Diskurs und der Bewältigung existenzieller Krisen, trägt die Kultur wesentlich dazu bei, Antworten auf diese Fragen zu finden.



Getragen wird der gemeinnützige Fonds vom Land Hessen, von Frankfurt am Main, dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis, Darmstadt, Wiesbaden, Hanau, Bad Vilbel, Offenbach am Main, Oestrich-Winkel, dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Kreis Offenbach. Weitere herausragende Kunst- und Kulturprojekte finden Sie unter www.kulturfonds-frm.de / Facebook / Instagram / Newsletter

Partner:innen und Mitwirkende

Veranstaltet von



Mit Unterstützung von



Medienpartner:innen

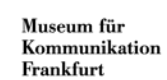
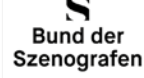
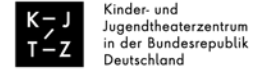


Partnerschulen



Partner:innen und Mitwirkende in alphabetischer Reihenfolge

ada
kan
tine



157



YO BRO (S. 21)

- **Kostümassistenz**
Katharina Kraatz
- **Lichtdesign und Technische Leitung**
Hendrik Borowski
- **Produktionsleitung, Distribution** Joana Tischkau
Lisa Gehring
- **Produktionsleitung Künstler*innenhaus Mousonturm**
Katja Armknecht

Es war keinmal oder das Märchen von der Normalität (S. 23)

- **Produktionsleitung**
Manuel Gerst, Adrian T. Mai (HORA), Maxine Devaud (Henrike Iglesias)
- **Zivildienst**
Noah Beeler
- **Praktikum**
Sabur Khel
- **Grafikdesign**
Henrike Iglesias

Hexploitation (S. 35)

- **Sounddesign und Performancemusik**
Manuel Horstmann
- **Sound**
Torsten Schwarzbach
- **Licht**
Michael Lentner
- **Technische Leitung**
Sven Nichterlein

- **Video-Assistenz**
Daniela Garcia del Pomar, Fine Freiberg
- **Feinmechanik Kamerasteuerung**
Thilo Gödel
- **Embedded Software Ingenieur – Kamerasteuerung**
Grzegorz Zajac
- **Hospitantz**
Carolin Bodensteiner, Rodrigo Zorzaneli Cavalcanti
- **Produktionsleitung**
Valeria Germain
- **PR, Kommunikation**
ehrliche arbeit – freies Kulturbüro
- **Freie Mitarbeit Kommunikation**
Tina Ebert
- **Finanzadministration**
Aminata Oelßner
- **Company Management**
Elke Weber

Nach dem Ende der Versammlung: Das Parlament (S. 37)

- **Video**
Julia Novacek, Michelle Koprow
- **Regie- und Dramaturgieassistentz**
Ceren Yildirim
- **Produktionsleitung**
Sven Rausch
- **Rechtswissenschaftliche Beratung**
Leon Züllig
- **Theaterwissenschaftliche Beratung**
Julia Schade
- **Mit Redebeiträgen von**
Inga Bendukat, Stephan Siegler, Matthias Pees

- Dea Ex Machina (S. 41)
- **Fachliche Beratung**
Hannah Fitsch
- **Outside Eye**
Friederike Thielmann
- **Ausstattungsassistentz**
Katharina Olt
- **Assistentz**
Felix Giesler
- **Produktionsleitung**
Annett Hardegen/ Vierte Welt Produktion
- **Technische Produktion**
Gefährliche Arbeit
- **Lichttechnik**
Sebastian Schackert
- **Tontechnik**
David Hoffmann
- **Bühnenbau**
Till Korfhage
- **Fotos**
Charlotte Bösling

Unterscheidet euch! Ein Gesellschaftsspiel (S. 55)

- **Produktionsleitung**
Marit Buchmeier, Lianne Grotz / xplusedrei Produktionsbüro
- **Bühnentechnik**
Fabian Stemmer
- **Lichtgestaltung**
Rainer Pagel, Fabian Stemmer
- Still Not Still (S. 57)
- **Sounddesign und Komposition**
S. McKenna

- **Akustik- und E-Gitarre**
Joey Gavin
- **Assistentz**
Lissa-Johanna Volquartz
- **Soundtechnik (Tour)**
Manuel Pessoa de Lima
- **Bühnentechnik (Tour)**
Şenol Şentürk
- **Produktionsmanagement**
Hannes Frey, Vera Laube (HAU Hebbel am Ufer)
- **Administration (Tour)**
Sina Kießling
- **Distribution**
Nicole Schuchardt
- **Produktionsassistentz (Tour)**
Julia Leonhardt

Sinfonie des Fortschritts (S. 69)

- **Künstlerische Beratung**
Aenne Quiñones
- **Technische Leitung**
Annette Becker (HAU Hebbel am Ufer)
- **Ton**
Janis Klinkhammer (HAU Hebbel am Ufer)
- **Licht**
Lea Schneidermann (HAU Hebbel am Ufer)
- **Übersetzung (Moldawisches Rumänisch ins Deutsche)**
Eva Ruth Wemme

- **Übersetzung (Moldawisches Rumänisch ins Englische)**
Artiom Zavadovsky
- **Übersetzung (Russisch ins Deutsche)**
Yvonne Griesel
- **Übersetzung (Russisch ins Englische)**
Artiom Zavadovsky

SystemFailed (S. 71)

- **Programmierung Maschinelles Lernen (KI)**
Marcus Ding
- **Kostüm**
Juan Chamíé, Mad Kate
- **Technische Leitung**
Hendrik Fritze
- **Licht-Operator**
Fabian Arat, Luise Graeff
- **Tracking**
Fabian Luepke
- **Moderation**
Flugwerk
- **Technische Assistentz**
Sophie Krause
- **Regieassistentz**
Elisabeth Eichler, Jasmin Lein
- **Abrechnungsmanagement**
Irina Hofmann
- **Videodokumentation**
Alexander Hector
- **Fotodokumentation**
Caroline Wimmer
- **Grafik**
Max Adam
- **Webdesign**
Benji Lee Martin
- **Praktikantin**
Isabella Jahns

Burt Turrido. An Opera (S. 73)

- **Produktionsleitung, Koordination und Distribution Künstler*innenhaus Mousonturm**
Anne Kleiner, Katja Armknecht
- **Deutsche Übersetzung**
Ulrich Blumenbach
- **Erstellung deutsche Übertitel**
Sara Gröning
- **Tontechnik**
Leon Curk, Daniel Groß
- **Bühnenbildassistentin von Lika Curk**
Nastja Miheljak
- **Bühnenbildassistentz Schauspiel Frankfurt**
Hanna Marlene Schnell
- **Distribution**
Something Great



Macht.

29.9. –
8.10.2022
Frankfurt am
Main

11. Festival

POLITIK
IM
Freien
THEAT

29.9.